Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 5. Mai 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 107.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Katastrophe eines Chicago-Zuges.

Medill, Mo., 5. Mai. Heute früh um 8 Uhr wurde auf der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Bahn, in der Nähe von hier, der Chicagoer Schnellzug, welcher direct von der Pacificküste und San Francisco kam, von einem schrecklichen Unfall betroffen. Der Zug stürzte durch eine Brücke, welche über eine tiefe, zu gewöhnlichen Zeiten meist ausgetrocknete Schlucht führte, und, soweit bekannt, fielen sämmtliche Wagen in das angeschwollene Gewässer, und eine Anzahl Passagiere sind umgekommen!

Später: Es sollen 7 Personen sofort getödtet, und viele andere verletzt worden sein. Aus den Eisenbahnbeamten dahier ist, wie gewöhnlich, nichts herauszukriegen. Aerzte und Chirurgen haben sich auf die Unglücksstätte begeben. Der Zug war 50 Fuß gestürzt.

(Mittag). Von zwei Personen weiß man, daß sie sofort getödtet worden sind: Louis Markel und Luther Cornelius (der Wohnsitz Beider ist nicht zu ermitteln). Andere werden noch vermißt. Verletzt sind, soweit bekannt: der Expreßagent Andy Ronan und der Bremser W. A. Itham (Beide von Riverside, Jll.), Robert Schultz und Martin Regal (Heimath Beider unbekannt), Fred. Hartger, W. Allen nebst Gattin von Pittsburg, Willy Adams von Dewsberry, England, Frau Hathann und ihr Kind (Heimath unbekannt).

Als einzige Ursache der Katastrophe wird der Regensturm bezeichnet, welcher die besagte Brücke größtentheils zerstört hatte. Die volle Ausdehnung des Unglücks läßt sich noch immer erkennen; möglicherweise liegen noch gar manche Passagiere im Wasser unter den Trümmern begraben. Die erstgenannte Angabe, daß 7 Personen getödtet seien, dürfte mindestens nicht zu hoch gegriffen sein.

Burlington, Ja., 5. Mai. Eine hier angetroffene, allerdings noch unbestätigte Sensations-Depesche, gibt die Zahl der Personen, welche bei dem Unglück auf der Atchison-, Topeka- & Santa Fee-Bahn ertrunken oder zerquetscht worden sind, gar auf 35 an!

Keokuk, Ja., 5. Mai. Unter denen, welche bei der obigen Bahn-Katastrophe getödtet wurden, befindet sich auch der Locomotivführer und der Heizer. Die Zahl der schwer Verletzten wird jetzt auf 23 beziffert.

Unter den Verletzten befinden sich auch folgende Chicagoer: J. C. Winslow, P. C. Cowling, N. Lancaster, H. M. Cutter.

Granit-Arbeiter-Strike.

Barre, Vt., 5. Mai. Tausend Granit-Steinhauer legten heute früh die Arbeit nieder.

Von Wölfen heimgesucht.

Carthage, Jll., 5. Mai. Das Vieh in unserm Theile des Staates ist geradezu von Ausrottung bedroht, und außerdem ist Niemand mehr seines Lebens sicher. Wölfe, welche der Hunger aus ihrer Abgeschlossenheit in den Wäldern von Minnesota herausgetrieben hat, richten furchtbares Unheil an. Durch die Waldbrände des vergangenen Herbstes und Winters wurden diese Bestien nahrungslos und sie streiften den Mississippi entlang flußabwärts und suchten sich bei den Farmern im County Hancock, sowie an anderen Plätzen über dem Fluß in Jowa und Missouri, gütlich zu thun. Barter von Montecello Township fand gestern 19 seiner besten Schafe todt auf der Weide liegen, und er sagt, die Wölfe hätten jedem Thier den Hals durchgebissen und dann Herz und Leber gefressen.

Solche Fälle lassen sich noch viele berichten. Man hat einen weiteren allgemeinen Krieg gegen die „unerwünschten Emigranten" begonnen, aber die Farmer machen sich bis jetzt nicht viel Hoffnung, ihnen bald den Garaus zu machen. Der Hunger macht die Wölfe verwegener, als die Hunde, und letztere zeigen eine entschiedene Abneigung, diese Bestien anzugreifen. Es sind bedeutende Prämien auf die Köpfe der Wölfe gesetzt.

Der Feuerdämon.

Detroit, 5. Mai. Die so schlimm schon vom Geschick heimgesuchte „Union"-Leinsamenöl-Mühlen waren heute früh abermals der Schauplatz einer Feuersbrunst. Vier Feuerwehrleute wurden durch brennendes Oel schwer, und verschiedene Andere leichter verletzt. Der directe materielle Verlust beträgt $40,000—$50,000. Man empfindet den Brandschaden um so schwerer, als das Geschäft gerade von Bestellungen überschwemmt und Tag und Nacht in Betrieb war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; Dubbledam von Amsterdam; Advance von Rio Janeiro; Wyoming von Liverpool.
Boston: Prussian von Glasgow.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Liverpool: Nevada von New York.
Hamburg: Dania von New York.

Abgegangen.

Havre: Suevia, von Hamburg nach New York (mit 896 Passagieren.)

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die Chinesenfrage.

(Bulletin.) Washinton, 5. Mai. Heute Nachmittag um 12.15 Uhr machte der Vicepräsident bekannt, daß er die reingeschriebene Chinesenvorlage unterzeichnet habe, welche (nachdem sie schon gestern von dem Sprecher unterzeichnet worden) jetzt wieder nach dem Abgeordnetenhaus zur Beförderung an den Präsidenten geht. Man behauptet, daß die bestehenden Chinesengesetze morgen erlöschen.

Springfield, Jll., 5. Mai. Die republikanische Staatsconvention für Jllinois stellte schon bei der ersten Abstimmung „Private Joe" Fifer wieder als Gouverneurscandidaten auf. Alles verläuft „programmmäßig".

L. B. Ray wurde wieder als Vize-Gouverneur nominirt, und J. N. Pearson als Schatzmeister.

Pocatello, Jdaho, 5. Mai. Die republikanische Staatsconvention für Jdaho wurde heute Nachmittag eröffnet und war von einem großen Enthusiasmus für Blaine als Präsidentschaftscandidaten beherrscht. Harrison ist nicht sehr beliebt, besonders weil er Beatty zum Bundesdistrictsrichter gegen den Protest der Vertretung von Jdaho ernannt hat.

Roanoke, Va., 5. Mai. Unter dem Vorsitz von General Mahone trat heute hier die republikanische Staatsconvention für Virginien zusammen. Die Delegaten für die Nationalconvention in Minneapolis erhielten keine Instructionen, doch wurde ein Beschluß angenommen, worin die Harrison'sche Administration gutgeheißen wird. Mahone persönlich ist dem Präsidenten Harrison durchaus nicht grün, da derselbe Mahones bitteren Feind, den Oberst James B. Brady, zum Binnensteuererheber ernannt hat.

Martinsburg, W. Va. Die republikanische Convention für West-Virginien erklärte sich für den Präsidenten Harrison, für das McKinley-Gesetz und für einen „ehrlichen Dollar".

Hutchinson, Kans., 5. Mai. Unter ungewöhnlich starker Betheiligung wurde heute Vormittag um 11½ Uhr die republikanische Staatsconvention für Kansas eröffnet. 720 Delegaten waren zugegen.

Bedeutende Leistung.

St. Louis, 5. Mai. Gestern fuhr die Locomotive No. 36 zwölf beladene Frachtwagen über die Alton-Bahn von hier nach Chicago in der kürzesten Zeit, welche bisher von einem Güterzug erzielt worden ist. Meile nach Meile ward in je 55, 57 oder 58 Sekunden zurückgelegt, und eine Strecke weit wurden 26 Meilen in 30 Minuten bewältigt. Die ganze, 280 Meilen weit betragende Strecke, wurde in weniger als 6 Stunden zurückgelegt.

Die Zeit der Conventionen.

Milwaukee, 5. Mai. Heute Nachmittag wurde hier die republikanische Staatsconvention für Wisconsin eröffnet. Der Geist des Bennett'schen Schulgesetzes spukt noch immer bei den Delegaten herum.

Ausland.

Aus Oesterreichs Hauptstadt.

Wien, 5. Mai. Die Lohnkutscher, welche in Verzweiflung darüber sind, daß durch den neuen Lohntarif ihr Verdienst auf die nackte Lebensnothdurft herabsinke, versammelten sich gestern in der Stärke von 1000 Mann und beschlossen einen Generalstreik, der am Freitag um Mitternacht beginnen soll. Einer der Redner ersuchte die Ausstehenden um ein Dankesvotum für die Fürstin Metternich, deren Versuche, durch solche Unternehmungen, wie die Internationale Dramatische Kunstschaustellung die Geschäfte zu beleben, sie zu einer wahren Vorsehung für das arbeitende Volk, besonders für die Fiakerkutscher, gemacht hätte.

Das „Wiener Tageblatt" greift die Leitung der Dramatischen Kunstschaustellung an, weil dieselbe unpatriotisch gehandelt habe, indem am Eröffnungsabend — als sich die L'Arronge'sche Truppe vom deutschen Theater in Stella & Grethes „Die Mitschuldigen" producirte — keine Wiener Kräfte vorgeführt worden seien. Von der andern Seite wird dagegen geltend gemacht, daß Mme. Wolter, vom Wiener Burgtheater, zu unwohl gewesen sei, um aufzutreten, und es bei einer großen internationalen Schaustellung nicht angebracht gewesen wäre, die erste Vorstellung in einem Localdialect aufführen zu lassen, wo solche Kräfte ersten Ranges wie Mme. Paßmann und Engels zu haben gewesen.

In der Kaserne dahier sind socialistische Flugschriften gefunden und beschlagnahmt worden.

Bismarck und die Christlich-Socialen.

Hamburg, 5. Mai. Die „Hamburger Nachrichten", das bekannte Mundstück des Ex-Kanzlers Bismarck, bringen Interwiews mit Stoecker und anderen Führern der Christlich-Socialen. Darin wird die Angabe Soeckers, daß Bismarck seiner christlich-socialen Bewegung entgegengewirkt habe, als grundlos hingestellt.

Der kommende Zarenbesuch.

Berlin, 5. Mai. In Hofkreisen munkelt mau davon, daß der erwartete Besuch des russischen Zaren auch in Verbindung sei mit einem Plane, die Prinzessin Margarethe mit einem Mitglied der russischen Herrscherfamilie zu verloben. Indeß soll sich der Zar darüber noch nicht entschlossen haben, ob er der Verbindung zustimmen soll.

Der Hessengroßherzog.

Berlin, 5. Mai. Heute kam der neue Großherzog von Hessen auf Besuch bei seinem Vetter, Kaiser Wilhelm, in Potsdam an und wurde am Bahnhof herzlich vom Kaiser begrüßt.

Rudini bleibt daheim.

Berlin, 5. Mai. Der hiesige „Local-Anzeiger" theilt mit, daß die Enthüllungen über Jtalien's Finanzangelegenheiten den Premierminister Rudini bestimmt hätten, von seiner geplanten Reise vorerst abzusehen; das Blatt fügt hinzu, Rudini liege sehr viel daran, die Bestätigung des Gerüchts zu vermeiden, daß der Besuch des Königs Humbert in der deutschen Reichshauptstadt durch diplomatische Beweggründe veranlaßt werde.

Ertrug die Rüge nicht.

Breslau, 5. Mai. Hauptmann Koehlau, Vorsteher der Kriegsschule in Neiße, hat Selbstmord begangen. Vor Kurzem hatte er von seinem Vorgesetzten eine Rüge erhalten, und er konnte das Bewußtsein hiervon nicht ertragen und wollte unter solchen Umständen nicht länger am Leben bleiben.

Einbruch bei Matkowsky.

Berlin, 5. Mai. In die Gemächer, welche der tragische Schauspieler Matkowsky bewohnt, wurde eingebrochen. Die Einbrecher erbeuteten, unter anderen Werthsachen, auch die meisten Geschenke, welche der beliebte Schauspieler auf seiner Amerikareise erhielt.

Die belgischen Sprengattentate.

Brüssel, 5. Mai. Die Behörden, welche die jüngste Explosion in dem Hause des Grafen Mivette zu Lüttich untersuchen, erklären, daß die betr. Bombe mit 25 Kilogramm Forcite geladen war. Es sind noch weitere 14 Kilogramm dieses hochgefährlichen Sprengstoffes gestohlen worden, und man erwartet daher noch mehr Attentate. Der erst verhaftete Deutsche mußte wieder freigelassen werden; dagegen wurden noch gestern zwei Männer Namens Beaujean und Lefeboire festgenommen, und die Polizei ist von der Schuld Beider überzeugt.

Beaujean legte, nachdem eine Haussuchung bei ihm eine Quantität Dynamit und Patronen zu Tage gefördert, ein Geständniß ab und machte noch mehrere Mitschuldige namhaft — darunter Lacroix und Rossent — welche alsbald festgenommen wurden. Man spricht wieder einmal von einer weitverzweigten Verschwörung, welche eine ganze Menge Attentate in verschiedenen Theilen des Landes bezweckt haben soll, und es dürften noch viele Verhaftungen erfolgen. Es wurde auch in einem Speicher die Druckerei des geheimen anarchistischen Blattes „La Misere" (das Elend) beschlagnahmt.

Bismarck jr. auf Freiersfüßen.

Wien, 5. Mai. Wie aus Fiume gemeldet wird, hat sich Graf Herbert Bismarck mit der Gräfin Margaret Hoyas verlobt. Schon nächstdem soll die Heirath in Fiume stattfinden. Die Braut ist die Enkelin von Robert Whitehead, dem Erfinder der Whitehead-Torpedos, und soll sehr wohlhabend sein.

Telegraphische Notizen.

— In Denver tagte gestern die republikanische Staatsconvention für Colorado, in Nashville die für Tennessee, und in Frederick die für Maryland.

— Zu Cannstadt bei Stuttgart brannte die Strauß'sche Federfabrik aus, und mehrere Arbeiter kamen in den Flammen um.

— Die Conservativen sowie die republikanischen französischen Blätter dringen allen Ernstes auf eine Aenderung der Preßgesetze, sodaß die Regierung in den Stand gesetzt werde, die Veröffentlichung aller Zeitungsartikel, welche irgendwie zur Begehung von Verbrechen aufreizten, zu verhindern. Dagegen sind die radicalen Zeitungen über diesen Vorschlag im höchsten Grade aufgebracht.

— Aus Glasgow wird gemeldet: In einer Versammlung von Union-Matrosen und Heizer der nordatlantischen Dampfer wurde beschlossen, eine geplante Herabsetzung der Löhne durch einen allgemeinen Strike vorzubeugen.

— Zu Wilna in Rußland wurden gestern 6 Juden und ebenso viele Jüdinnen der Massenermordung von Säuglingen überführt, die ihnen zur Pflege übergeben worden waren. Das Urtheil lautete auf Zuchthaus von 6—20 Jahren.

— Die erste „Seeschlange" der Saison ist bereits aufgetaucht, und zwar in einer Depesche aus Derby Hill, N. Y. Ein dortiger Landwirth Namens Alexander Krosky wollte einen Brunnen reinigen — so wird erzählt — und als er kaum unten war, schrie er fürchterlich um Hilfe. Als sein Vetter ihn herauszog, zeigte es sich, daß Krosky ganz von Schlangen umwunden war, und 5 der Bestien schon sogar in seinen Leib — vermuthlich durch den zum Schreien geöffneten Mund?—gekrochen waren. Soweit brachte es noch nicht einmal der alte biedere Laokoon von Troja! Der betreffende Brunnen soll außerdem mit „unermeßlichen" Mengen großer und kleiner Schlangen gefüllt sein.

— Premierminister Rudini bemerkte gestern in der italienischen Deputirtenkammer, trotz aller Ersparnisse, trotz der Einführung eines Streichhölzer-Monopols u. s. w. würde immer noch ein Deficit von $3,500,000 im Staatshaushalt übrig bleiben. Diese Erklärung wurde im Allgemeinen mit großer Aufregung entgegengenommen.

Ein unverbesserlicher Taugenichts.

Robert Hughes, ein noch jugendlicher Taugenichts wurde heute von Richter Kersten unter $400 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er seinen Arbeitgebern Lengacker & Krczerowski, No. 264 Larrabee Straße, zehn Dollars gestohlen hatte.

Der Bursche ist bereits in der Besserungs-Anstalt in Feehanville gewesen und hoffte auf die Fürbitte seiner Mutter hin, wieder mit einem Aufenthalt dortselbst davon zu kommen.

Sobald sein Schicksal mit der Fällung des oben erwähnten Urtheils besiegelt worden war, brach Hughes in Weinen und Toben aus und schrie derart, daß er noch von seiner Zelle aus die Verhandlungen für längere Zeit störte.

Schießerei auf dem Zuge.

William Marwith, ein Bremser an der Grand Trunk Bahn, versuchte gestern in der Nähe der 30. St. einige Knaben, die sich an den Zug hängen wollten, hinwegzuscheuchen, und gerieth deswegen mit Robert Murphy, dem Agenten der „Star Brewing Co." in Streit. Murphy zog einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, wodurch Marwitt leicht am Hinterkopfe verletzt wurde. Murphy wurde verhaftet, doch wird er wohl diesmal noch gnädig davonkommen, da Marwitt sich bereits heute Morgen wieder zum Dienst meldete.

Plötzlicher Tod.

Louis Metzler, von Nr. 1287 Nord Paulina Str., wurde heute in der Pine Str. vom Schlage gerührt und starb kurz darauf im Alexianer Hospital, wohin man den Leidenden in aller Eile gebracht hatte.

Wider Willen elektrisirt.

John Rasmann, der Elektriker in Siegel u. Coopers Schnittwaarengeschäft erhielt heute Morgen, während er die Leitungen reinigte, einen so starken elektrischen Schlag, daß er per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 208 N. Clark Str. gebracht und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Kurz und Neu.

* Der Farmer Friedrich Bioeß aus Lyon, Jll., starb heute im Alexianer-Hospital an den Folgen eines Rückgrathbruches, welchen er bei dem Sturze von einem Malzwagen vor der Brauerei von Bartholamae & Leicht, 710 Sedgwick Str., am 25. April erlitten hatte.

* Der 42 jährige Ernst Peterson, wohnhaft No. 245 W. Lake Str., gerieth gestern in der im Hause No. 58 W. Randolphstraße befindlichen Wirthschaft mit einem Unbekannten in Streit und wurde von diesem mit einem Bierglase niedergeschlagen und am Kopfe schwer verletzt. Peterson wurde ins's County-Hospital geschafft, sein Gegner ist entkommen.

Ein Mann der sich John Murphy nennt, wurde heute unter $300 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen, weil er dem Kleiderhändler Julius Lickert, No. 411 S. Halsted Str., Kleider im Werthe von $25 gestohlen hatte.

* Der No. 1215 Stone Ave. wohnende Michael Rahill fiel gestern Abend während des Nachtessens plötzlich todt vom Stuhle. Es wird vermuthet, daß er einem Herzleiden erlag.

— Die Zahl der Opfer des jüngsten Theaterbrandes in Philadelphia beläuft sich jetzt bereits auf 11, da wieder 2 im Hospital gestorben sind.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Regenschauer; heftige Südwinde; ein wenig wärmer; am Freitagnachmittag kühler; heute Nachmittag heftige Gewitterstürme.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Eine Leichenverbrennung nach dem buddhistischen Ritus, die erste in den Ver. Staaten, hat dieser Tage im Krematorium zu Rosedale, Californien, stattgefunden. Es war die Leiche von Byron Adonis, einem der angesehensten Adepten des „Zirkels der Theosophie", d. h. Bekenner des Buddhismus. Der Präsident des Zirkels, Belman, las eine passende Stelle aus den heiligen Büchern der Anhänger jenes Glaubens, den „Vedas", vor und die durch diesen vorgeschriebenen Ceremonien bei einer Todtenfeier wurden sorgfältig eingehalten. Der Leichenverbrennungsofen war 48 Stunden lang geheizt gewesen und es dauerte zwei Stunden, bis die Leiche ganz in Asche verwandelt war. Diese wurde auf ein freies Feld gebracht und dort nach allen Richtungen der Windrose verstreut, so daß keine frevle Hand sie mehr entweihen konnte.

Unter den verschiedenen religiösen Körperschaften der evangelischen Confession hat sich die Mitgliederzahl am meisten in den Presbyterianer-, Methodisten- und Quäker-Gemeinden vermehrt. Sie ist um drei- bis dreiundeinhalbmal größer als im Jahre 1871.

Mord in Lemont.

Der Superintendent der Illinois Stone Co. kaltblütig niedergeschossen.

Mike Cain, der Mörder, in Haft

Die Bevölkerung des etwa 25 Meilen von Chicago entfernten Städtchens Lemont befindet sich seit heute Morgen in fieberhafter Aufregung über einen höchst brutalen, kaltblütigen Mord, dessen Opfer einer der bekanntesten und beliebtesten Bürger geworden ist. Herr Henneberry, der Mayor des Städtchens hatte bis Mittag alle Mühe, den in Händen der Behörden befindlichen Mörder vor der Volkswuth zu schützen und noch ist die Möglichkeit eines Lynchgerichts nicht ausgeschlossen.

Der Ermordete ist Wm. Wells, der Superintendent der „Jll. Stone Co." und der Mörder ein Arbeiter aus der Western Stone Co., Namens Mike Cain.

Zwischen beiden Männern bestand aus einem bis jetzt nicht ermittelten Grunde seit längerer Zeit Feindschaft und Cain hatte schon wiederholt versucht, mit Wells anzubinden, doch warne alle derartigen Versuche an der Ruhe des letzteren gescheitert.

Heute Morgen nun, gerade als Wells an der Heiß'schen Wirthschaft in Lemont vorüberging, um sich nach seiner Office zu begeben, trat Cain ihm entgegen und machte einige beleidigende Bemerkungen, die Wells jedoch lächelnd ignorirte, da er daran schon gewöhnt war. Cain war diesmal jedoch entschlossen, die Angelegenheit zum Austrag zu bringen. Ohne ein Wort der Warnung zog er einen Revolver aus der Tasche, zielte ruhig und drückte ab. Schon diese erste Kugel traf, doch der Mordbube, obgleich er sah, daß sein Opfer bereits schwankte, gab vier weitere Schüsse ab, von denen jeder einzige ebenfalls sein Ziel traf, so daß Wells binnen wenigen Minuten seinen Geist auf gab.

Eine Anzahl Arbeiter, welche Augenzeugen der Affäre gewesen waren, die That aber der Schnelligkeit wegen, mit der sie vollbracht wurde, nicht verhindern konnten, eilten herbei, entwaffneten den Mörder und nahmen ihn fest. Er wird wahrscheinlich noch heute Abend an einen sicheren Platz gebracht werden.

Des Guldens Ende.

(„Neues Wiener Tagblatt.")

So kann man das Ergebniß der Conferenzen der beiderseitigen Finanzminister nennen. Die Tage des Guldens und Kreuzers sind gezählt, sie müssen der Krone und dem Heller weichen. Man wird noch die Parlamente fragen und wenn sie Ja sagen, dann kann es losgehen! Der arme Gulden! Nur in Holland und Oesterreich hatte er noch ein Heim; nun soll er auch aus Oesterreich verschwinden, um einer kleineren Münzeinheit Platz zu machen: der Krone, die genau einen jetzigen halben Gulden werth sein wird. Diese Krone wieder wird in hundert Theile getheilt, welche den guten alten deutschen Namen Heller führen. Der Gulden also gilt zwei Kronen, der Kreuzer zwei Heller — die Rechnung ist leicht.

Wer jetzt ein Einkommen von 2000 fl. hat, vertauscht dieses gegen 4000 Kronen, mit welchen man, wenn es wahr ist, daß kleinere Münzeinheiten billigeres Leben im Gefolge haben, doch ein wenig weiter reichen sollte, als mit 2000 fl. Es ist ja möglich, daß Preissteigerungen von gewissen Lebensmitteln dann sachte, um 1 Heller etwa, vor sich gehen werden, während bis jetzt im gleichen Falle sofort um das Doppelte, um 1 Kreuzer, hinaufgeschraubt wurde, weil der halbe Kreuzer eben keine Rolle spielte in unserer Währung. Vielleicht imponiren die goldenen Zwanzig-Kronenstücke doch mehr als die flatternde Zehnguldennote. Für den Kleinverkehr sind die neuen Silbermünzen jedenfalls bequem: 1 Krone (½ Gulden), dann Stücke zu 50, 20 und 10 Hellern. Namentlich die letztere Geldsorte, eine Art Fünfkreuzerstück oder „Gröschel" wird ganz erwünscht kommen. Für das Jnland ist die Umrechnung des Guldens und Kreuzers auf Kronen und Heller höchst einfach. Man multiplicirt mit 2. Dessen ungeachtet gehen auf dem flachen Lande bereits Gauner herum, welche einfältigen Bauern den Gulden für 90 Kreuzer abnehmen, indem sie behaupten, später werde er nur noch 84 Kreuzer gelten. Daß man aber für diese übrigens noch nicht endgiltig feststehenden 84 Goldkreuzer genau die jetzigen 100 Kreuzer des Papierguldens, beziehungsweise 2 Kronen oder 200 Heller erhalten wird, darüber schweigt der Schwindler Schuftigkeit..

— Ein eigenthümliches Familiendrama hat sich nach dem „XIX. Siecle" in Sauram im Kaukasus abgespielt; Der Fürst Tscheidze war schon seit einiger Zeit Gegenstand des Hasses aller seiner Verwandten, weil sein Vater ihm sein ungeheures Vermögen vermacht hatte, ohne das Geringste den übrigen Verwandten zu geben. Letztere beschlossen daher, Rache zu nehmen. An einem Abend drangen mehrere derselben maskirt in das Haus des Fürsten Tscheidze ein, ermordeten ihn, seine Frau und zwei Kinder, ebenso die aus acht Personen bestehende Dienerschaft des Fürsten. Verschiedene Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Eine junge, elegant gekleidete Frausperson kam gestern gegen 7 Uhr Abend in Thayer's Apotheke an der Ecke von Madison Str. und Ogden Ave. und bat um ärztlichen Beistand, da sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen war. Die Bediensteten der Apotheke eilten ihr zu Hülfe, die Leidende fiel aber in Ohnmacht und war todt, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Die Unbekannte hat hübsche Gesichtszüge, schwarzes kurzgeschnittenes Haar und dunkelbraune Augen. Gekleidet war sie mit dunklen Kleidern modernsten Zuschnittes. In den Taschen fand man $1.40 in Silber und eine Empfangsbestätigung über $30 ausgestellt von Dr. Hartland C. Johnson in St. Paul, Minn. Auf eine telegraphische Anfrage bei dem Letztgenannten, lief die Antwort ein, daß die Todte wahrscheinlich eine Frau Namens Hammond sein dürfte, welche der Arzt im December v. J. in St. Paul in Behandlung hatte. Trotzdem die Frau jedenfalls hier Verwandte hat, ist bis heute Mittag Niemand in der County-Morgue erschienen, um die Leiche zu identificiren.

Die Todte liegt ruhig, wie schlafend auf einem der Marmorsteine in der Morgue, zwei Geraniumstöcke, welche die Arme bei sich trug, stehen neben der Leiche und vielleicht wird eine freundliche Hand die Blumen nun auf das Grab der so plötzlich aus dem Leben Gerissenen pflanzen.

Später: Die oben ausgedrückte Annahme bezüglich des Namens der Frau hat sich vollauf bestätigt. Ihr voller Name ist Rosa Hammond. Sie wohnte bei Freunden an Ashland Ave und Van Buren Str. und war nach der Apotheke gekommen, um eine Doktorrechnung zu bezahlen.

Die Zinsen aus städtischen Geldern.

Stadtschatzmeister Kiolbassa ist mit Aufstellung einer Berechnung der Zinsen beschäftigt, welche er aus den städtischen Geldern gezogen hat und soll angeblich willens sein, dieses interessante Schriftstück dem Stadtrath und somit der Oeffentlichkeit zu übergeben. Herr Kiolbassa erklärte, daß er aus dieser Einnahme etwa $20,000 Gehälter an Clerks zahlen, sich selbst besolden, die Kosten seiner Bürgschaft und alle sonstigen Spesen bestreiten müsse. Bei der Datirung seiner eigenen schätzenswerthen Dienste, hat der Herr Stadtschatzmeister ganz zweifellos den weisen Ausspruch des Altmeisters Göthe vor Augen gehabt: „Nur Lumpe sind bescheiden". Er meint nämlich, unter $15,000 per Jahr könne er's nicht thun.

Ob bei dieser Art der Abrechnung etwas übrig bleiben wird, weiß Herr Kiolbassa noch nicht, er ist aber bei Alledem auch noch nicht einmal, seiner eigenen Aeußerung zufolge, mit sich darüber einig, ob er einen eventuellen Ueberschuß an die Stadtkasse abliefern oder in die eigene Tasche stecken wird.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die organisirten Glasarbeiter (Cutters nnd Glaizers) befinden sich seit einigen Tagen am Strike. Einige der von dem Strike betroffenen Firmen bewilligten gleich am Anfang die Forderungen der Leute, doch andere, darunter die „Eugene Glaß Comp.", versuchten, ohne die Union fertig zu werden. Die erwähnte Gesellschaft, deren Geschäft sich in dem Hause No. 1305 Michigan Ave. befindet, hat sich 25 Nichtunionleute aus Boston schicken lassen, welche unter polizeilichem Schutz an die Arbeit gegangen sind. Präsident Schrissler und Sekretär Gary von der Glaser-Union, sowie zwei von den Streikern Namens Herman und Mills, wurden gestern unter der Anklage, die neueingestellten Arbeiter bedroht zu haben, verhaftet!.

Gegen 600 Bauschlosser hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher darüber abgestimmt wurde, ob die Union streiken soll oder nicht. Die Abstimmung hatte ein negatives Resultat, doch war die Majorität eine so geringe, daß es bis 12 Uhr Nachts dauerte, ehe sich die Befürworter eines Strikes beruhigten.

Der Kesselschmiede-Strike ist noch immer nicht zu Ende.

Die Vertreter der Druckerfirma Donohue & Henneberry hat gestern die Erklärung abgegeben, daß von den 107 Schriftsetzern, welche dort gearbeitet haben und am Montag die Arbeit niederlegten, keiner in ihrer Druckerei wieder angestellt werden soll.

Die Folgen des Regensturzes.

Nach dem entsetzlichen Regengusse der letzten Nacht hatte die Feuerwehr mehr mit Wasser als mit Feuer zu thun. Eine große Anzahl von Erdgeschoßen war nämlich vom Regenwasser völlig überschwemmt und die Eigenthümer wußten keine andere Hülfe, als daß sie die Feuerwehr herbeiriefen.

Das erste diesbezügliche Ansuchen wurde von der Aldrich'schen Bäckerei an der Ecke von Green- und Randolph-Str. gestellt und eine Dampfspritze erledigte die Sache in zufriedenstellender Weise. Gleich darauf wurden von den verschiedensten Seiten der Stadt ähnliche Bitten an das Feuerlösch-Departement gerichtet, und Dampfspritzen halfen überall zur rechten Zeit aus. So viel bis jetzt bekannt ist, haben die Wasserfluthen nirgends ernstliches Unheil angerichtet.

Ein schwacher Lichtstrahl.

Hoppes Mörder noch auf freiem Fuße.

Bis heute Morgen tappte die Polizei in der Hoppe'schen Mordangelegenheit im Dunklen und der einzige Lichtstrahl — freilich auch nur ein sehr fahler Schein — ist vielleicht dem Umstande zu danken, daß es einem Reporter der „Abendpost" gelungen ist, William Baker, einen jungen Mann, dem von einem der zur Zeit des Mordes im Hoppe'schen Locale anwesenden Männer ein Revolver vorgehalten wurde, ausfindig zu machen.

Baker saß mit einigen Freunden in der Wirthschaft von John Kulling, welche sich gegenüber dem Schauplatze der That befindet. Die jungen Leute waren eben im Begriffe, nach Hause zu gehen, als ein Schuß fiel. Niemand schenkte der Sache viel Aufmerksamkeit, da es häufig vorkommt, daß unnütze Jungen Revolverpatronen auf die Schienen der Straßenbahn werfen und so zur Explosion bringen. Als aber in rascher Folge drei weitere Schüsse krachten, eilten die jungen Leute auf die Straße. In dem Augenblick sprangen vier dunkle Gestalten an ihnen vorüber. Baker suchte einen der Bursche beim Rock zu fassen. Der also Gefährdete hielt ihm aber einen Revolver so dicht vor den Kopf, daß Baker erschreckt zur Seite sprang.

Baker sah in dem kurzen Momente, da Jener an ihm vorüberfloh, an der Brust des Flüchtigen einen Gegenstand glänzen und er ist der Ueberzeugung, daß dies das Schild eines Expreßmannes gewesen ist. Baker schildert den Mann als ziemlich groß. Auf den Gesichtsausdruck weiß er sich nicht zu besinnen, doch war seiner Meinung nach dieser Mann gegen dreißig Jahre alt, während die Uebrigen kaum älter als 17—19 Jahre sein dürften.

Frau Hoppe, welche mit ihrem Gatten in glücklichster Ehe lebte, theilte einem Reporter der „Abendpost" mit, daß sie auf die Schüsse hin in das Schanklokal geeilt sei. Sie sah dort eben noch einen Mann aus der Thüre eilen, gleichzeitig aber auch ihren Mann lang hingestreckt bei der Eingangsthüre am Boden liegen. Die unglückliche Frau eilte baarfuß und in Nachtkleidern über die Straße zu dem schon erwähnten Gastwirthe Kulling; als dieser aber bei Hoppe eintrat, war das Opfer der Bluthat bereits todt. Frau Hoppe raufte sich heute in wildem Schmerze die Haare. Ihre unglücklichen Kinder, wovon das älteste sieben Jahre ist, wußten bis 10 Uhr Vormittag noch nicht, daß sie in der Nacht den Vater verloren hatten.

Der Arzt, welcher die Leiche untersuchte, constatirte, daß jeder der Schüsse unbedingt tödtlich gewesen sei.

Allem Anscheine nach liegt kein vorbedachter Mord vor. Nach allen Anzeichen kamen die nächtlichen Gäste, deren einer den Mord verübt hatte, mit dem unglücklichen Wirthe über die Zeche in Streit und als er hinter dem Schanktische hervorkam, um einen der Bursche zu fassen, feuerte einer der letzteren die mörderischen Schüsse ab.

„Carl Pretzel" gestorben.

In seiner Wohnung, No. 269 Oakley Ave., starb gestern nach mehrwöchentlichem Leiden der Humorist Charles Henry Harris. Harris war weit besser als „Carl Pretzel" bekannt, mit welchem Namen er seine durch die ganze englische Presse gegangenen Humoresken, die sämmtlich im deutsch-englischen Dialecte geschrieben waren, zeichnete. Harris ist der Begründer des Wochenblattes „Pretzel's Weekly", welches später seinen Titel in „National Weekly" änderte, und als solches noch heute erscheint. Der Verstorbene hat sich auch als Politiker bethätigt und war für zahlreiche geheime Gesellschaften eine werthvolle Kraft.

Brände.

Im Erdgeschosse des Hauses No. 232 Division-Str. entstand gestern Abend aus unbekannten Ursachen ein Feuer, welches einen Schaden von $500 anrichtete.

Die Hauseigenthümerin, Frau Julia Thornton, sowie ihre Tochter Julietta konnten nur mit Mühe von einem Polizisten aus dem erstickenden Rauch gebracht werden.

Um Mitternacht kam in dem Gebäude No. 42 und 44 Wabash-Ave, in welchem die „L. Gould 10000 Mfg. Co." ihre Geschäfts-Localitäten hat, ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch keinen nennenswerthen Schaden verursachte.

Ein von einem unvorsichtigen Raucher weggeworfener brennender Cigarrenstummel soll die Ursache des Feuers sein.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicagoer Turngemeinde veranstaltet am Sonntag den 8. Mai in der Nordseite Turnhalle ein großes Schauturnen. Alle Vorbereitungen für den Abend sind mit größter Sorgfalt und Umsicht getroffen worden und lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten.

Turnverein Einigkeit.

Am nächsten Montag, den 9. Mai, hält der Turnverein Einigkeit in seiner Halle ein prächtiges Fest ab, dessen Reinertrag der Reisekasse jener Turner zufließen soll, welche sich activ an dem Bezirksturnfest in Freeport, Jll., betheiligen werden. Das Programm umfaßt ein großartiges Schauturnen und einen flotten Ball.

Preis-Liste.

People's Outfitting Co.

171 und 173
W. Madison Straße.

Die bedeutendsten
Haus-Ausstatter
in der Welt.

Unsere Bedingungen.

$25 werth Waaren	$2.50 p. Monat
$50 „ „	$ 4.— „
$100 „ „	$ 6.— „
$200 „ „	$10.— „

Keine Sicherheit verlangt.
Keine Zinsen berechnet.

Unsere Preise.

Drahtgewebe Bedsprings	$ 1.10
Matratzen, WoolTop, guter Stoff	1.60
Plush Parlor Einrichtung, sehr fein gepolstert	16.50
Hartholz Schlafzimmer Einrichtungen, sehr haltbar	8.75
Küchenstühle	.25
Stühle mit Rohrsitz	.55
Nr. 8 Küchen Ranges	4.50
Gasoline Ofen, zwei Löcher	3.75
3-ply Ingrain Teppich	.62
Tapestry Brüssels Teppich	.49
Chinesisches Matting	.15
Folding Betten	7.25
Große 17 | 40 Foldingbetten mit geschliffenem Glas	22.75
Hübsche Betten, alle Farben und Größen	1.15
Vollständige Dinner-Sets	6.50
Kühl-Schränke	4.75
Kinder-Wagen, sehr fein gepolstert	4.25
Elegante Sideboards, großes geschliffenes Glas	10.25
Spitzen-Gardinen, schöne Muster, das Paar	.48
Künstlerische Portieren, großer Dado und Fransen	3.90
Kissen, guter Stoff, das Paar	1.25
Große Centrum-Tische	1.10
Auszieh-Tische, Hartholz, 6 Fuß lang	2.75
Hübsche Stehlampen	.30
Große Hänge-Lampen, aus solidem Messing	2.30
Doppelte Wardrobes	6.50
Betten aus solidem Eisen	4.50

People's Outfitting Co.

171 und 173
W. Madison Straße.

Diese Woche
300 Curled Haar-Matratzen zu $8 das Stück; die beste Matratze, die je für den Preis verkauft wurden.
287 und 289 W. Madison St. } Moore Bro's

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.
Mandbr8

Lotten! Lotten!
In Morton Grove, an Milwaukee Avenue, nahe Chicago, Milwaukee u. St. Paul Depot, $175 und aufwärts; $15.00 Cash, $5.00 per Monat. Lotten an Milwaukee und Crawford Aves. $400 und aufwärts.
—— Geld zum Bauen zu verleihen. ——
E. Melms,
apr26,1mont 1787 Milwaukee Ave.

Der deutsche Farmer!
Landwirthschaftliches Journal,
erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht ꝛc. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO.,
8mz1mddj 119 Dearborn Str.

Holz. Holz.
12 Zoll Hartes Holz, geliefert zu $3.00 die Load. Gute Weiche Kohlen zu $3.00 per Tonne. Bäcker-Holz, alles hartes Holz, fein gemacht, fertig zum Brennen, geliefert zu $5.50 per Cord. Alle Orders werden prompt ausgeführt. Bestellt durch Postkarte oder Telephon. Canal 294. Indiana Wood & Coal Co., H. Schech, Manager. Haupt-Office: 915—917 Blue Island Ave.
Apr30,2fa2di2bo

EDUARD REINKE, North Ave. und Sedgwick Str.
Preisliste frei zugesandt

Kein Umzug! Nur Ausverkauf des gesammten Vorraths zum Selbstkostenpreis wegen Neugestaltung des Geschäfts. Sehen Sie meine Preise. Erste Classe Reparatur, wie immer. Reinigen 75c. Feder $1. usw., 1 Jahr Garantie.
Zweiggeschäft 459 N. Clark Str., nahe Division.

Scheuner & Sohn,
Käse-Handlung,
Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse.
194 W. Randolph Str. (Heumarkt). ddosabw

HABEL'SCHER
FEIGEN-CAFFEE EXTRACT,
1 Päckchen, 1/4 Pfund, 5 Cents.
Zu haben
Bei allen Grocers.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobibofa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agij

Aus meinem Verbrecher-Album.

Von Nizza.

Es war am 22. März 187*. In Graudenz, dessen Festung durch die im Jahre 1807 von dem General Courbière gegen die Franzosen geführte ruhmreiche Vertheidigung in der vaterländischen Geschichte ehrenvolle Erwähnung findet, wurde der Geburtstag des Kaisers Wilhelm festlich begangen. Sowohl die Garnison wie die Bürger wandelten in festlicher Kleidung die ziemlich schmalen Straßen auf und nieder. Es war ein außergewöhnliches Gewoge, bunt durch die Uniformen und nicht zum mindesten durch den phantastischen Kopfputz der polnischen Bäuerinnen, welche aus Neugier in die Stadt geeilt waren.

Hin und wieder vernahm man von dem nahen Schloßberge Böllerschüsse. Unwillkürlich richteten sich dann Aller Blicke nach dem „Klimek", dem stattlichen Ueberreste eines weit in das Land lugenden Thurmes der alten Ritterburg Grodek. Lustig flatterte an der auf dem „Klimek" angebrachten Flaggenstange die mächtige, mit dem preußischen Adler gezierte Fahne, angestaunt von der Straßenjugend, die durch das prasselnde Knattern ihrer Schlüsselbüchsen das Prasseln der von dem Winde in mächtiges Schwingen gesetzten Fahne zu überbieten trachtete. Aber nach und nach, mit dem Eintritt der Dämmerung, leerten sich die schönen Anlagen auf dem Schloßberge. Alles eilte in die Straßen, um die Illumination zu bewundern.

Auf dem Marktplatze — in Schlesien Ring genannt — staute sich die Menge, um die splendide Beleuchtung des Rathhauses zu betrachten. Kopf an Kopf drängte sich die Menschenmasse. Schon wurden warnende Rufe laut, Kindergeschrei erscholl und scheltende Frauenstimmen brachten eine keineswegs harmonische Abwechselung in das Stimmengewirr.

„Horch! es schlägt 8 Uhr," sagte der Schuhmachermeister Groschen zu seiner Frau. „Das Gedränge wird mich zu jroß. Die Kinder werden uns noch todtgetreten wer'n; komm! geh'n wir in die Marienwerder Straße und dann langsam nach Hause."

„Du hast Recht, Fritz," antwortete die Frau; wer konnte aber auch denken, daß es heute so voll werden würde. Karl! Mathilde! Hedwig — ja, wo ist denn die Hedwig geblieben?"

„Sie stand soeben noch neben mich —" antwortet der Mann besorgt.

Ein eifriges Suchen nach dem verlorenen Kinde begann, aber wie laut auch der Ruf „Hedwig!" aus dem Munde der bekümmerten Eltern ertönte, das Kind fand sich unter der Menschenmasse nicht wieder.

Hedwig Groschen war acht Jahre alt.

„Sie wird wohl allein nach Hause kommen," meinte endlich der Vater; sie kennt ja die Straßen. Sie läuft über den Schloßberg und ist dann zu Hause."

Die Frau nickte. Schweigend begab sich die Familie nach Hause.

Hedwig war noch nicht angekommen.

„Warten wir noch eine halbe Stunde," sagte der Mann, indem er mit verdächtiger Entschlossenheit nach seinem Werktisch blickte, wo der Knieriemen handgerecht lag.

Das Kind kam immer noch nicht.

„Ich werde sie suchen gehen," erklärten die Eheleute zu gleicher Zeit und wie aus einem Munde.

Es war nahe an 10 Uhr. Durch die Straßen heulte der stärker gewordene Wind. Die Illumination war beendet, das Publikum hatte sich heimbegeben oder in die zahlreichen Wirthshäuser verfügt, um noch einen zu nehmen.

Hedwig Groschen wurde nicht gefunden.

* * *

Der Schloßberg, auf dem rechten Weichselufer belegen, hat ein reizendes Plateau, auf welchem mannigfache geschmackvolle Anlagen den Aufenthalt im Sommer zu einem sehr gesuchten machen. Das prachtvolle Panorama, welches man vom Berge aus vor sich hat, ist so herzerquickend, daß der Fremde wohl begreift, wie es Leute geben kann, die in Graudenz geboren, keinen anderen täglichen Spaziergang kennen, als auf den fast mitten in der Stadt gelegenen Schloßberg. Ein steinalter, sehr schwerhöriger Invalide führte die Aufsicht über die Anlagen. Milbrodt hieß der alte Mann.

In der Nacht vom 22. zum 23. März 187* hatte er im Kreise seiner Kinder und Enkel manches Glas auf das wohl seines Königs geleert, so war es wohl auch zu entschuldigen, wenn er heute übellaunig seine gewohnte Tagesbeschäftigung aufnahm.

„Da haben wir's," brummte er, als er das Plateau erreicht hatte; „die Bengels habe widder so ville Gestraich abgebroche — 's is schändlich!"

Sorgsam sammelte er die abgebrochenen Aeste und warf sie auf die Mitte des Weges.

Plötzlich blieb er wie versteinert stehen.

„Ein Kind, ein Mädchen, murmelte er leichenblaß. Er trat näher.

„De kliene (kleine) Groschen!" sagte er leise. „Arme Eltern!"

Eine Stunde später eilte ein schreckliches Gerücht durch die Stadt: „Die acht Jahre alte Tochter des Schuhmacher Groschen ist auf dem Schloßberge in scheußlicher Weise ermordet worden. Es ist ein Lustmord."

Der Staatsanwalt und die Polizeibeamten entwickelten eine fieberhafte Thätigkeit. Ganz besondere Mühe gab sich der Polizei-Commissarius Glaumer, den Mörder der kleinen Hedwig Groschen zu ermitteln. Nichts ließ dieser tüchtige Beamte unbeachtet, was ihn auf eine Spur hätte führen können.

Es war festgestellt, das die Ermordete bis kurz vor acht Uhr Abends von den Eltern gesehen war. Letztere waren um acht und einhalb Uhr bereits zu Hause. Man durfte also annehmen, daß das Kind, welches nach der Meinung der Eltern zum Herumtreiben nicht neigte, zu dieser Zeit auf dem Heimwege überfallen sei.

Am Tage nach dem Morde äußerte der Kanzlist Faßmann zu dem Polizei-Commissarius, daß er um acht Uhr, von seinem gewohnten Spaziergange heimkehrend, ein kleines Mädchen getroffen habe, welches allein und ohne Begleitung die Seminarstraße passirt habe.

„Ach richtig!" rief der Polizeibeamte; „Sie gehen ja Morgens und Abends auf dem Schloßberge spazieren. — Wann waren Sie gestern Abend dort?"

„Wie gewöhnlich bis acht Uhr. Sie wissen ja, Herr Commissarius, ich lebe genau nach der Uhr."

„Ja, ja, ich weiß schon," lachte der Beamte; „Sie sind ja einer unserer schnurrigsten Junggesellen. Hätten sich auch eine Frau nehmen können."

„Bin schon fünfzig Jahre geworden, also zu alt."

„Bah! Doch was ich fragen wollte — haben Sie noch Jemand auf dem Schloßberge gesehen, als Sie fortgingen?"

Faßmann legte die Stirn in die Hand. „Ja" — sagte er langsam wie träumend; „ich glaube —"

„Nun?"

„Ja!" antwortete er jetzt bestimmt; „ich weiß es ganz sicher, es war ein Soldat —"

Ah! welche Waffengattung?"

„Das konnte ich nicht sehen — — hm! — ha!" rief er plötzlich; „ich erinnere mich. Er hatte weißes Lederzeug."

„Fatal!" brummte der Beamte. „Infanterie und Artillerie haben weißes Lederzeug, jetzt heißt es suchen."

Nach einer Weile fragte er weiter: „Wo sahen Sie den Mann und wo verließen Sie ihn?"

Faßmann zuckte die Achseln. „Er stand am Geländer des Berges und sah nach der Weichsel hinunter." —

* * *

Wochen vergingen. Der Mörder wurde nicht entdeckt. Die Recherchen nach dem Soldaten, welcher am Abend des 22. März um 8 Uhr auf dem Schloßberge geweilt hatte, waren erfolglos geblieben, obgleich die Militairbehörden sofort mit bekannter Energie zu Werke gingen. Der Festungskommandant traute kaum dem Offizierkorps und jeder einzelne Soldat der ganzen Garnison, falls er das Unglück hatte, weißes Lederzeug zu tragen, mußte für die Zeit von ¾8 bis 8½ Uhr sein Alibi nachweisen.

Barmherziger Himmel! Welche haarsträubenden Verhältnisse kamen da den Herren Vorgesetzten zur Kenntniß.

Keiner der Marssöhne wollte als Mörder gelten und scheute sich deshalb nicht, selbst die zartesten Beziehungen aus der schützenden Dunkelheit an das erbarmungslose Licht zu zerren.

Das Roth auf Mädchenwangen war in diesen Tagen epidemisch geworden, denn das Militär hatte die Parole ausgegeben: „Indiskretion Ehrensache!" — O weh! Man munkelte in der Stadt von einem außergewöhnlichen Konsum an spanischen Rohr und behauptete, daß die Väter heirathsfähiger Töchter ihren Bedarf persönlich eingekauft hätten. O, wie mochten die Mädchen dem ruchlosen Mörder fluchen.

* * *

In stillem Aerger über die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen, hauptsächlich aber weil der Staatsanwalt ihm ein Mißtrauensvotum ertheilt, — das heißt mit anderen Worten, weil der Staatsanwalt sich an das Polizei-Präsidium Berlin gewendet und einen tüchtigen Criminal-Commissarius zur Ermittelung des Lustmordes erbeten hatte — saß der Polizei-Commissarius Glaumer einige Wochen nach dem Mordfalle hinter seinem Schoppen. Seine Stimmung wurde dadurch nicht verbessert, daß der Kanzlist Faßmann, welcher sich seit einiger Zeit inniger an ihn angeschlossen hatte, kleine Sticheleien verbrachte.

„Ist der Berliner Criminal-Commissarius noch nicht hier?" fragte er scheinbar harmlos.

„Weiß ich nicht!" schnauzte der Glaumer; will's auch nicht wissen."

„Wenn Sie's nicht rausgekriegt haben, so möchte ich wohl wissen, wer es fertig bringt," meinte Faßmann, der den Genossen nicht reizen mochte.

„Mein's auch!" lautete die brummende Entgegnung.

In diesem Augenblicke trat der Staatsanwalts-Sekretär Elster zu den Beiden, ein langer, hagerer Mann. — Er setzte sich. „Was neues?" fragte Glaumer.

„Hm!"

„Ah! so ist er also hier?"

„Wer denn?"

„Nun, der Berliner Criminal-Commissarius."

„Nee! Berliner kommt nicht, haben keine Zeit —"

„Aha! Die Ermittelungen sind zu schwer" meinte Glaumer mit offenbarer Genugthuung."

„Soll aber einer aus Danzig kommen."

So?" meinte Glaumer gedehnt; „der Staatsanwalt glaubt wohl, daß die Danziger die Weißheit in Pacht haben?"

Elster zuckte die Achseln. Er gab seinem Namen wenig Ehre.

Faßmann lächelte ironisch vor sich hin. „Danziger Panuchelskopf!" meinte er, auf eine landläufige Benennung der Danziger anspielend.

„Guten Abend, Herr Kommissarius!"

Es war ein Herr, anscheinend Ende der zwanziger Jahre. Klein, untersetzt, ziemlich harmlos aussehend, machte er keinen bedeutenden Eindruck. Hin und wieder aber leuchteten seine Augen leicht auf und mahnten zur Vorsicht.

„Ah, Herr X.!" antwortete Glaumer nachlässig, indem er dem Angekommenen mit Gönnermiene die Hand reichte: „wieder 'n mal hier? Besuchen die Schwiegereltern?"

„Allerdings!"

„Herr Polizei-Sekretär X. aus Danzig!" stellte er den Angekommenen vor.

Man schüttelte sich die Hände und X. nahm Platz.

Wissen Sie nicht, wer von Danzig hergeschickt wird?" fragte Glaumer nach einer Weile.

„Hab' keine Ahnung!"

„Na, na! Thun Sie nur nicht so geheimnißvoll. Uebrigens — ja, nun fällt es mir ein. Neulich erzählte Ihr Schwiegervater, daß Sie den erkrankten Criminal-Kommissarius vertreten. Vielleicht sind Sie gar committirt —?"

„Unsinn!"

„Uebrigens brauchten Sie sich nicht zu geniren. Wir sind eingeweiht. Faßmann ist derjenige, welcher das gemordete Kind zuletzt gesehen hat."

„Ah!" machte X. interessirt, indem er auf den Genannten einen vollen Blick warf.

Faßmann schien in diesem Augenblick zu bemerken, das Schnupftabak auf seine Weste gekommen sei, denn er schippte eifrig an diesem Kleidungsstück. Gleich darauf aber, als sei er ärgerlich, daß er den Blick des Danziger Polizeibeamten nicht erwidert habe, hob er den Kopf und meinte spöttisch:

's ist Jammerschade, Herr Sekretär, daß Sie den Auftrag nicht erwischt haben."

„Wieso?" lautete die kurze Entgegnung.

„Hm! Sie könnten dann auch noch den zweiten Mord entdecken," klang es in unverhohlener Geringschätzung zurück.

„Erklären Sie mir das näher."

„Vor zwei Jahren," nahm der Polizei-Commissarius jetzt das Wort, „wurde im Stadtwalde, am Turnplatze, an einem Mädchen von 15 Jahren ein Lustmord verübt. Der That verdächtig war ein Landstreicher. Der Mörder ist jedoch spurlos verschwunden."

„Ja, das kommt öfter vor," sagte X. nachlässig. „Sagen Sie doch, Herr Faßmann; gehen Sie immer noch so eifrig spazieren wie früher? Ich erinnere mich noch aus meiner Schulzeit her, daß Sie mit einer gewissen Regelmäßigkeit —"

„Ha, ha!" unterbrach ihn der Polizei-Commissarius lachend. „Der Spaziergänger nach der Uhr. Aber es ist richtig. Er geht immer noch Morgens seine anderthalb und Abends seine zwei Stunden. Leider wird er nächstens nicht mehr ein noch aus wissen — die Spazierwege werden ihm knapp —"

„Ach, spotten Sie noch über mich," wurde Glaumer nun durch Faßmann unterbrochen. Halb klang es wie ein Aerger, halb wie Unruhe. „Hoffentlich passirt kein Mord mehr und ein furchtsamer Junggeselle, wie ich, wird seine ihm lieb gewordenen Spaziergänge nach wie vor machen können, ohne gerade sich auf der Chaussee ergehen zu müssen."

„Wie ist das zu verstehen?" fragte X. lächelnd. „Kellner noch ein Seidel!"

Während der schweigsame Elster boshaft nickte, erzählte der in redselige Laune gerathene Polizei-Commissarius in einer den persönlichen Muth Faßmann's wenig schonenden Weise etwa folgendes:

Faßmann habe viele Jahre lang auf der Thorner Vorstadt nahe dem schönen Stadtwalde gewohnt und Morgens und Abends seiner Gewohnheit gemäß, nach allen Seiten den Wald durchstrichen. Als aber der Mord auf dem Turnplatze geschehen war, hätten ihn keine zehn Pferde mehr in den Wald gebracht. Eiligst habe er seine Wohnung aufgegeben und sei mitten in die Stadt gezogen, von wo aus er den Schloßberg täglich zweimal besucht. Seit aber auch hier ein Mord vorgekommen, habe er fortan den Schloßberg gemieden und beglücke nunmehr die Plantage (Festungs-Glacis) mit seiner Gegenwart. Sogar die Wohnung habe er wieder verlegt und in Kolonie Fiewo (Vorstadt von Graudenz) ein Zimmer genommen.

Faßmann war den ganzen Abend über das Ziel der Witze der Uebrigen. Er machte aber gute Miene zum bösen Spiel und lachte namentlich sehr laut, wenn X. eine treffende Bemerkung gemacht hatte.

Endlich trennte man sich mit dem Versprechen, am nächsten Abend wieder zur Stelle zu sein.

* * *

Der Polizei-Sekretair X. hatte, wie Glaumer ganz richtig vermuthet, in der That ein Kommissarium nach Graudenz erhalten. Er war aber zu vorsichtig, Jemandem davon Mittheilung zu machen. Er hatte eine stattliche Reihe von Jahren in Graudenz gelebt, kannte Ort und Menschen und zog als Kriminalist Manches in den Kreis seiner Kombinationen, was der sonst so tüchtige Polizei-Commissarius Glaumer als nebensächlich bei Seite geschoben hatte.

Am Morgen nach seiner Ankunft begab er sich zum Staats-Anwalt, meldete sich und ließ sich die Untersuchungs-Akten vorlegen, welche er eifrig studirte. Nachdem er sich seine Notizen gemacht hatte, erbat er sich auch die Akten über den vor zwei Jahren auf dem Turnplatze vorgekommenen Mord. Zu seiner Ueberraschung fand er hier die Notiz, daß der Kanzlist Faßmann es gewesen, welcher die Person des Landstreichers, des muthmaßlichen Mörders, zuletzt gesehen haben wollte. Nachdenklich gab er die Akten an den Sekretär Elster zurück.

„Ich bitte dringend, Herr Kollege, daß Sie es gegen Jedermann verschweigen, in welcher Eigenschaft ich hier bin, sagte er zu Elster.

„Selbstverständlich!" antwortete dieser lakonisch.

Er hielt Wort. So sehr auch Glaumer und namentlich Faßmann in ihn drangen, er verrieth nichts. Endlich nach mehreren Tagen, nachdem er von X. vorher einen Wink empfangen, erzählte er, daß der Danziger Kriminal-Commissarius angekommen sei, sich heute gemeldet habe, und in der Maske eines Kaufmanns auftreten werde.

X. sah, wie Faßmann's Züge bei dieser Mittheilung eine gewisse Befriedigung ausdrückten.

Nachdem X. mehrere Tage lang mit dem alten Invaliden Milbrodt, sowie mit den Eltern der ermordeten Hedwig Groschen conferirt hatte, begab er sich eines Morgens nach der Wohnung des Kanzlisten Faßmann.

„Er ist in der Plantage," hieß es.

X. ging ihm entgegen. Faßmann erbleichte leicht, als er den Ankommenden sah, welchem er um so weniger traute, als es ihm trotz aller Mühe nicht gelungen war, den angeblich eingetroffenen Danziger Kriminalbeamten aufzuspüren.

„Mein lieber Herr Faßmann," sagte X. nach anscheinend herzlicher Begrüßung, „ich habe eine große Bitte an Sie."

„Ich stehe zu Diensten, Herr Sekretär!"

„Sehr liebenswürdig. Doch zuvor eine Mittheilung —"

Faßmann ließ kein Auge von seinem Gegenüber, ebenso wie dieser selber aufmerksam blieb.

„Ich habe" — fuhr X. lächelnd fort — „Sie alle ein wenig zum Besten gehabt."

„Wer weiß," entgegnete Faßmann trocken.

„So haben Sie errathen? Da muß ich sehr ungeschickt gewesen sein."

„Es lag ja auf der Hand, daß Sie der Erwartete sein mußten. Das plumpe Märchen, welches Elster uns aufbinden wollte —"

„Schon gut. Also zu meiner Bitte. Wollen Sie die Güte haben und mir genau die Stelle zeigen, an welcher Sie die Hedwig Groschen trafen?"

„Genau an der Ecke des Seminars und zwar unter dem Ueberbau nach den Speichern."

„Bitte, begleiten Sie mich dahin."

„Bedaure, ich muß in meinen Dienst,"

„Wir haben keinen Umweg, wenn wir über den Schloßberg gehen."

„Sie wissen, daß ich diesen Weg nicht machen werde."

„Sie scherzen, Herr Faßmann. In meiner Begleitung werden Sie doch wohl Ihre kindische Furcht bezwingen können?"

„Furcht?" murmelte Faßmann mit bleichen Lippen; „nein! aber — ich — ich will nicht!" — Er sagte es sehr bestimmt.

„Kommen Sie!" entgegnete X. mit Nachdruck. „Sie wissen, daß Sie sich zu fügen haben."

Einen Augenblick stierte Faßmann in die Luft, dann holte er tief Athem und sagte: „Gehen wir!"

Er führte den Polizeibeamten auf die Hügelkette, welche das rechte Weichselufer bildet und gegen den Strom zu steil abfällt. X. kannte den Weg; er führte direkt nach dem Schloßberge. Hier angelangt, fanden sie den alten Invaliden Milbrodt, welcher Faßmann eigenthümlich fixirte. Alle Drei schritten nach der Stelle, wo die Leiche der Hedwig Groschen gefunden war.

Faßmann war todtenbleich und zitterte. X. bemerkte, wie seine Augen glanzlos umherirrten, als suchten sie einen Rettungsweg. Der Invalide ging hinter den Beiden. X sah, wie der alte Mann sich plötzlich niederbückte und eine Fußspur, welche von Faßmann herrühren mußte, mit einem Stäbchen maß. Darauf zog er ein zusammengerolltes Blatt Papier hervor. Es zeigte die Form einer Fußspur. Ruhig legte der Invalide das Blatt auf den soeben gemessenen Stiefelabdruck. Es paßte genau.

X. und Faßmann, letzterer seiner Sinne kaum noch mächtig, hatten die Messungen beobachtet.

Milbrodt richtete sich auf und wechselte mit X. einen bedeutungsvollen Blick.

„Ihre Vermuthung ist richtig, Herr Sekretär! sagte der alte Mann.

„Führen Sie uns zu der Mordstelle," befahl der Beamte.

„Sie sind bereits angelangt," entgegnete der Invalide;

„Hr. Faßmann steht an derselben Stelle, wo das Kind ermordet ist."

Faßmann machte einen Satz über den Weg, wurde jedoch von X. festgehalten.

„Bleiben Sie, Herr!" sagte der Beamte ernst; „oder ich lege Ihnen Handschellen an."

In demselben Augenblicke versetzte Faßmann dem Beamten einen Stoß vor die Brust, so daß dieser einen Moment taumelte. Bevor er aber noch den Fliehenden wieder packen konnte, hatte derselbe in wilden Sätzen das Geländer erreicht, welches den steilen Abhang des Schloßberges gegen die Weichsel abschließt.

Mit einem weiteren Satze stand er auf dem Geländer. Hier zog er seine Brieftasche hervor, warf sie dem anstürmenden Kriminal-Beamten in das Gesicht und stürzte sich den Berg hinab.

Am Fuße des Berges fand man seine durch die Gewalt des Sturzes fast formlose Leiche.

Als X. die Brieftasche des Mörders nachsah, fand er einen Brief mit seiner Adresse darin vor.

Er überreichte denselben später dem Staats-Anwalt. Der Sekretär Elster brachte den Brief zu den Akten, betreffend die Ermittelung der Todesart der Hedwig Groschen. Diese Akten blieben adhibirt die auf die Mordaffaire im Stadtwalde bezüglichen Verhandlungen, denn Faßmann hatte sich in dem Briefe an X. zu beiden Mordthaten bekannt.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die Blattern in der Stadt.

Im Hause Nr. 115 Nord Lincoln Str. sind die Blattern ausgebrochen. Die fünfjährige Maggie Grath wurde von denselben ergriffen und von den städtischen Behörden sammt ihrer Mutter, Frau Jessie Grath, schleunigst nach dem „Pesthause" befördert. Hilfs-Gesundheitskommissär Kellogg erklärte, daß alle Schutzvorrichtungen getroffen seien, um eine Verbreitung der Krankheit über die Stadt zu verhüten. Die Kleider der Familie Grath wurden verbrannt, das Haus desinfizirt, und die Personen, welche in demselben verkehrt haben, geimpft.

Die Familie Grath hatte kürzlich ihre in Schottland lebenden Eltern besucht und Anfangs April mit dem Dampfer „Ethiopia" von der „Anchor Linie" ihre Rückreise hierher angetreten. Unterwegs starben drei Kinder und zwar nach der Angabe des Schiffsarztes an den „Masern."

Am 22. April trafen die Leute in Chicago ein und die kleine Maggie ist seitdem leidend.

Ob noch andere Patienten des Dampfers an den Blattern erkrankt, ist bisher nicht bekannt geworden.

Ich erkältete mich
Ich wurde krank
Ich nahm
SCOTT'S EMULSION
Resultat:
Ich nehme meine Mahlzeiten,
Ich kann mich ruhen
und fühle mich kräftig genug um irgend eine Arbeit zu verrichten, ich werde auch fett, denn Scott's Emulsion von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda, hat nicht nur meine beginnende Schwindsucht geheilt, sondern hat mich wie von Neuem geboren und bringt mir jetzt
Fleisch auf meine Knochen
zur Rate von einem Pfunde per Tag. Ich nehme sie grad so gern wie Milch." Ein derartiges Zeugniß ist nichts neues. Scott's Emulsion thut täglich Wunder. Nehmet keine andere.

Die zärtlichen Verwandten.

Peter Soergel stößt seine Schwägerin nieder und verwundet seinen Vetter.

Gestern früh gegen 2 Uhr gerieth der Expolizist Peter Soergel an der Ecke von Van Buren und 44. Str. mit seiner Schwägerin Frau John Soergel und seinem Vetter Georg Soergel in Streit. Bitteren Worten folgten Handgreiflichkeiten und schließlich stieß Peter der Frau sein langes Taschenmesser tief in den Rücken. Georg eilte der Frau zur Hülfe und wurde ebenfalls von dem Wüthenden mit der Waffe angefallen und mehrfach, aber glücklicher Weise nicht schwer verletzt.

Die beiden Verwundeten wurden, nachdem ihnen durch Dr. Pope ein Nothverband angelegt worden war, in ihre Wohnung, Nr. 2281 West Van Buren Street, befördert.

Der brutale Messerbold entfloh.

Lebensmüde.

Der in der H. J. Kinsley'schen Werkstatt, Nr. 412 Englewood Ave., beschäftigt gewesene John Dawson wurde gestern ebendaselbst von seinem Arbeitsgeber erhängt aufgefunden. Dawson, welcher bereits seit längerer Zeit Zeichen von Schwermuth zeigte, hat allem Anschein nach bereits vorgestern Abend Selbstmord begangen.

Frau Mary Brooks, angeblich eine Dame aus der „besten Gesellschaft" von Rogers Park, beging dort gestern Selbstmord. Die Frau durchschnitt sich in ihrem prächtigen Wohnhause an Greenleaf Avenue die Kehle.

Die Leiche des 61jährigen Zimmermannes John Gustavson am gestrigen Tage im Keller des Hauses No. 140 Milton Ave. in stark verwestem Zustande, an einem Balken hängend, aufgefunden. Der Alte war ein Trunkenbold und seine Frau, sowie seine jüngeren Kinder hatten ihn verlassen und waren nach ihrer schwedischen Heimath zurückgekehrt.

Ertrunken.

Der elfjährige Knabe Adolf Paris stürzte gestern am Fuß der Robey Str. beim Fischen in den Fluß und ertrank. Die kleine Leiche wurde bald darauf von Polizisten aus dem Wasser gezogen und nach der elterlichen Wohnung, No. 162 Moore Str. gebracht.

Der auf dem Schooner „Glad Tidings" beschäftigte Matrose Bert Hanson stürzte durch unglücklichen Zufall in der Nähe der Brücke an der 16. Straße von einer Raa in den Fluß und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche konnte nicht gefunden werden. Hanson wohnte in dem Hause Nr. 169 W. Huron Street.

Poledna freigesprochen.

In dem neuen Prozeße gegen den böhmischen Gastwirth Poledna, welcher in der letzten Weihnachtsnacht in seiner Wirthschaft, No. 371 W. 22. Str. Dominik Gibbons erschossen hat, konnten sich die Geschworenen, welche seit vorgestern Nachmittag 3 Uhr über Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten beriethen, bis gestern Nachmittag über ihr Urtheil nicht einigen.

Später: Poledna, der bekanntlich in seinem ersten Prozesse zum Tode verurtheilt worden war, wurde nach 11-maliger Abstimmung freigesprochen.

Auf Abwegen.

(Aus dem „Phil. Tageblatt", social.)

Der Executiv-Ausschuß der American Federation of Labor hat die Einwanderungs-Bill des Repräsentanten Oates gutgeheißen. Zugleich kommt von Pittsburg die Nachricht, daß von dort aus eine umfassende Agitation zu Gunsten der Bill des Repräsentanten Stone in Scene gesetzt werden soll. Auch dort stehen Arbeiter-„Vertreter" an der Spitze, und es wird mitgetheilt, daß Leute wie Powderly, Arthur von den Lokomotivführern, Wilkinson, Großmeister der Brüderschaft der Eisenbahnarbeiter, sich dafür erklärt haben. Die Leiter der nativistischen Orden „of American Mechanics" fehlen auch nicht. Petitionen mit über 100,000 Unterschriften sind bereits nach Washington abgegangen und weitere sollen folgen.

Von dem wetterwendischen Powderly, der heute für den Socialismus und morgen für eine grundreaktionäre Strömung eintritt, ließe sich dergleichen erwarten. Er hat über ökonomische Angelegenheiten äußerst verschwommene Begriffe, sonst könnte er nicht gesagt haben: solange es noch einen arbeitslosen und arbeitswilligen Mann in den Ver. Staaten gebe, wolle er nicht, daß Ausländer zugelassen werden. Er weiß also nicht, daß die kapitalistische Wirthschaftsmethode stets darauf aus ist, Menschen überzählig zu machen, und daß die Dichtigkeit der Bevölkerung damit gar nichts zu schaffen hat. Die jetzigen Zustände in Australien sind der Beweis dafür. Schwer zu begreifen dagegen ist, wie Leute wie Gompers und McGuire, beide Eingewanderte noch dazu, sich einer solchen reaktionären Strömung anschließen können. Es scheint, daß eine amerikanische Arbeiter-Bewegung, soweit sie von diesen Persönlichkeiten beeinflußt werden kann, gerade so auf Abwege kommen wird und unnütze und falsche Fragen aufnimmt, wie die Farmerbewegung.

Dagegen muß aber entschieden Stellung genommen werden. Die jetzigen amerikanischen Einwanderungs-Gesetze sind schon scharf genug. Die Einwanderung von Chinesen ist ganz verboten; der Import von Arbeitern unter Contrakt gleichfalls; Personen, welche voraussichtlich dem Gemeinwesen zur Last fallen würden, sind von der Landung ausgeschlossen, und seit das Gesetz besteht, wurden Hunderte wieder zurückgeschickt. Weiter kann man nicht gehen, wenn das Princip der Freizügigkeit nicht mit Füßen getreten werden soll. Die Bills von Oates und Stone sind gleich verwerflich, namentlich vom Standpunkt der Deutschen aus. Sie wollen die Einwanderung sichten, indem dieselbe von dem Zeugniß von Consulats-Beamten auf der anderen Seite abhängig gemacht wird. Diese Maßregel würde in der Hauptsache Deutsche treffen. Militärflüchtlinge könnten auch nicht mehr über andere Länder auswandern, da sie Consulatszeugnisse aus ihren Wohnungsdistrikten nicht bekämen. Der Corruption wären Thür und Thor geöffnet.

Es war nicht gerade wahrscheinlich, daß der Congreß eine von dem Dutzend der ihm vorliegenden, sämmtlich der Einwanderung feindseligen, Bills passirte. Es mag aber geschehen, wenn ihm die Meinung beigebracht wird, die „Arbeiter" verlangten solche Gesetzgebung. Wie vor der letzten Präsidentenwahl sozusagen im Handstreich die Scott-Chinesen-Bill durchgedrückt wurde, um Stimmung in den Pacific-Staaten zu machen, so mag diesmal ein ähnliches Manöver mit einer allgemeinen Einwanderungsbill verübt werden.

Die Idee, daß sich 60 Millionen Menschen auf einem Gebiet von drei Millionen Quadratmeilen festsetzen und sagen können: jetzt machen wir die Thüre zu — ist absurd. Die Erde ist Gemeingut aller Menschen, und ein Landlordthum einer Nation ist nicht weniger gehässig, als das eines Individuums. Vom Standpunkt der Arbeiterbewegung aber ist das Eifern gegen die freie Einwanderung besonders verwerflich, weil dem Geist der Solidarität aller Bedrückten zuwiderlaufend.

Wenn es Rassen gibt, welche nicht gewillt oder fähig sind, sich auf den amerikanischen „Standard of Life" zu erheben, so schließe man deren Angehörige von dem Betreten des Landes aus, wie es den Chinesen ergangen ist. Für Weiße wird dazu keine Veranlassung sein. Die eingewanderten Europäer nehmen den hervorragendsten und aggressivsten Antheil an der Arbeiter-Bewegung in Amerika. Was würde aus dieser werden, wenn die Deutschen, Engländer, Irländer, Belgier und Franzosen nicht da wären? Die Italiener, welche die gewöhnliche Tagelöhner-Arbeit verrichten, sind in Wirklichkeit keine Concurrenz für den Amerikaner, der sich über solche Beschäftigung erhaben ansieht. Bleiben nur noch die Juden aus Polen und Rußland übrig, und deren Einwanderung wird vermuthlich nun, da Deutschland und Oesterreich ihnen den Durchzug verwehrt, einen bedeutenden Abfall erleiden. Zudem sind diese in ihrer eigenthümlichen Beweglichkeit und Zähigkeit sehr bald im Lager der Unternehmer, und wäre es auch nur im bescheidensten Umfang, zu finden.

Die Verschlechterung der Lage der amerikanischen Arbeiter liegt zum großen Theil an ihnen selbst; an der Energielosigkeit der „Millhands", sowohl ein Gewerbe ordentlich zu erlernen und vorzuziehen, ein Zapfen in der Maschine zu bleiben, wie auch an der Vernachlässigung der gewerkschaftlichen Organisationen — während der aufgewecktere Theil „gentile" Beschäftigung als Clerk, Agent, Politiker haben will.

Hier ist noch Platz für viele Millionen fleißiger Hände. Wenn sie jetzt keine Verwendung haben, so ist das der socialen Mißwirthschaft zuzuschreiben, und gegen diese, nicht gegen die Einwanderung, müssen sich die Arbeiter wenden.

Die Eingewanderten unter den organisirten Arbeitern dürfen nicht zugeben, daß die „Federation" von den „American Mechanics" und andern Nativisten in's Schlepptau genommen wird, und sie sind stark genug, um es zu verhindern. Sie sollten sofort bei der Executive der Federation Verwahrung gegen ihren Beschluß einlegen.

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, vom Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.
Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

— Ein Liebesabenteuer, das glühenden Jünglingsherzen zur Warnung dienen mag, ist jüngst Herrn Joseph Spuller in Wien begegnet. Ein schönes Mädchen stach ihm in die Augen, er näherte sich ihr, knüpfte ein Gespräch mit ihr an und begleitete sie auf ihrem Wege. Immer zärtlicher werden seine Worte, immer heißer seine Werbungen, um ein Zeichen ihrer Huld fleht er sie an. Jetzt bleibt sie stehen vor einer Hausthür, giebt ihm die Rechte und — drückt ihm einen Kreuzer in die Hand, worauf sie in dem Haus verschwindet. Starr blickt er auf das Geldstück — da faßt ihn ein Wachmann am Arm und verhaftet ihn wegen Straßenbettels.

Rhode Island ist der einzige Staat in Neu-England, wo die Neger über zwei Procent der Bevölkerung ausmachen.

Die beiden deutschen Dampfschifffahrtslinien — der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische-Schifffahrtsgesellschaft — haben im letzten Jahre mehr Passagiere nach Amerika befördert, als die englischen großen Atlantic-Linien, deren Schiffe von Liverpool abgehen, zusammengenommen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Noch Platz genug.

In der letzten Nummer des „Forum" veröffentlicht der berühmte Statistiker Edward Atkinson einen Artikel, in welchem er mit wirklich lobenswerthen Freimuth denjenigen Angstmeiern die Meinung sagt, welche am liebsten eine chinesische Mauer um die Ver. Staaten spannen und die Einwanderung auf ein Minimum beschränken möchten. Herr Atkinson sagt u. A.: In den 10 Jahren bis 1890 landeten 5,200,000 Einwanderer in den Ver. Staaten. Um diese Einwanderung zu beschränken, schlägt man eine hohe Kopfsteuer vor. Man behauptet, daß kein Raum mehr hier vorhanden sei, daß die Einwanderer bald nicht mehr ihr Leben fristen könnten, daß wir einer großen Uebervölkerung entgegensehen. Darauf ist nun folgendes einzuwenden:

Wenn man aus England und Schottland allein eine genügende Anzahl intelligenter und fleißiger Menschen herüberbringt, um denjenigen Theil von Texas zu besiedeln, der übrig bleibt, wenn man ein Stück von der Größe des deutschen Reiches aus Texas herausgeschnitten hat, so läßt sich auf diesem jetzt fast brachliegenden Lande eine Baumwollenernte von vier Millionen Ballen und eine Weizenernte von 250 Millionen Buschel erzielen. — Ferner bildet das Indianer-Territorium mit dem sogenannten "No Man's Land" und Oklahoma ein Gebiet von der Größe Großbritanniens, welches sich ebenfalls durch intelligente und fleißige Arbeit in einen Garten umwandeln läßt und Millionen zufriedener Menschen ernähren kann.

Ein drittes großes besiedelungsfähiges Gebiet bilden die sogenannten staked plains von Texas und den Nachbarstaaten, wo jetzt 25 Zoll Regen im Jahre fällt und wo durch Anlegen von artesischen Brunnen, bei dem Reichthum an Grundwasser, ein äußerst fruchtbares Gebiet sich schaffen läßt. Letztes Jahr wurden dort schon fünf Millionen Buschel Weizen gezogen und nach der Annahme Atkinson's ist dieser ganz vernachlässigte Distrikt eins der vielversprechendsten Gebiete für die Obstkultur.

„Und wie steht es mit der Gegend, welche man fast als terra incognita anzusehen berechtigt ist, dem östlichen Kentucky, Ost-Tennessee, Nord-Alabama, dem Berglande Georgias und der Carolinas und Südwest-Virginias? Ich behaupte, daß aus diesem Gebiete sich ein Quadrat von der Größe Frankreichs und der doppelten Größe Großbritanniens herausschneiden ließe, welches in Betreff auf Fruchtbarkeit Frankreich oder England völlig gleichzustellen wäre, in Bezug auf Holzreichthum, Mineralien, besonders aber Eisen, Frankreich und England zusammen übertreffen würde. Dies Gebiet ist soeben erst erschlossen worden, es arbeitet sich erst jetzt hervor aus den Gefahren extravaganter Speculation und wird bald in Wirklichkeit fruchtbar und bewohnbar werden.

Dann bedenke man wohl, daß die Weizenernte der Ver. Staaten auf einem verhältnißmäßig kleinen Strich Landes erzeugt wird, kaum mehr als zwei Procent des Gesammteinfangs der Ver. Staaten (ohne Alaska) auf einem Gebiete von ungefähr 60,000 Quadratmeilen, daß wir, bei der hier betriebenen Raubwirthschaft nur die Hälfte bis zwei Drittel einer Mittelernte aus diesem Areal erzielen, und daß wir trotzdem eine große Masse mehr Weizen produciren, als unser Volk aufessen kann. Man erwäge ferner, daß unsere sämmtlichen übrigen Kornfrüchte nicht mehr als sechs Procent desselben Territoriums in Anspruch nehmen, und man kann die Ansicht nicht unterdrücken, daß die Leistungskraft unseres Landes in Bezug auf Erzeugung von Brodstoffen nur unter den ungünstigsten Bedingungen bisher erprobt wurde und daß wir unglaublich viel mehr erzielen könnten, wenn wir es nur untersuchen wollten. Sobald hierzulande eine rationelle Landwirthschaft eingeführt wird, kann man die gegenwärtige Bevölkerung der Ver. Staaten vollauf genügend ernähren von dem Ertrag der Hälfte des jetzt besiedelten Bodens."

Atkinson vertritt dann die Ansicht, daß es gar nicht schwer ist, gutes Land zu mäßigen Preisen zu erwerben. Er behauptet, daß ackerbaufähiges Land heute nicht theurer ist, als zur Zeit, in welcher die Prärien des Westens unter dem Heimstättegesetze erworben werden konnten. Die verlassenen Farmen Neu-Englands liegen ertraglos da in Erwartung tüchtiger fleißiger Ansiedler, welche Intelligenz und Energie bei der Bewirthschaftung einsetzen.

— Unter den unwissenden Eingeborenen der Stadt Delhi herrscht große Aufregung, weil sich unter ihnen das Gerücht verbreitet hat, die Regierung wolle 7 Knaben entführen lassen, um sie dem Wassergotte zu opfern. Dieser wohnt nach Anschauung des Volkes auf dem Platze, wo ein Reservoir gebaut werden soll. Mehrere Sepoys, welche in den Verdacht geriethen, mit der Entführung beauftragt zu sein, wurden von der Menge furchtbar mißhandelt. Die Polizei thut ihr Bestes, die Leute eines Besseren zu belehren und hat auch mehrere Personen verhaftet. Diese sollen unter die Anklage des Aufruhrs gestellt werden.

Die Coroners-Untersuchung

Ueber die vorgestern verübte grausige Bluthat.

Der Mörder gesteht die That frei und offen zu. — Alle Fragen werden bereitwilligst von ihm beantwortet.

In fröhlichster Laune.

Thomas Walsh, jener bestialische Mordbube, welcher am Dienstag Nachmittag seine Tante Bridget Walsh in so grausamer und schrecklicher Weise abschlachtete, befindet sich noch in der Maxwell Str. Polizei-Station, wird jedoch im Laufe des Tages nach dem County-Gefängnisse gebracht werden. In der County Morgue wurde gestern Nachmittag an den Ueberresten der Ermordeten ein Inquest abgehalten, bei welchem alle den Lesern der „Freie Presse" bekannten Einzelheiten der scheußlichen That festgestellt wurden. Als Zeugen waren der Wirthschaftsbesitzer Cusick, dessen zwölf Jahre alte Tochter Lizzie, Michael Walsh, der Mann der Ermordeten, sowie mehrere Freunde und Nachbarn der Familie Walsh erschienen. Die Aussagen derselben förderten nichts als das bereits Berichtete zu Tage. Der Mörder, welcher den Verhandlungen von Anfang bis zu Ende beiwohnte, benahm sich zwar etwas niedergeschlagen, gestand jedoch die That frei und offen zu, und beantwortete jede Frage mit der größten Bereitwilligkeit. Der Inquest fand gegen 6 Uhr seinen Abschluß und nach kurzem Berathen legten die Geschworenen den Wahrspruch ab, daß Thomas Walsh so lange im County-Gefängnisse zu verbleiben habe, bis die Großgeschworenen ferner über ihn verfügen. Walsh wurde hierauf wieder mittelst Polizeiwagens nach der Maxwell Str. Polizei-Station überführt und in dieselbe Zelle gebracht, welche er von Anfang an inne hatte. Im Laufe des Abends erschienen seine Geschwister, ein Bruder im Alter von 28 Jahren, ein zweiter im Alter von 33 Jahren und eine 25jährige Schwester, sowie Frau George Bedell, die Besitzerin eines Teppich-Reinigungs-Geschäftes in No. 265 Clark Str. in der Polizeistation und verlangten den Gefangenen zu sehen. Da dieselben im Besitze eines vom Inspektor unterzeichneten Erlaubnißscheines waren, wurde ihnen der Zutritt gewährt. Walsh küßte seine Schwester, sowie Frau Bedell leidenschaftlich und schüttelte seinen Brüdern die Hände, zeigte sonst jedoch auch nicht die geringste Spur von einer Rührung. Sobald sich die Besucher entfernt hatten, legte er ein ganz verschiedenes Benehmen an den Tag. Der stumpfsinnigen Ergebenheit, welche sich seiner bemächtigt hatte, seitdem er sich in Gefangenschaft befand, machte einer Heiterkeit und Fröhlichkeit Platz, welche geradezu überraschend war. Als ein Berichterstatter der „Freien Presse" ihn noch spät Abends in seiner Zelle besuchte, saß er ruhig und zufrieden auf seiner Bank gemüthlich eine Cigarre schmauchend. Lachend und pfeifend beantwortete er sämmtliche Fragen mit einer Offenheit und Kaltblüthigkeit, welche eine furchtbare Wirkung ausübte. Auf die Frage in welcher Beziehung er zu der Frau Bedell stehe, brach er in ein lautes Lachen aus, benahm sich jedoch in diesem Punkte äußerst zurückhaltend. Frau Bedell betreibt das Teppichreinigungsgeschäft seit dem Tode ihres Mannes, welcher vor ungefähr sieben Jahren ermordet wurde, selbst, und scheint für das Schicksal des jungen Mordgesellen großes Interesse zu hegen.

Civil Gericht.

Will $50,000 Entschädigung haben.—Die Stadt muß bezahlen.

Frau Elisabeth McMahon, Mutter von Edward McMahon, reichte gestern im Nachlaßgericht ein Gesuch ein, Peter Smith vorzuladen, weil er über das Vermögen von Nora McMahon, seiner ersten Frau keine Schlußabrechnung vorgelegt habe. Sie behauptet, ihr verstorbener Mann sei ein Erbe Nora McMahon's gewesen und durch Smith's Nachlässigkeit benachtheiligt worden. Den 20. März sei Smith angewiesen worden, innerhalb eines Jahres die Schlußabrechnung einzureichen und er hatte dies nicht gethan. Der Richter gab ihrem Gesuche Folge.

Eine Beleidigungsklage gegen den „Herald" auf $30,000 Schadenersatz wird jetzt vor Richter McConnell verhandelt. George A. Williams fühlt sich durch einen Artikel beleidigt, welcher am 8. März 1890 im „Herald" gestanden hatte. Williams hatte ein Cirkular erlassen, wonach er von jedem Farmer $25 verlangt, um mit dem auf diese Weise zusammengebrachten Kapital von $50,000,000 eine Gesellschaft zu gründen, welche die Ernten controlliren könne. Der „Herald" soll einige sehr unliebsame Bemerkungen über das Unternehmen gemacht haben.

Die Geschworenen in Richter Ketteles Gericht sprachen gestern Morgen Frau Elisabeth Todd $5000 zu. Sie hatte gegen die Stadt auf $30,000 Schadenersatz geklagt, weil sie durch einen Sturz an der West Madison Str. durch einen schadhaften Seitenweg schwere Verletzungen erlitten hatte. Die Stadt beantragte ein neues Verfahren.

Richter Hawes wies gestern die Klage der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft ab, welche die Stadt hindern wollte, verschiedene Straßen an der Westseite über ihre Geleise fort zu legen. In einer früheren Entscheidung des Kreisgerichtes war der Gesellschaft ein Schadenersatz von $1 zugesprochen worden. Richter Hawes erklärte, daß er in solchen Klagen nicht entscheiden könne, da er nicht competent sei.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Wegen grausamer Behandlung Auguste Lempe gegen Julius Lempe und Louise Brinhamp gegen Fred. Brinhamp. Wegen böswilligen Verlassens Alice C. Krancke gegen Lorenz C. Krancke, Aler E. Johnson gegen Helen Johnson. Wegen Trunksucht Albert Jeurich gegen Auguste Jeurich.

Joseph McCarthy reichte gestern im Superior-Gericht eine Klage auf $5000 Schadenersatz ein, weil sein Sohn Thomas am 12. Dezember 1891 von einer Lokomotive der Louisville, New Albany & Chicago Eisenbahn Gesellschaft an der 37. Straße überfahren worden war.

In Richter Tuthill's Gericht wurden gestern Frau Sibilla Call in ihrer Klage gegen den Grundeigenthumshändler O. F. Malcolm und Constabler Wm. Dorney $3 zugesprochen. Sie hatte auf je $5000 geklagt.

Hülfe in der Noth.

Samuel Leigh Räubern in die Hände gefallen und mißhandelt.

Es war gegen 4 Uhr gestern Morgen, als die Polizisten Donahue, Stack und Coughlin durch laute Hülferufe in eine Alley zwischen Polk und Taylor Str. gerufen wurden. Sie kamen noch gerade rechtzeitig genug, um 2 Männer im schnellen Laufe davon rennen zu sehen, während ein Mann aus mehreren Kopfwunden blutend auf der Erde lag und sich nicht zu erheben vermochte.

Während Donahue sich um den Letzteren bemühte, nahmen Stark u. Coughlin die Verfolgung der Fliehenden auf. Es begann eine hitzige Jagd, bei der Hecken und Zäune übersprungen wurden. Zuletzt hatten sich die Flüchtlinge verlaufen und mußten sich ergeben, da die Mündungen zweier Revolver auf sie gerichtet waren. Es ging nun nach der Station, doch versuchte einer der Verhafteten dicht vor dem Gebäude nochmals einen Fluchtversuch, der jedoch vereitelt wurde. Er behauptet Frank Kelly zu heißen, während sein Genosse sich Albert Carroll nennt. Sie wurden wegen Raubanfalles und Körperverletzung gebucht und gestern Vormittag dem Richter Lyon vorgeführt, der das Verhör auf den 15. Mai verschob und sie bis dahin unter je $1000 Bürgschaft stellte. Ihr Opfer ist der No. 287 S. Desplaines Str. wohnhafte Maurer Samuel Leigh, der so übel zugerichtet war, daß seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig war. Er behauptet, um $27 beraubt worden zu sein.

Sucht sich zu rechtfertigen.

Kessel-Inspector Pickham, gegen den am Montag Abend von Comptroller May und Ald. Kent die Anklage erhoben wurde, daß er etwa $16,000, welche er für die Stadt collectirte, in die eigene Tasche fließen ließ, sprach sich gestern einem Berichterstatter der „Freie Presse" gegenüber dahin aus, daß dieselbe jeder Begründung entbehre. Er bestritt, wie er angiebt, von den collectirten Geldern die Unkosten seiner Office und händigte den vom Stadtrathe erlassenen Bestimmungen gemäß den Rest der Summe dem Stadtschatzmeister ein. Der Betrag war ein sehr kleiner, aber er war nach Herrn Pickhams Angabe genau ebenso groß wie derjenige, den er für sich zurückbehielt. Sein Vorgänger, der die gesammten Gebühren für sich behalten durfte, berichtete am 14. Juli 1890 dem Stadtrathe, daß sich sein Einkommen auf $77 pr. Monat belaufe, trotz alledem hielt man es aber für angebracht, eine Verordnung anzunehmen, nach welcher nach Abzug der Unkosten die Hälfte der Gebühren in die Stadtkasse fließen sollen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Bockbier, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher 29fb1jo

Tobsüchtig.

In der Desplaines Str. Station befindet sich zur Zeit ein Unglücklicher, dessen Geist völlig umnachtet ist, und der seiner eigenen Sicherheit wegen von den Polizeibeamten mit Ketten an die Eisengitter der Zelle geschlossen werden mußte. Der Mann kam gestern Nachmittag in J. Tallcotts Restauration No. 64 W. Madison Str. und inscenirte dort solch lärmende Auftritte, daß polizeiliche Hilfe requirirt werden mußte. Man schaffte den Tobsüchtigen nach der Station, wo ein Arzt ihn sofort auf seinen Geisteszustand hin untersuchte. Es wurde angeordnet, daß der Unglückliche, der nach Briefen zu urtheilen Patrick F. Ford heißt, heute nach dem Detention Hospital überführt werde.

POND'S EXTRACT

heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit. Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, Blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract" in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nehmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30janfadiolj4

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75. Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Die Unglücks-Chronik.

Zwei kleine Mädchen von einer Lokomotive überfahren.

Thomas Anderson von einem Greifwagen über den Haufen gerannt und erheblich verletzt.

In eine Maschine gerathen.

Von einem traurigen Geschick wurden gestern zwei Kinder der italienischen Familie Michael Demitates, No. 70 Indiana Str. wohnhaft, heimgesucht. Mary und Susie Demitates, zwei Mädchen im Alter von sieben resp. drei Jahren, sammelten gestern Nachmittag auf den Geleisen der Northwestern Bahn in der Nähe der Kingsbury Str. Kohlen, als plötzlich eine Rangirmaschine dahergesaust kam. Ehe die Kinder auf ihre Rettung bedacht sein konnten, waren sie von dem eisernen Ungethüm erfaßt und zu Boden geschleudert worden. Ueber beide Bedauernswerthen gingen die Räder hinweg. Susie erlitt so schwere Verletzungen, daß sich eine Amputation des rechten Beines und des linken Fußes als nothwendig erwies. Die Operationen wurden im County-Hospital vollzogen. Die ältere Schwester war glücklicher davongekommen. Drei Finger der linken Hand erklärten die Aerzte für zerquetscht; im übrigen war das Mädchen unverletzt geblieben.

Ecke der Sangamon und Madison Str. wurde gestern Abend der No. 1162 Fulton Str. wohnhafte Thomas Anderson von einem Greifwagen über den Haufen gerannt und erheblich am Kopfe verletzt. Ein Polizeiwagen überführte den Verunglückten nach seiner Wohnung.

In der Gerberei von J. Goodmann und Co., Ecke der Dominick und Webster Avenue, gerieth gestern Mittag der deutsche Arbeiter August Kehn mit der rechten Hand in das Maschinengetriebe. Der Bedauernswerthe erlitt so schwere Verletzungen, daß sich eine Amputation der Hand als nothwendig erweisen wird. Kehn, der No. 135 Lincoln Ave. wohnhaft ist, wurde nach dem St. Joseph Hospital geschafft.

Dominick Maluvie, ein No. 11 Illinois Straße wohnhafter Italiener, erlitt gestern Nachmittag in der Glasfabrik von R. M. Camp No. 167 S. Green Straße einen Beinbruch. Der Mann fand im County Hospital Aufnahme.

Die kleine drei Jahre alte Mary Galving wurde gestern Abend vor der elterlichen Wohnung, No. 3752 LaSalle Av. von einem Dr. B. van Doozen gehörigen Geschirr zu Boden geschleudert und überfahren. Das Kind trug glücklicherweise außer einer ungefähr zwei Zoll langen Wunde über dem rechten Auge keine Verletzungen davon.

—Polizist C. Day von der Desplaines Str.-Station verhaftete gestern Nachmittag in dem übelberüchtigten Hause No. 12 Clinton Straße ein junges Frauenzimmer Namens Kittie Conley unter der Anklage des Diebstahls. Kittie soll dem Ackerbürger August Boettinger aus Bloomingdale um Uhr und Baarschaft erleichtert haben.

— Die Feuersbrunst in Leonfelden (Oberösterreich) gestaltete sich, wie dem „N. W. T." berichtet wird, zu einer furchtbaren Katastrophe. Der blühende Marktflecken, der mit dem Nebenort Burgfried über 100 Häuser zählte, gleicht nur einem großen Trümmerhaufen, denn derselbe ist bis auf blos drei Häuser total niedergebrannt; 98 Häuser und 35 Scheunen nebst zahlreichen weiteren Nebengebäuden, zusammen gegen 140 Objekte, sind binnen wenigen Stunden ein Raub der Flammen geworden und meistens gänzlich ausgebrannt. Abends um 7 Uhr stürzten unter furchtbarem Krachen beide Kirchthürme sammt dem Dache ein. Viele der unglücklichen Bewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten und mußten ihre ganze Habe der Vernichtung preisgeben. Den Feuerschein von fast hundert Häusern sah man meilenweit. Es steht ziemlich fest, daß das Feuer gelegt wurde, und auch ein anrüchiges Individuum bereits verhaftet. Das herrschende Elend unter den plötzlich obdachlosen und verarmten Einwohnern ist grenzenlos. Der Landtag votirte sofort 3000 fl. Unterstützung. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

— Eine drollige Scene fand, wie man den „Temps" berichtet, dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigerichte in Bordeaux statt. Sonst pflegen die Angeklagten, welche nicht zum ersten Mal vor Gericht stehen, die Zahl ihrer Vorstrafen herabzusetzen oder ganz zu leugnen; in dem vorliegenden Falle ereignete sich aber das Gegentheil. Ein gewisser Roger stand wegen Vagabundirens vor Gericht. „Ihr Beruf?" fragte der Richter. — „Ich habe keinen, seit Sie mir ihn genommen haben." — „Wie viel mal sind Sie schon verurtheilt worden?" — „Zwölf Mal." — „Nein, nur vier Mal." — „Doch, zwölf Mal." — „Nein, vier Mal!" — „Zwölf, zwölf, zwölf!" schrie der Angeklagte. „Ob es nun vier oder zwölf sind," erwiederte der Richter, „das Gericht gibt Ihnen ein Mal mehr, und zwar einen Monat Gefängniß." — „Ihr seid alle Dummköpfe," rief der Angeklagte und bückte sich, um seine Schuhe auszuziehen. Allein er hatte im Gefängniß seine Absicht, den Richtern seine Schuhe an den Kopf zu werfen, allzuoft kundgegeben, als daß die Gefängnißwärter ihm die Schuhe gelassen hätten, und so mußte er sich mit der Geberde des Schuhwerfens begnügen. Darauf wurde er wegen Beleidigung des Gerichtshofs mit einer Zusatzstrafe von 15 Monaten belegt. Diesmal setzte er sich und schien sogar erfreut zu sein. „Das ist doch wenigstens der Mühe werth," sagte er.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Vom Inlande.

Jay Gould hat vierhunderttausend Acres Bauholzland im Südwesten gekauft. Jetzt wird er einen Regenmacher anstellen müssen, um sein „angelegtes Kapital" zu wässern.

Vorsitzender Clarkson vom republikanischen Nationalcomite liegt so gefährlich krank in Hot Springs, daß man fürchtet, er werde nicht zeitig genug genesen, um der Convention in Minneapolis beizuwohnen.

Senator Brice von Ohio wiederholt seine Erklärung, daß er kein Candidat für die Präsidentschaft sei. Die demokratische Partei wird ihn beim Wort nehmen und seine Nomination unterlassen.

Ex-Präsident Hayes hat dieser Tage in Norwich, Conn., alten Familien-Urkunden nachgestöbert. Einer seiner Vorfahren ist der erste Stadtschreiber von Norwich gewesen. Das war im Jahre 1659.

Pastor Montgomery von Lowell, Mass., wird ein Namensverzeichniß von Männern jener Stadt, welche Schankwirthschaften besuchen, von der Kanzel herab verlesen. Der Herausgeber des Lowell-Adreßbuches dürfte ein gerichtliches Verfahren gegen den Pfarrer wegen Verletzung des Verlagsrechts einleiten.

Eine höchst interessante Rechtsfrage ist dieser Tage in einem Gerichtshofe von Pennsylvanien angeregt worden. Eine alte verstorbene Dame hatte $100 für die Verpflegung ihrer Lieblingskatze im Testament ausgesetzt. Die Katze starb kürzlich und hinterließ fünf kleine Kätzchen. Die Frage ist nun, ob diese fünf „Waisen" die gesetzlichen Erben der Lieblingskatze sind.

Congreßmitglied Allen von Mississippi erhielt, nachdem er im Hause eine Rede gegen die kostspieligen Leichenbestattungen von Nationalabgeordneten und Senatoren gehalten, einen Brief von einem seiner Constituenten, worin dieser schrieb: „Wenn Du stirbst, John, werden wir vom Congreß nicht verlangen, die Beerdigungskosten für Dich zu bezahlen. Du hast genug Freunde hier in Mississippi, die für Deine anständige Bestattung sorgen und es auch mit großem Vergnügen thun würden."

Einen famosen „Reinfall" hat neulich in Louisville in Kentucky der Spielhöllen-Besitzer Lewis Walker erlebt. Was der Geschichte besonderes Interesse verleiht, ist der Umstand, daß diesmal die professionellen Spieler hineingelegt wurden und ein angeblicher Landonkel das Geld einsackte. Der unbekannte Glücksritter verlor anfangs einige $40, zog dann seine Börse und entnahm derselben mehrere $1000-Scheine. Einen davon präsentirte er dem Bankhalter und dieser lachte sich in's Fäustchen, als er die Note wechselte. Der „Grüne" spielte weiter, verlor noch $20 und verschwand dann plötzlich. Als man den $1000-Schein näher besichtigte, ergab es sich, daß derselbe gefälscht war.

Einen bewaffneten Priester hat Hazleton, Pa., in der Person des Paters Rosana Nasca aufzuweisen, welcher erst vor sechs Monaten dorthin gesandt worden ist und gleich von Anfang seiner Thätigkeit in seiner Gemeinde, die sich aus der verworfensten Klasse von Italienern zusammensetzt, einen schweren Stand hatte. Vor Kurzem verweigerte er einem braunen Sohne der Apenninen die Taufe seines Kindes, weil der Vater sich nie um die Kirche bekümmert und dieselbe mit keinem Cent unterstützt hatte. Zwei Tage später wurde ein Mordplan gegen den Pater entdeckt. Seit der Zeit trägt der Seelenhirte einen geladenen Revolver bei sich. Auch geht er nie ohne einen zuverlässigen Begleiter über Land.

Ein rührendes Wiedersehen zwischen einem alten Vater und seinem Sohne erzählt die in Davenport erscheinende „Iowa Reform" wie folgt: Vor ungefähr 18 Jahren wanderte ein junger Mann, Namens Fritz Hoffmann, aus Holstein nach Amerika aus. Er hatte bei seinem Vater das Maurerhandwerk erlernt, und es wurde ihm nicht schwer, in diesem Lande Beschäftigung zu finden. Nach vielen Irrfahrten kam er auch nach Davenport, wo er vor acht Jahren zuletzt in Christ. Müller's Sägemühle arbeitete. Er verließ 1884 die Stadt, um sich nach Montana, Texas, zu begeben und blieb seitdem verschollen. Vor ungefähr 5 Jahren kam sein alter Vater nach Davenport und seine erste Frage war nach seinem Sohne, von dem er gehört habe, daß er daselbst wohne. Man konnte ihm weiter nichts mittheilen, als daß derselbe vor einigen Jahren hier gewesen sei; von seinem späteren Aufenthalt wußte Niemand etwas. Der alte noch rüstige Mann quartirte sich bei Mutter Ploog an der Zweiten Straße ein und verdiente hier als geschickter Maurer sein Brod. Oft frug er an den Plätzen, wo sein Friedrich früher verkehrte, ob man nichts von seinem Kinde erfahren habe, doch Niemand konnte ihm Auskunft geben, und so betrauerte er denselben schließlich als todt. Aber, — wie ein alter Spruch sagt: „Berg und Thal kommen niemals zusammen, aber Menschen", so auch hier. Neulich kam ein wettergebräunter junger Mann nach Heinrich v. d. Geest's Wirthschaft an der 2. Straße und wurde sofort von Herrn v. d. Geest als der verschwundene Friedrich Hoffmann erkannt. Nach der Begrüßung frug ihn Herr. v. d. Geest, ob er auch schon wisse, daß sein Vater in Davenport weile. Das Erstaunen des jungen Mannes war groß, denn er hatte nicht die geringste Ahnung davon. Man schickte sofort nach der Wohnung des Vaters und ließ denselben holen, ohne ihm jedoch zu sagen, daß es sein Sohn sei, der auf ihn wartete. Der alte Mann kam, und um ihn vorzubereiten, stellte Herr v. d. Geest den jungen Hoffmann als einen Maurermeister vor, der Arbeiter suche. „Ich habe meine Arbeit hier in Davenport," sagte der alte Mann und sprach längere Zeit mit seinem Sohne, ohne ihn zu erkennen. Jetzt hielt es den jungen Mann nicht mehr länger, er faßte seiner Vaters Hand und frug mit bebender Stimme: „Lieber Vater, erkennst Du mich nicht? Ich bin ja Dein Friedrich." —Stumm schüttelte der alte Mann den Kopf mit den Worten: „Du bist mein Friedrich nicht, der ist todt."—Als es jedoch Herr v. d. Geest bestätigte und der Vater seinem Sohne tiefer in die Augen schaute, da brach er in den Jubelruf aus: „Ja, Du bist es, lieber Junge; aber wie hast Du Dich verändert!"—und die Freude des Wiedersehens war natürlich beiderseits unbeschreiblich. Arm in Arm verließen Vater und Sohn nach 18-jähriger Trennung das Lokal des Herrn v. d. Geest, um die Wohnung des Vaters an der Frontstraße aufzusuchen, woselbst beide heute noch vereint zu finden sind.

„Dieses matte Gefühl."

Wenn Ihr schlaff und erschöpft seid, wenn jenes ominöse Mattigkeitsgefühl nicht von Euch weichen will, wenn eine Aenderung in der Lebensweise oder der Jahreszeit Euch angegriffen hat, solltet Ihr nicht versäumen, das beste aller stimulirenden und Blutreinigungsmittel, Hood's Sarsaparilla, zu nehmen. Es reinigt und bereichert das Blut, stimulirt den Magen, regt die träge Leber und die Nieren an, macht Appetit und baut das System auf. Tausende, die Hood's Sarsaparilla mit Nutzen genommen haben, bezeugen, daß es „die Schwachen stark macht."

Hood's Sarsaparilla.

„Mein Appetit war schlecht, ich konnte nicht schlafen, hatte viel Kopfweh und Rückenschmerzen und mein Stuhlgang war unregelmäßig. Hood's Sarsaparilla hat mir nach kurzer Zeit so gut, daß ich fühle „wie ein neuer Mensch." Meine Schmerzen und Beschwerden sind fort, mein Appetit ist besser. Ich rathe Jedem, der einer guten Medizin bedarf, Hood's Sarsaparilla zu probiren; der Erfolg wird sich zeigen." George F. Jackson, Roxbury Station, Conn.

Macht die Schwachen stark.

„Seit Jahren war ich jedes Frühjahr krank, aber letztes Jahr nahm ich Hood's Sarsaparilla und bin seitdem keinen Tag krank gewesen." G. W. Sloan, Milton, Mass.

„Ich gebrauche Hood's Sarsaparilla als Frühjahrskur und empfehle es Allen, welche an jenem elenden Mattigkeitsgefühl leiden." C. Parmelee, 349 Bridge Str., Brooklyn, N. Y.

Hood's Sarsaparilla

verkauft in allen Apotheken. $1; sechs für $5. Einzig u. allein zubereitet von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

100 Dosen Ein Dollar.

Wie es einem deutsch-amerikanischen katholischen Priester, der von Heimweh erfaßt in seine bayerische Heimath zurückkehrte und dort als Pfarrverweser fungirte, erging, darüber wird Folgendes im „Louisviller K. Glaubensboten" berichtet: P. J. B. Gamber, welcher über 30 Jahre in Amerika war, in den Ver. Staaten seine Studien vollendete, 1859 in Milwaukee zum Priester geweiht wurde, eine Reihe von Jahren in der Erzdiöcese Milwaukee und mehrere Jahre im Bisthum Columbus als Seelsorger gewirkt hatte, bekam Mitte der achtziger Jahre das Heimweh nach seinem bayrischen Geburtslande und kehrte 1887 dahin zurück. Er wurde provisorisch in die Erzdiöcese München-Freising aufgenommen und seitdem als Verweser erledigter Stellen verwendet. Am 27. September vorigen Jahres hielt er bei der Beerdigung eines verunglückten Waldarbeiters auf dem Gottesacker zu Grünwald an der Isar bei München eine Grabrede, in welcher er nach Angabe des Staatsanwalts „die öffentliche Ordnung verlästert" haben sollte. Zwei Forstbeamte, die sich von der Predigt getroffen fühlten, verklagten den Priester wegen folgender Aeußerung: „Möchten doch außer den Geistlichen auch alle Uebrigen, denen das Wohl des Staates und der menschlichen Gesellschaft am Herzen liegt, ja, deren Pflicht es ist, dasselbe zu fördern, möchten doch auch alle übrigen Beamten in und außer dem Dienst ihre Pflicht erfüllen und dem Volke durch Besuch des Gottesdienstes ein gutes Beispiel geben! Denn sollte das Volk, um seinen Glauben gebracht, Gott entfremdet, thierisch geworden, um seinen falsch verstandenen Drang nach Freiheit und irdischer Glückseligkeit zu befriedigen, alle Gesetze Gottes und der Gesellschaft in blinder Wuth mit Füßen treten und die Fackel der Empörung schwingen, dann werden wir Priester wieder die ersten sein, welche der Wuth eines glaubens- und sittenlosen Volkes verfallen, aber wir werden nicht die Einzigen sein. Möchte Keiner von uns jemals die Hand auf's Herz legen und sich sagen müssen: „Wir Diener Gottes, wir Diener des Staates, wir Beamten im Dienst und außer dem Dienst, sind Schuld daran, daß das Volk keinen Glauben mehr hat." Während der gerichtlichen Verhandlungen warf der Staatsanwalt dem Angeklagten vor, daß er mehr als dreißig Jahre in Amerika gewesen sei und deshalb für die Zustände in Europa weder Verständniß noch Sympathie haben könnne. Wenn er in seinen Predigten die Leute aufhetzen wolle, solle er nur nach Amerika zurückkehren, wo man hetzen dürfe nach Herzenslust. Auf diese Anschuldigung entgegnete der Priester wörtlich Folgendes: „Das Heimweh nach meinem lieben Bayern hat mich hierher getrieben! Dort (in Amerika) war ich ein guter Bürger der Ver. Staaten, und ich sehe darin keine Schande, hier bin ich ein treuer Bayer und bin bereit, für mein Vaterland, für den König, wenn es noth thut, mein Leben hinzugeben. Schon seit Jahren studire ich die sociale Frage, und der Herr Staatsanwalt thut mir Unrecht, wenn er sagt, daß ich dem Vaterlande entfremdet bin! Gerade jetzt kenne ich die Verhältnisse besser als Derjenige, der nicht fort gekommen ist. Dort war ich ein guter Bürger und ich verwahre mich dagegen, als ob ich nicht werth wäre, in Deutschland zu leben und den Staub von meinen Füßen schütteln müßte, um zu gehen! Ich werde bleiben! Ich habe die Kraft, die Kenntnisse und den Muth dazu, an der Lösung der socialen Frage mitzuarbeiten." Nach etwa halbstündiger Berathung wurde von Seiten des Gerichtshofs das freisprechende Urtheil verkündet. Bei Verkündigung des Urtheilsspruches erschollen im Publikum Bravorufe, was vom Vorsitzenden des Gerichtshofes gerügt wurde.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

POST FESTUM.

Ob die Geschichte wahr, die wir hier erzählen, möchten wir nicht verbürgen; es müßten auch nicht gerade Schwaben sein, denen sie passirt, denn eines gesunden Durstes schämt sich kein braver Sängersmann. Aber ein gutes Sprüchlein bilden die harmlosen Verse, die der „Bote aus den sechs Aemtern" als eine Historie vom Hamburger Sängerfest um Besten giebt. Sie sind als die „Neuesten Schwabenstreichle" bezeichnet und lauten:

Die Schwabe habe immer Durst,
Besonders die, wo singe.
Von selle könne wieder wir
E Schwabestückle bringe.

In Hamburg bei dem Sängerfest
Hätt sie das Singe troffe,
Do sind sie, um zu stärke sich,
Zuerst in a Bräuhaus g'loffe.

Do hen sie sich so arg verpickt
Beim delicate Tropfe,
Daß ihne g'stiege in den Kopf
Der starke guate Hopfe.

Sie hen si nimmer z'singe traut,
Hent g'sehn nit mehr die Rate
Und zu de Ausschußherre hent
Se drum hing'schickt en Bote:

„De Schwabe habe si verhockt
Beim Bierle und thun schätze,
Sie könnt'n Kammerlanders Lied
Verhunze und verpetze.

Drum bleibe hocke sie beim Bier,
Man soll es nit verüble,
Sie singe schon a andersmal
Wenn's hell im Oberstüble."

Da, wie's der Bot ausg'richt het,
Lacht Alles, hält das Bäuchle
Und sagt: „Es gehe halt nie aus
Die mitte Schwabestreichle!"

— Vor dem Ilsower Civilgericht zu Bukarest wurde am 12. April ein Prozeß entschieden, der nicht weniger als vierzehn Jahre geschwebt hatte. Der Landwirth Fulga hatte die rumänische Regierung auf Zahlung einer hohen Entschädigungssumme verklagt für die Verluste, die er in Folge des russisch-türkischen Krieges 1877 erlitten hatte. Die Sache ist wohl schon neunzig Mal zur Verhandlung gekommen, mußte jedoch stets vertagt werden. Verjährt ist sie aber trotzdem nicht, dafür sorgten schon die Anwälte des Herrn Fulga, die ihn im Laufe der Jahre um sein ganzes, sehr beträchtliches Vermögen gebracht haben, von dem er auch nicht einen Lei wiedersehen wird, denn wie wir im Voraus sagen wollen, er hat den Prozeß glänzend verloren. Nach vielen umständlichen Erwägungen und nach mehrtägigen Verhandlungen hat der Gerichtshof folgendes Urtheil gefällt: Der Kläger ist abzuweisen; denn die rumänischen Landbesitzer, die unter dem letzten Kriege gelitten haben, können von dem rumänischen Staate keinen Schadenersatz fordern, sie hätten sich vielmehr im Jahre 1879 an die von der russischen Regierung in Bukarest eingesetzte Commission wenden müssen. — Ob Herr Fulga wohl jetzt noch die russische Regierung verklagen wird?

— Das Walliser Dorf Chalais (auch Chaley geschrieben), welches ein Raub der Flammen geworden ist, liegt südwestlich von Siders am Bergabhang angelehnt auf dem linken Rhoneufer. Es war ein hübscher malerischer Flecken mit einer Pfarrkirche und einer Burgruine, welche an die alte Herrschaft, die hier waltete, erinnerte. Der freundliche Ort zählte gegen 1,000 Einwohner; die Häuser waren, wie die meisten Walliser Dörfer, eng ineinander gebaut, so daß das Feuer, einmal ausgebrochen, bald das ganze Dorf ergreifen mußte.

— Die geheimnißvollen Ballons, welche angeblich von deutscher Seite über die russisch-polnische Grenze, jedenfalls aber von panslavischen Chauvinisten in die Petersburger Blätter lancirt worden sind, haben sich nunmehr, wie die „Now. Wr." mittheilt, als russische Militärballons herausgestellt. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß die Behörden sich durch das wiederholte Erscheinen der Ballons durchaus nicht beunruhigen ließen und zur Enthüllung des geheimnißvollen Nimbus, der sie umgab, absolut keine Schritte thaten.

— Ebensoviel Aufsehen, wie theilnehmendes Bedauern hat in Wien der Selbstmord des Vicepräsidenten des obersten Rechnungshofes Karl Ritters von Zwölf erregt; er war ein als Beamter und als Mensch allseitig hochgeschätzter Mann. Herr von Zwölf war Wittwer und stand im 62. Lebensjahre. Unglückliche Familienverhältnisse sollen die Ursache zu der Verzweiflungsthat sein, die er in Preßburg beging. Trotz seines hohen Alters hatte er sich mit einer jungen Wittwe, die angeblich der Familie eines bekannten Berliner Industriellen angehört, verlobt. Die Vermählung stand nahe bevor, als die Dame plötzlich nach Wiesbaden abreiste und ihren Entschluß, Herrn von Zwölf zu heirathen, aufgab. In diesen Wirrnissen griff der verdiente Beamte zum Revolver, mit dem er sich in einer Preßburger Badeanstalt erschoß.

— Das Denkmal, das dem Dichter der „Wacht am Rhein", Max Schneckenburger in Tuttlingen auf einem schönen freien Platze an der Donau errichtet wird, soll im Juni — wahrscheinlich am 19. Juni — enthüllt werden. Zahlreiche württembergische Vereine haben ihre Betheiligung an dem Einweihungsacte in Aussicht gestellt. Zu den Kosten des Denkmals haben Deutsche aus allen Landen Beiträge gespendet.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House—A poor Relation.
Chicago Opera House—Hermann the Great.
Hooleys—Alabama.
Windsor—The Police Patrol.
Alhambra—The Soudan.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—The Stepdaughter.
Jacobs Academy—The Fast Mail.
Clark St. Theater—East Lynne.
Standard—Fun on the Bristol.
People's—The Blarney Stone.
McVickers—The Check Book.
Park Theater—Kelly's Female Gamblers.
Columbia—The New City-Directory.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Vom Elend in Rußland.

Der Special-Berichterstatter des berühmten europäischen Depeschenbureau Reuter ist von seiner Reise durch die Hungerdistrikte Rußlands zurückgekehrt und entwirft jetzt folgendes Bild:

„Ich habe jetzt die meisten nothleidenden Provinzen bereist, und überall hat sich mir dasselbe gezeigt. Ueberall trifft das Auge auf die leichtsinnigste Verschwendung. Die Wälder sind frevlerisch niedergehauen, die Flüsse sind vernachlässigt und das Klima ruinirt worden. Der Bauer, dem man durchschnittlich 80 Mark an Steuern abschröpft, wird nur als eine Steuern zahlende Einheit betrachtet. Seine Wohlfahrt, seine Zukunft, sein leibliches und geistiges Gedeihen sind völlig gleichgültig. Wenn ich jetzt Rußland wieder verlasse, so geschieht es mit den wehmüthigsten Gedanken. Das Reich steht vor dem Bankerott. Der Grund und Boden ist erschöpft, das Klima ist anders geworden und die bestehende Ackerbauwirthschaft ist hoffnungslos schlecht. Der Bauer und der Herr verstehen sich nicht. Sie sind einander so fremd, als ob sie zwei verschiedenen Nationen angehörten. Dem Bauern hat die Emancipation keinen Nutzen gebracht, sondern er ist nur ärmer geworden. In vielen Districten nagt er fast am Hungertuche. Die gegenwärtige Noth hat die Dinge nun auf die Spitze getrieben und überall erkennt man an, daß etwas geschehen muß. Aber was? Das ist die große Frage. Es besteht kein Zweifel, daß die Nihilisten sich die Unzufriedenheit eifrig zu Nutze machen. Praktische Reformatoren sind andererseits getheilter Ansicht. Einige bauen noch immer auf die patriarchalische Vormundschaft des Semski Natschalnik (Landeshauptmann). Nicht wenige meinen, daß in Henry Georges Landsystem das einzige Heilmittel liegt. Andere hinwiederum wollen den Mir, die Commune, abschaffen, und einige befürworten sogar die gesetzliche Einführung der Primogenitur, um auf diese Weise eine weitere Parcellirung des Landes zu verhindern. Die Anhänger von Henry George sagen, der Adel besitze mehr Land, als er bebauen könne, und die Regierung habe außerdem enorme Strecken guten Bodens, welcher brach läge. Sie rufen: „George ist unser Mann; laßt uns das Land nationalisiren und die Gutsherren expropriiren!"

* The Habel Mfg. Co. erzeugt einen Feigen-Kaffee-Extrakt, der alles Dagewesene übertrifft. Jede Hausfrau wird in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht. ddsbw

—Von einem Falle barbarischer Thierquälerei, welcher viel Unheil angestiftet hat, berichten die russischen Blätter. Im Gouvernement Nischny-Nowgorod hatten die Kinder eines wohlhabenden Bauern eine Katze eingefangen, dieselbe mit Petroleum bestrichen und hierauf angezündet. Das unglückliche Thier stürzte fort und war mit einem Satze auf dem Bodenraume angelangt, wo das Strohdach alsbald in Flammen stand. Es brannten hierbei acht Bauernhäuser ab, darunter auch das des Vaters der schuldigen Kinder, welcher noch außerdem 25,000 Rubel in Werthpapieren und Schuldverschreibungen durch das Feuer verlor.

Während die männliche Bevölkerung sich in den sechs Neu-England-Staaten in zehn Jahren um 355,032 Seelen oder 18.1 Prozent vermehrt hat, hat die weibliche Bevölkerung nur 335,184 oder 16.3 Prozent gewonnen. Durchschnittlich hat sich die gesammte Bevölkerung in diesen Staaten während zehn Jahre um 17.2 Prozent vermehrt.

A. Zacharias Branch-Saloon und Restaurant, 75 u. 77 VanBuren Str. 20ap10t

Wasser Steuern.

Alle Wassersteuer Rechnungen werden im Hause eines jeden Consumenten abgeliefert.

Die Rechnungen können in den Officen der United States und Pacific Expreß Co. bezahlt werden, ebenso in den Zweig-Officen der Gesellschaften, (die Adressen sind auf der Rückseite der Rechnungen gedruckt) für die Summe von 5 Cent. Der gewöhnliche **Rabatt von 15 Proc** wird für alle Rechnungen erlaubt von der 1sten bis zur 6ten und von der 20sten bis zur 34sten **Ward**, die während des **Monats Mai** bezahlt werden, und alle Rechnungen von der **17. bis zur 19. Ward**, die während des **Monats Juni** bezahlt werden.

Wenn ein Consument keine Rechnung erhält so soll es sich in Zeiten melden, da der Rabatt nach der genannten Zeit nicht mehr bewilligt werden wird.

Wm. Lorimer, Supt.
Henry T. Carr, Chief Clerk.

Orden Germania.

Die Delegaten und Mitglieder der im Central-Agitationskomittee vertretenen Logen Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 14, 15, 16 und 17 und ebenso die von Nr. 13 sind hierdurch ersucht, sich recht zahlreich zu der am nächsten **Sonntag den 8. Mai**, in Vogelsangs Halle, Südwest-Ecke der La Salle Ave. und Illinois Str., stattfindenden **Sitzung** des Committees einzufinden, da sehr **wichtige** Sachen zur Verhandlung kommen werden.

J. A. Paul Mäulen, Präsident.

Oeffentliche Druiden-Beamten-Installirung
des **Harmonia Haines, No. 20.**
Walhalla Haines, No. 39.
Körner Haines, No. 70.
Freiheit Haines, No. 65.
—durch die—
Großbeamten des Staates Illinois, Sonntag, den 8. Mai, '92, Abends 6 Uhr, in der **Vorwärts-Turnhalle**, 251-255 W. 12. Str.
Nach der Installirung Ball. Tickets 25c.
Das Comite. dosa

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin und unsere theure Mutter **Friederike Liberenz** im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen am 4. Mai Morgens 2 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 6. Mai Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause 623 North Lincoln Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Carl Liberenz, Gatte.
Willie, George, Lina, Edward, Kinder.

So früh bist du von uns geschieden, so rufen wir heute an deinem Grabe, wir trauern, die deinen weinen.
Herman Kemper und Frau Sophie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter, **Friederike Christiansen**, am Mittwoch Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 255 W. Chicago Ave., nach Waldheim, statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, **Mathilde Schmitz**, geb. **Schirra**, im Alter von 36 Jahren am 4ten Mai, 1 Uhr Morgens, nach schweren Leiden in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 6ten Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1213 Lincoln Ave. aus nach St. Bonifacius-Kirchhof, statt.
Um stille Theilnahme bittet **Peter Schmitz**.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Tochter und Schwester Ida am Dienstag den 3. Mai nach längerer Krankheit sanft und ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 6. Mai Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause 151 Rumsey Str. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern.

John J. Block, Wilhelmine Block, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns mein geliebter Gatte und Vater, **Joseph Hoppe**, im Alter von 34 Jahren am Dienstag, den 3. Mai, Abends 11½ Uhr, durch den plötzlichen Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 7. Mai, 1½ Uhr, vom Trauerhause, 105 Canalport Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen, **Anna Hoppe**, Gattin, **Amanda, Adelia, Joseph**, Kinder, **Charles Bettin**, Schwager, **Ida Bettin**, Schwägerin, **Frank Hoppe**, Cousin.

Todes-Anzeige.

Court Holsatia No. 10, I. O. F.

Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß unser Bruder, **Joseph Hoppe**, am 3. ds. Mts. plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag, 1½ Uhr, vom Trauerhause, 105 Canalport Ave., statt. Beamten werden ersucht, Mittags 12½ Uhr, in unserer Logen-Halle und die Mitglieder Mittags 1 Uhr 147 W. 18. Str., sich zu versammeln, um in corpore an dem Begräbniß Theil zu nehmen. Auch Mitglieder anderer Courts der I. O. F. sind freundlichst ersucht, sich an dem Begräbniß zu betheiligen.

Charles Bettin, O. F.
C. W. Fritsche, Sec.

$8.00 für eine **echte Curled Haar-Matratze** diese Woche, auf leichte Abzahlung.
287 und 289 W. Madison St. — **Moore Bro's**

Tel. M. 2936. 164 MichiganSt. **COLUMBIA**, German Waiters & Bartenders Ass'tion
Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit, Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3ml

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16malj

Bekanntmachung. Allen meinen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von 93 Fullerton Ave. nach 187 Fullerton Ave. umgezogen bin. Mrs. M. Martwich, Hebamme. 3mahlweek

Advokat untersucht Abstrakte für $10. Zimmer 514 84 La Salle Str. ja1w

A. Hermann Müller aus Medken, Preußen. Brief von Mutter Charlotte aus Memel für Dich angekommen. E. milw

Wegen Erbschaft wird die seit circa 22 Jahren von Deutschland, Großherzogthum Oldenburg, ausgewanderte Anna Schulenberg, Tochter des Zimmermann Hermann Schulenberg daselbst, ersucht, sich zu melden. Näheres 805 S. Halsted Str., im Saloon. midofr

Ein 3Wochen altes Kind wird einem kinderlosen Ehepaar, oder sonst braven Leuten, zur Pflege übergeben. Nachzufragen, 547 N. Clark Str. mido

Joe Menzer wird ersucht bei seinem alten Boss in Clinton Ave. vorzusprechen.

Albert Eggers möchte so freundlich sein, vorzusprechen bei Lunt 787 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18c1wl

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Tapezieren besorgt: Theod. Faber, 382 W. Chicago Ave. Apr 27 2 week3

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 25, 118 Dearborn Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14aphb

Auskunft unentgeltlich. Alle Arten von Gerichtssachen werden prompt und sorgfältig besorgt. Löhne umsonst collectirt. 162 Washington Str. Suite 36. 2mailw

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

New England Piano Co., 262 und 264 Wabash Ave.

Pianos! Zu Vermiethen Pianos!
.....Und zu Verkaufen.....
—Auf Leichte Abzahlungen.—
Gedenken Sie ein Piano zu kaufen? Es wird sich Ihnen bezahlen, unser Lager in Augenschein zu nehmen, das größte und schönste in Chicago. Da wir das ganze Piano fabriciren, so sind wir im Stande, Bedingungen und Preise zu stellen, die sonst nirgends gefunden werden.
........Nur Ein Profit.......
im directen Geschäft mit den
—Größten Fabrikanten—
In der Welt.
New England Piano Co., 262 und 264 Wabash Ave.
98 5th Ave., New York. 157 Tremont Str., Boston.

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neuer Kinderbuggy. Nachzufragen 308 W. Monroe Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Fast neuer Farmerwagen, kein Gebrauch dafür, billig. 139 Sedgwick Str. dofr

$20 kaufen gute neue High-Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souteyner & Sperdel 15dezlj

Zu kaufen gesucht: Noch gut erhaltene Butcher-Fixtures und Eisbox. C. Eckert, 819 31. Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Foldingbett, 106 Sherman Str., Top-Floor. dofr

Zu verkaufen: Soda-Fountain, so gut wie neu, billig. 389 E. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Zwei große Spiegel. 960 W. Dudley Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein feiner Pooltisch, billig. 475 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine alte italienische Violine, guter Ton. Zu erfragen bei A. Griesmeyer, 661 Milwaukee Ave, top Flur, vorn. dofrsw

Zu verkaufen: Neues deutsches Federbett, spottbillig. 180 Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: 5 Spiegel, 3 Barbierstühle, 1 Wasserstand, 2 Barberpoles, u. s. w. Zu erfragen 203 Vine Str. dofr

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4ml

Große Bargains! Feiner, beinahe neuer Kochofen $7.50; elegantes Union Foldingbett $14; feines Parlor Set $17; feine Orgel, Brussels Carpet. 106 W. Adams Str. mido

Hier ist eine Gelegenheit! Feiner Restaurant Range, elegante Wall-Case, große Platform Waage, Eisbox. Bringt baar, muß verkaufen. 108 W. Adams St. mido

Zu verkaufen: Eine Storefront. 861 N. Clark Str. midofrsa

Zu verkaufen: Einrichtung für Grocery-Store und Zubehör, einzeln oder im Ganzen, billig. 351 E. Division Str. mido

Zu verkaufen: Wenn Sie die Absicht haben, einen Buggy zu kaufen, adressirt, Geo. F. King, 341 Wabash Ave, und ich werde vorsprechen. 3mailw

Zu verkaufen: Zusammen oder einzeln, 4 Flügel gehäckelte Gardinen a $6; kunstvolle Handarbeit, werth das Doppelte; sowie 2 neuere Jahrgänge Gartenlaube und 2 Bd. Roseggers Werke, alle in Prachteinband. 243 Sheffield Ave, 1. Flur, Seitenfront. dimido

Zu verkaufen: Aschkasten @ 2 Dollars und einige Bretter billig. 132 West Adams Str. dimido

Washington Heights, West Pullman, Morgan Park.

Land in diesen Localitäten bietet gegenwärtig die sicherste Geld-Anlage in Cook County. 25 Fuß Lotten von $325.— bis $400.— Leichte Zahlungsbedingungen. Acht große Fabriken im Bau begriffen. Freie Fahrt für Alle. mi5 do,3mo

Stadt-Agenten gesucht.
Wm. R. Hildebrand,
97 Washington Str., Room 2.

Häuser gegen Cash oder Farmland.

Wir haben einige Häuser auf der Süd- und Südwestseite, die wir spottbillig verkaufen oder gegen gutes wildes Prairieland in Iowa oder dem südlichen Minnesota vertauschen wollen. modimido
Hansen & Groeger, Farmland-Geschäft, 310 Chamber of Commerce Building.

Große Eröffnung meines
Sommergartens
mit Concert und Pic-Nic,
Sonntag, den 8. Mai.
Gustav Selle, 1300 Clybourn Ave.
Auch bin ich Willens, den Garten an Logen oder Familien für Pic-Nics zu verrenten.

Mrs. Emma Le Grand
Deutsches und englisches
Nachweisungs-Comptoir,
Employment Office,
8 Mohawk Straße, Ecke Clybourn Avenue.
Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Gute Mädchen stets an Hand. didosa30aprlmo

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und sich beim Hause nützlich machen und etwas schreiben kann. Norddeutscher vorgezogen. 1630 S. Clark Str. Wm. Fenn. do-1-w

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in verschiedenen Staaten; 50 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, $20 bis $30 per Monat und Board, alle haben freie Fahrt; auch 200 Mann für Montana und Washington, zwei Jahre Arbeit, Fahrt nur $14; ebenfalls Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 29ap1w0

Verlangt: Ein Lehrjunge, nicht unter 14 Jahren, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen; muß gut deutsch lesen und schreiben können. Anzumelden zwischen 9 und 10 Uhr in der „Abendpost", 181 Washington Str. 2

Verlangt: Ein Butcher, muß auch Wagen treiben. 475 Wells Str.

Verlangt: Arbeiter, nur solche, die im Hausmuven Bescheid wissen. Chas. Wendt, Mover, 862 Sedgwick St., nahe North Ave. dofr

Verlangt: Anständige, gutgekleidete Männer, die willens sind zu arbeiten; können bei leichter Mühe und Arbeit $15—18 die Woche verdienen. Nachzufragen von 5—8 Uhr Abends oder Freitag Vormittag. 979 Western Ave.

Verlangt: Painters, guter Lohn. Anton Schönheider, Elmhurst, Jll. 5may6t

Verlangt: Metallarbeiter. Nachzufragen 914 Tacoma-Gebäude.

Verlangt: Schuhmacher, sauberer junger Mann, für Reparaturen. 117 Ost 18. Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge. 352 N. Paulina St.

Verlangt: Ein guter Abbügler an feine Shopröcke. 26 Eugenie Str. 5maylw

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren für fünf Stunden Arbeitszeit täglich. 124 S. Clark Str., im Restaurant.

Verlangt: Ein Junge im Grocerystore zu helfen. 44 Fry Str., nahe Center Ave. dosa

Verlangt: Guter Teamster, ledig. 793 N. Robey St.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk; nur ein solcher braucht vorzusprechen, der in der Stadt bekannt ist und Empfehlung bringen kann. 241 North Ave., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein guter Hufschmied, der am Flur arbeiten kann. 4708 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Vorbügler an guten Schop-Röcken; beständige Arbeit. 850 W. North Ave, im Hinterhause.

Verlangt: Ein Koch und ein Waiter. 378 South Clark Str. dofr

Verlangt: Ein guter Bartender, muß englisch sprechen können. 44 Austin Av.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand am Brod, 233 Belmont Ave.

Verlangt: Painters. 1210 Belmont Ave. dofrsa

Verlangt: Ein anständiger Junge von 15 Jahren, der deutsch und englisch spricht, um das Grocerygeschäft zu erlernen. Adresse 3637 S. Halsted Str.

Verlangt: Weber. Michigan City Carpet Co., Michigan City, Indiana. do5t

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. 4321 State Str.

Verlangt: Gute Abbügler an Röcken. 342 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Gute Rockmacher. A. Kalkus, 227 Lincoln Ave.

Verlangt: Rockmacher für Madison, Wis. Nachzufragen bei Hansen, Greifenhagen u. Co., 177-181 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger, unverheiratheter Mann als Porter. 747 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Guter Painter und Calciminer. H. Wied, 169 Augusta Str.

Verlangt: 2 gute Schmiede für Steinhauer-Tools 513 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Bauschlosser und ein Junge, um die Schlosserei zu erlernen, 226 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Brodbäcker als 3te Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Sofort, mehrere erfahrene Tinner und Car-Bauer. Nachzufragen beim Manager, Pullman-Car-Works, Pullman, Jlls. dofrsamo

Verlangt: Ein Junge, der Bäder besorgen und Barbier werden will. Prof. Uhl, 380 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat auf einer Greensfarm zu arbeiten innerhalb der Stadtgrenzen, 171, 25. Place.

Verlangt: Gute Painters, 1195 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Etliche starke Jungens, Ecke Lincoln Str. und Hastings Str.

Verlangt: Färber; einer welcher auch an Skein Cotton arbeiten kann. 385 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Ein reinlicher, zuverlässiger junger Mann zum Lunch schneiden und reinmachen, 206 Ost Washington Str.

Verlangt: Mehrere Painters. 30 Wesson Str.

Verlangt: Ein guter Buschelman, der auch Röcke machen kann. 563 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Porter der sein Geschäft versteht. Nur ein solcher braucht nachzufragen. 200 W. Division, Ecke Ashland Ave. H. L. Grau.

Verlangt: Ein junger Mann der etwas Kenntnisse von Schreinerei hat. 47 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge der schon an Brod gearbeitet hat. 195 Clybourn Av.

Verlangt: Ein Schreiner. 37 Clybourn Ave. C. Matschke.

Verlangt: Guter starker Junge um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Guter Schneider und Presser, guter Lohn, beständige Arbeit. 205 S. Halsted St.

Verlangt: Butcher zum Abliefern und Store tending. 1319 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Schmied; muß auch Pferde beschlagen können; beständige Arbeit. Nachzufragen, 3103 Wentworth Ave.

Verlangt: Möbelschreiner; einer, der mit Storefixtures bewandert ist, vorgezogen. 290 E. North Str.

Verlangt: Schlosser, sofort. C. Brandes, 1037 School Str. dofr

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Männer zum Schlafen. Gute und reine 10c und 15c Betten. 40 West Adams Str. ap30 1week

Verlangt: Schlosser, sofort anfangen. 3945 Atlantic Str. 26. b. w.

Verlangt: 4 Bauschreiner. 1054 Diversey Str., Lake View. bioqm

Verlangt: 2 gute Rockschneider auf Custom-Arbeit, guter Lohn und stetige Arbeit. 3258 Portland Ave. dimido

Verlangt: Ein Blechschmied, 20—25 Jahre alt. 767 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: 2 gute Bierfaß-Küfer. Herman Katschke, 663 N. Western Ave. mido

Verlangt: Ein guter Tinner. Nachzufragen, 6648 S. Halstedstraße. mido

Verlangt: Gute Painters. H. Uhlhorn, Elmhurst, Jll. midofr

Verlangt: Ein Buschelmann, der auch Röcke machen kann. Pagels, 1038 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Schuhmacher zum Repariren. 181¼ Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein guter Bügler an Kniehosen. 11 Keenon Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher um einen gutgehenden Shop zu übernehmen. 2440 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Gute Painters. 887 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Mann mit 3 Kindern, das kleinste ist 4 Jahr, sucht eine Frau in den mittleren Jahren für Haushälterin. 200 25th Place. mido

Verlangt: 4 Bauschreiner, 105 Diversey Av. midofr

Verlangt: Schreiner. Nachzufragen 4031 State Street. midofr

Gegenseit. Unterstütz.-Verein von Chicago.

Erste öffentliche Versammlung
am **Donnerstag den 5. d. M.**, Abends 8¼ Uhr,
in Nutzhorns Halle,
California Ave., Ecke Division Str. (Humboldt Park).
Applicationen werden hier entgegengenommen und in der Vereinsoffice, 93, 5, Ave.
Das Comite.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets zc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21ap1m9

Verlangt: Mädchen um Franzen zu machen. Stevenson & Co., Rees und Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für das Kleidermachen zu erlernen und in leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 117 E. 18th Str. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin. Muß Erfahrung im Drygood-Geschäft haben. Guter Lohn. Nachzufragen bei John C. Morper, 293 Ost Division Str. dimido

Verlangt: Kleidermacherin und Mädchen zum Lernen. 751 Jane Str, 2. Flat, Humboldt Park. sadido

Verlangt: Maschinenmädchen an Mäntel, auch Handmädchen. 71 Brigham Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Maschinen u. zu finischen, 325 Franklinstraße, 4 Treppen.

Verlangt: Lehrmädchen im Putzgeschäft. Elite Clark und Center Str. dofrsa

Verlangt: Eine Vorarbeiterin die an Papierboxen schon längere Zeit gearbeitet hat. Nachzufragen 782 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Handmädchen und welche zu lernen an Röcken. 342 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. dimidofa

Verlangt: 4 gute Maschinen-Mädchen an Röcken. 235 W. North Ave. dimido

Verlangt: Maschin Mädchen, um Taschen zu machen an Röcken. 293 Dayton Str. H. F. Schmitt. dimidofrsa

Verlangt: Maschinenhände, Handnäherinnen und Bügler an Hosen und Röcken. 786 N. Halsted Str. 1wmai2

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, an feine Schopröcke zu nähen. 26 Eugenie Str. apr30lw

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleidermachen zu lernen. 91 North Ave. frlweek

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18-1lw1

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. mi 1 Woche.

Verlangt: Mädchen, um das Damenkleidermachen zu erlernen. No. 91 Maude Ave. milw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26apr2w

Verlangt: Sofort gute Mädchen für das schöne Städtchen So. Evanston. 30 Minuten von Chicago; freie Reise und freie Plätze bei Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Straße. apr26lmo

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 2mai2w

Verlangt: Eene Frau oder Mädchen, alleinstehend; muß im Hause schlafen können. 200 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin und Wäscherin. Referenzen verlangt. 1804 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann, in einer Familie von 3 Personen. Nachzufragen 5917 Dearborn Str. mido

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Winchester Ave., nahe W. 12. und Lincoln Strs. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung, guter Lohn. 676 Fullerton Ave. mido77

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 448 S. Halsted St. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau M. Bachman, 97 Warren Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, alleinstehend vorgezogen, um am Mittagstische aufzuwarten. Adr. 599 Jeffersonstraße. Saloon. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Lohn $4. Kein Hausreinigen. 459 Ogden Ave. dimido

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Hausarbeit. 494 W. 12te Str. 3mailw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß auch kochen können. Guter Lohn. 471 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2. Stock. D. Joseph, 139 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um Kind aufzupassen; ein erst eingewandertes vorgezogen. 153 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirr-Waschen. Mendota Saloon, Nord-ost Ecke Lake und Clark Str, Basement.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und ein Mädchen im Diningroom mitzuhelfen, 386 Ost North Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, nicht unter 30 Jahren alt, Bei Frau Scholl, 187 S. Halstedstraße. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim, 15 Austin Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen, welches bügeln und waschen kann. Ein guter Platz für ein gutes Mädchen. 700 N. Hoyne Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit ohne Wäsche, 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 356 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen, 573 Orchardstr. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, 5020 Ashland Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, mit gutem Character, welche das Damen-Frisiren lernen will. Prof. Uhl, 380 Ost North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gleichfalls ein nettes Kindermädchen, 560 Centre Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3145 Calumet Ave. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4—5. 3413 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, 16—18 Jahre alt, um der Frau in allen Hausarbeiten behülflich zu sein. Eine erst Eingewanderte wird vorgezogen, 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie; Privathaus. 908 Nord Clarkstraße. dofr

Verlangt: Intelligente junge Dame, deutscher Zunge, wird zur Beaufsichtigung von Kindern und leichtern Hausarbeiten in anständiger Familie gesucht. 3304 Calumet Ave.

Verlangt: 200 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. Frau Appel, 518 Wellsstraße. mai5lw

Verlangt: Ein Dienstmädchen für kleine Familie. Nachzufragen 143 Augustastr.

Verlangt: Ein junges Mädchen in der Haushaltung zu helfen. Hausreinigung fertig. 841 W. Adamsstr. nahe Leavitt.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3561 Vernon Avenne.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Abends. 99 Artington Place, nahe Loomisstr., 3 Treppen.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau, stetige Arbeit. 3750 Statestr., 2 Treppen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 455 North Ave., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3951 Langley Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen, 490 S. Union Str., nahe Liberty Str. dimido

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für alle Hausarbeiten für die besten Plätze, 3—10 Dollars, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Eine deutsche Dame als Haushälterin. Nachzufragen zwischen 7—9 Uhr Abends 577 N. Market Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frauen zum Waschen und Bügeln für Hand-Laundry. 477 Larrabee St. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit. 2019 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stelle. 999 Van Horn Str., Heddabny. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Wells Str.

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen für 2te Arbeit. 494 W. 12 St.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 371 Wells St., Saloon. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 247 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Stock.

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen. Gute Heimath. 527 N. Halsted St.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen im Stellungvermittlungsbureau. Für Hausarbeit, sowie Köchinnen, 2t-Mädchen. Mrs. LeGrand 8 Mohawk St., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 201 Augusta St.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14-15 Jahren bei einer kleinen Familie und auf Kinder zu passen. 476 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das Englisch spricht, in einer Familie. Mrs. Palmer, 441 Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Waschfrau im Hause. 17 Ewing Place.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. 863 Shober St.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Aufwartung eines Babies. 646 N. Halsted St. 1 Treppe

Verlangt: Wittwe oder kleine Familie für leichte Arbeit gegen freie Wohnung. 527 N. Halsted St.

Verlangt: Eine ältere Frau für 2 Jahre altes Kind zu warten. Hat gutes Heim. 328 South Halsted Str. 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3757 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Restaurant zu helfen. Nachzufragen 306 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 630 31. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1116 Montana Str., 4 Häuser westlich von Racine Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. 959 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 206 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen für Hausarbeit und Kindermädchen. Frau Leverenz, 467 E. Division St. dibisa

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin für eine kleine Haushaltung. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 624 Lake Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Restaurant, 598 N. Clarkstraße. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 426 E. Superior Str. Flat E. midofr.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 9 Keith St. nahe Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 W. Chicago Ave. Store. mido.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. mido

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Röller. 507 Sedgwick Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 13 26. Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing plattiren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Jll. didosabw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Wünsche eine Stellung als Watchmann; nehme auch eine Boilerheizer-Stelle an, mehrjährige Erfahrung von Beiden; kann Sicherheit geben, wenn gewünscht. Adressire, 854 James Ave. 29aprlwo

Gesucht: Waiter sucht Dinner oder stetigen Platz. Adr. R. 62 „Abendpost."

Gesucht: Gebildeter junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung. Köstel, Milwaukee Ave., 138-140, 2. Floor.

Suche Stellung: Ein junger Mann mit guter deutscher Handschrift sucht irgendwie Beschäftigung, Buchführung vertraut. Larrabee Str. 265. dofr

Gesucht: Ein junger Mann, Polsterer, eingewanderter Deutscher, sucht Stellung. 249 26. Str. dimido

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht einen stetigen Platz. 554 Lincoln Ave. midofrsa

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, spricht Deutsch und Englisch, in Hausarbeit bewandert, sucht einen stetigen Platz, am liebsten bei Privatfamilie und älterer Herrschaft. Adresse, A. Klein, care Abendpost. mido

Gesucht: Ein Hutmacher, der finishen und repariren kann, sucht Stelle. 589 S. Union Str. milw

Ein junger Mann mit guter Schulbildung wünscht sofort irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Offerten an C. Dethmers 909 Sawyer Ave. mido

Gesucht: Lediger, starker Mann, 30 Jahre, noch fremd in Chicago, sucht irgendwelche Arbeit. Adresse R 72 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 9mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht Stellung. 89 Judd Str. dimido

Gesucht: Ein junges Mädchen, Kleidermacherin, sucht Beschäftigung bei einer Kleidermacherin. Adresse Louise Müller, 155 Sheffield Ave., hinten. dofr

Gesucht: Eine alleinstehende Frau die lange Zeit selbstständig einen Bäckerladen vorgestanden hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Bäckerstore, nicht arbeitsscheu. Adresse S. 53 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau, in mittleren Jahren, alleinstehend, perfekte Köchin, wünscht selbstständige Stellung. 2923 S. Union Ave, nahe Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen, wünscht ebenfalls Wäsche ins Haus zu nehmen. 277 Sedgwick Str. Hinterhaus.

Gesucht: Eine erfahrene Lunchköchin sucht Stellung. Geht auch als Haushälterin in gute Familie. 250 W. Chicago Ave.

Eine arme Wittwe wünscht ihre beiden Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren gegen Dienstleistung für einige Jahre wegzugeben. Farm vorgezogen. 400 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Eine Wittwe mit einem 6 Jahre alten Mädchen sucht Stelle, womöglich auf dem Lande. Adr. erbeten R 63 care of News Depot, 276 North Ave.

Gesucht: Eine anständige Dame, Clerk im Store, sucht Zimmer bei einer anständigen Familie. Nordseite. Adr. T 89 Abendpost. dimido

Gesucht: Familienwäsche zu waschen. 21 Howestr., vorne. 2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

Zu verkaufen: 2 Wagen, Pferd, Geschirr, billig. 17 N. Carpenter Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 5 Jahre alt, 1300 Pfund schwer. 1075 S. Oakley Ave., Ecke Moore. mido

Zu verkaufen: 3 gute Pferde. Billig! 979 Milwaukee Ave. didosa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig; müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein Pferd und Candy-Wagen, 60 Abonnenten-Route und Candy-Store. Nachzufragen, 313 Root Str. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. Verkaufen einzeln. 793 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 130 Orchardstr. dofr

Zu verkaufen: Gutes Arbeits-Pferd, billig. 2414 Wallace Str.

Zu verkaufen: Schöner junger Windhund. 544 Sedgwick Str. 2. Flur.

Zu verkaufen: Doppeltes Gespann mit beständiger Arbeit. Adresse A. Arnold, 390. 24. Straße.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Wagen und Geschirr, 468 Wells Str. Nach 6 Uhr Abends.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Grundeigenthum und Häuser.

„Eigener Herd ist Goldes werth!"
Niemals wurde eine große Wahrheit schöner in Worte gefaßt. Lassen Sie die Wahrheit und Schönheit dieses herrlichen Ausspruchs Sie veranlassen, eine Heimath zu gründen.

Wissen Sie, daß Sie Ihren eigenen Herd und Heim erwerben können ohne Ihre Lebensbedürfnisse zu beschneiden und gleichzeitig angenehmer wohnen, als Sie es jetzt zur Miethe thun?

Wissen Sie, daß Ihnen das Heim schließlich so an's Herz wächst als wie ein Kind, und daß es ein Vergnügen ist, Geld zu ersparen, um es zu bezahlen?

Wenn Sie mit Ihrer Frau kommen und sich die neuen Brick-Cottages an der 38. Straße und Kedzie Ave. ansehen, so werden Sie aufhören, Miethe zu zahlen und Ihr eigener Hauswirth werden mit Haus und Hof für Ihren eigenen Gebrauch. Dieselben sind hübsch belegen auf hohem Boden, höher als die City Grade, Seewasser im Hause und Straßenbahn vor der Thür.

Nur $1060 für Cottage mit voller Lot.
Anzahlung $100, Monatliche Zahlungen $8.

Es ist keine faule Redensart zu sagen

Es gibt keine besser gebaute Cottages in Chicago, ein Inspektions-Besuch von Zimmerleuten und sonstigen Bauhandwerkern wird es bestätigen und sind dieselben besonders eingeladen vorzusprechen.

Bedenkt, Sie kaufen einen Rock vielleicht alle sechs Monate, aber ein Heim brauchen Sie nur einmal während der Lebenszeit zu kaufen. Nehmen Sie einen halben Tag in der Woche und kommen Sie mit Ihrer Frau und besichtigen Sie dieselben.

Office, Südwest Ecke 38. Straße und Kedzie Avenue, offen jeden Wochentag von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave. Cars, mit der Bezeichnung „Brighton Park", bringt Euch hin ohne Wagenwechsel.
W. H. Bowman. modimido

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser, an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.
J. N. Cunning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges Framehaus mit Storefront zum Moven, muß an der Nordseite sein. Adresse, Ph. Borger, 504 Sedgwick Str. midofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Lot (unter den Linden) an Elston, nahe Belmont Ave, für Cash oder an Zeit. G. Hartwig, 607 S. Canal Str. didosa

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

Zu verkaufen: Billig; Augusta, nahe Noble Str. ein gutgebautes Haus mit Lot; 12 Zimmer, Basement und Stallungen; sehr gute Lage für Milch-Geschäft. Näheres, 762 Milwaukee Ave, Basement.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Nette Cottage, 1- oder 2-stöckig, Zahlung theils Grundeigenthum theils Cash, Lake View, gepflasterte Straße. Adressen für 3 Tage S 63. Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 60 Acker Farm, Wis.; 20 Acker Roggen gesät, Haus, Stall, 1½ Meile vom Town, $350. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Abreise halber, ein 2stöckiges Brickhaus, 10 schönen tapezierten Zimmern, nur 1 Block von North Ave. Cars; Preis nur $3300; Wasser, Sewer und Pflaster, Alles bezahlt. Nachzufragen, 843 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine schuldenfreie Lot, 53x115, Ecke Franklin und Wallace Straße, kann billig gekauft oder für bebautes Property eingetauscht werden. Näheres, 43 Humboldt Str. 1 Thür von North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltenes Framehaus (Store) auf der Nordseite gelegen, zum Moven. Cast Fullerton Ave. 345. dofr

Zu vertauschen für Chicago Property, eine Farm von 40 Acres, 20 Meilen von Chicago. Adresse T 44 Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, Wisc., nahe Town, Fließendes Wasser, 27 Acres Roggen und Weizen, 2 gute Pferde, 6 Stück Vieh, Schweine, Hühner und alle Farmgeräthe. $1800. Anzahlung $1000. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $600 schöne Lot nahe Lincoln Ave., mit allen Verbesserungen, macadamisirte Straße. $120 baar. Nehme auch Orgel als Theil der Anzahlung. Rest, Zeit. 934 Lincoln Ave., Barbershop.

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb. 153 Clark Str. bw9

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Eine ausgezeichnete Lage für einen gelernten Bäcker. Store nebst Wohnung. Man adr. oder spreche persönlich vor 462 Southport Ave. J. C. Müller, dilw

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. didosfallaplml

Zu vermiethen: Store mit oder ohne Wohnung. 536 W. Fullerton Ave., nahe California Ave. dofr

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer bei Wiener Dame. 168 Lincoln Ave., Flat D. dosa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer und schön möblirtes Hinterzimmer. Krüger, 258 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein respektabler Herr oder Dame kann schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Board bei jungem jüdischen Ehepaar bekommen. 3821 Cottage Grove Ave., Top Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer bei kinderloser Familie, nahe Bahn und Cable; Board, wenn gewünscht. 734 Belmont Ave. dofrsa

4 anständige Herren finden Zimmer und Kost in Privatfamilie. 203 W. Curtis Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave. Neues Haus und Möbel.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer in der Nähe der Weltausstellung mit oder ohne Board. Auch nicht möblirte Zimmer und Zimmer möblirt für Haushaltung zu den allerbilligsten Raten. 57. und Carpenter Str.

Zu vermiethen: Ein großes freundliches Zimmer an einen oder zwei Männer, bei kleiner Familie. 114 Mohawk Str., 1. Floor.

Verlangt: 2 anständige junge Männer in Board zu nehmen. 140 Vedder Str. dibsa

Zu vermiethen: Etage und Basement passend für einen deutschen Schumacher. Nachzufragen 596 Milwaukee Ave. sa—lw

Verlangt: 8 Lodgers. Alles neu. Waschen, Kochen, einzelne Zimmer, 328 Desplaines, hinten, Parterre. dol Woche

Zu vermiethen: Zimmer 75 Cts., Board $3.00 per Woche. 64 Blue Island Ave. apr272w

Zu vermiethen: Frontzimmer und nette Zimmer $1 135 Milwaukee Ave. dolwo

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2aplm9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Dame die nicht am Tage zu Hause ist, wünscht ein Zimmer bei gemüthlicher Familie. Adresse H. D. 1231 Wrightwood Ave.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Arbeitsmann wünscht möblirtes Zimmer in Arbeiter-Familie oder bei alleinstehender Frau in der Nähe von CentreStr. u. Larrabee Str. Adressire, T. 59, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. E. Franker, 122 S. Clark Str. 25mzlm9

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai9

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz. 360 E. North Ave. 12aplmo5

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai3mo

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 19ap—30mai2

Zu verkaufen: Ein neues 8 Kannen-Milch-Geschäft mit Zubehör, billig. C. Wehns, 1787 Milwaukee Av. do lw

Zu verkaufen: Eine 5-Kannen-Milchroute, mit Pferd und Wagen und Milchdepot, Nachzufragen bei A. Mithaler, 188 North Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein Millinerystore. Billig. Gutes Geschäft. Adr. W. 90, Abendpost. dimido

Für einen Mann, der im Bartenden bewandert ist, und die Frau im Kochen, bietet sich eine seltene Gelegenheit, ein Restaurant zu billiger Rechnung zu übernehmen nebst guter Wohnung. Auch Laden, sowie sämmtliche Küchengeräthschaften, stehen zur Verfügung. Adr. Z 80 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein sehr gut eingerichtetes, gut gehendes Confection-, Stationery-, Spielwaaren- und Cigarrengeschäft, verbunden mit gut gehender Bäckerei u. Eiscream-Parlor, wegen Ausgabe des Geschäfts. Adresse unter K. 88, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant, billig, an der Nordseite; wegen Abreise. Kann verschiedenen Gründen. Nachzufragen von 12 Mittags bis 1½ Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7½ Uhr Abends, bei Peter Dohm, 25 Clybourn Ave., Flaschenbier-Geschäft, Basement. midofr

Zu verkaufen: Saloon, billig. Zu erfragen 500 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an der Nordseite; in deutscher Nachbarschaft. Gute Gelegenheit. Würde auch Haus und Lot mitkaufen. Adresse P. 71 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine alt etablirte Grocerie, Pferd und Wagen; guter Platz, mit Markt. Nordseite, gegenüber der Schule. 56 Gardenerstraße. mido

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, in Nachbarschaft der Weltausstellung, 3 Jahre Lease, billige Rente. Gute Gelegenheit. Zu erfragen Eigenthümer, 5044 State Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes 7-Kannen-Milchgeschäft mit 2 Pferden und Wagen. Umstände halber billig. Zu erfragen 319 W. Polk Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bladsmithshop. Gute Gelegenheit für die rechte Person, kann Lease für 3 Jahre bekommen. Ecke Clybourn Ave. und Diversey Str.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore und Butchershop, wegen Geschäftsveränderung, billig. Adresse, R 67 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore auf der Nordseite. Cash oder gegen Property zu verkaufen. 1110 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Boardinghaus mit 8 Betten nebst allem Zubehör, einzeln oder im Ganzen, billig. Rente. Zu erfragen 291 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Fleischhandlung, vollständige und feine Einrichtung, Südwest, $1000.—Saloon mit feinem Barroom, $5000.—Saloon mit Logenhalle, starkes Geschäft, Nordwest, $600.—6-Kannen-Milchgeschäft Nordwest, $500.—1. Klasse Boarding und Saloon, nahe Depot, $1500.—Eiscreamhandlung, Westseite, billige Rente, $2500.—Saloon mit Buffetkund, Südseite, $12,000, Bargain. Gustav Mayer & Co. 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: 358 Van Buren Str., alter Grocery-Store, wegen anderer Geschäfte sofort für $500 zu verkaufen, großes Lager Waaren, schöne Fixtures, Pferd und Wagen, werth $1200; gute Kundschaft, billige Rente; Alles frei von Schulden.

$600 kauft meinen alten Corner-Grocery-Store mit großem Waarenvorrath, schönen Fixtures, Pferd und Wagen, große und gute Kundschaft. Billig, für $1250. Ich gezwungen sofort zu verkaufen; habe andere Geschäfte; billige Rente mit 6 schönen Zimmern. 784 W. 12. Str.

Muß sofort verkauft werden, für $275, werth gut $500, gut gelegenes, gut gehendes Cigarren- und Groceriestore, voller Vorrath, schöne Einrichtung. Bester Bargain, je zuvor offerirt. Nicht leichter Gelegenheit, erster Klasse in jeder Beziehung, nur ein bescheidenes Vermögen sofort vorsprechen. Gezwungen zum Verkauf, Umstände halber. 605, 43. Str.

Zu verkaufen: Barbershop in einer guten Lage, 2438 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, wegen Krankheit. Ecke 13. und Turner Ave.

Spottbillig: Feiner Confektionerystore, wegen Abreise. Muß verkauft werden wegen Abreise. 250 Clybourn Ave., nahe Halsted. dofrsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 1230 Paulina Str. nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher Shop mit completer Einrichtung, Pferd und Wagen, auf Wunsch mit Möbeln und sonstigen Haushaltssachen, veränderungshalber sehr billig abzugeben. Cherry Ave. 87 nahe Division. mido

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen zc. Sprecht vor bei S. Richardson, Zimmer 4, bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die mäßigsten Geschäfte mit Euch.

Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in kürzester Zeit und ohne Oeffentlichkeit und ohne daß die Sachen aus Eurem Besitz zu entfernen sind. Euer Eigenthum im Euren Besitz zu belassen.

Ihr könnt das Geld zurückzahlen zu beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Kosten oder Gebühren werden vom gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehens. Vollkommene Geheimhaltung und gefällige Behandlung garantirt. Ich habe das größte Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, daß Ihr durch einen Besuch bei mir Geld sparen werdet, wie es die Unkosten gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheinen mag, ist es wünschenswerth, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, damit Sie dieselbe bringen wenn gewünscht. S. Richardson, 134 & 136 W. Madison Str., S. W. Ecke Clark und Madison Str., Zimmer 3 & 4. Behaltet die Nummer. 19m31fsdibo3

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen zc. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das **größte deutsche Geschäft** in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

14mjlj7 — L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Geld zu leihen gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Haushaltungsscheine, Fuhrwerk, Lagerhausscheine, Pferde, Wagen, Uhren, Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Wir haben unser eigenes Geld und verleihen es zu den niedrigsten Raten. Zurückzahlung monatlich je nach Belieben. Sprecht bei uns vor.

Aldus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14aplj5

MONEY! MONEY! MONEY!

Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und ohne Aufenthalt. Besucht unsere Office, bevor Ihr anderswo hingeht.

Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 18dbidofsm7

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder jede andere gute Sicherheit; beliebige Summen, für kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Abvokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26dg6m

Geld zu verleihen in kleinen Raten an Grundeigenthum, besseres Grundeigenthum; leichte Bedingungen, Euch vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 28febdsdo

$50,000 zu verleihen auf Grundeigenthum in monatlichen Zahlungen, $15.84 den Monat zurückgezahlt, ein Kapital von $1000. Niedrige Zinsen, keine Kosten. Henry C. Geo. 445 W. Chicago Ave. 28mjbwl

Wir haben privater Leute Geld an Hand, zu verleihen auf Grundeigenthum zu 6 Proc. Holm, 843 W. North Ave. 12aplmdibofal

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. 94 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr.

Zu verleihen: $800 und aufwärts auf gutes Grundeigenthum, mit modernen Verbesserung, zu 6½ pro Cent. Adressirt, P. 61. Abendpost. bodmailmo

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner für einen gutgehenden Saloon mit 400 Dollars Cash, welcher auch die Geschäftsführung mit übernehmen kann, wenn der Partner selbstständig führen kann, ob hier das Geschäft hat. Adr. W. 60 „Abendpost." dofr

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, Anfang 50er, der ein eigenes Heim und Geschäft hat, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Frau ohne Anhang zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt nothwendig. Offerten erbeten unter T 49, Abendpost. dofr

Unterricht.

Zither-Unterricht gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Alois Hilt, Conzertist, 617 Centre Ave. 5mailw

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer. Herren und Damen, Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. 29aplmofr,2w7

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Debler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 349 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 535 N. Clark Str.
H. Heine, 500½ N. Clark Str.
Reifenberger, 213 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
S. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberte, 169 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghange, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4802 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 885 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4058 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 19 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(29. Fortsetzung.)

„Ist man mit achtzehn Jahren so dankbar?" erwiderte er halb grollend, halb weich werdend. „Ich fürchte, du wandelst auf den Bahnen deiner Stiefmutter, Helene! Laß dich warnen durch ihr Beispiel! Hüte dein Herz im Anbeginn! Wenn erst die Gedanken beständig flattern um den Anderen — dann hat er schon geheime Macht über uns!"

Helene warf sich ihm plötzlich zu Füßen und drückte ihre Stirn fest auf seine Hand.

„Meine Gedanken," sagte sie wie in einem Hauch, „haben ihn seit heute Morgen keinen Moment verlassen — ich ging in den Park, um ihm zu sagen, daß ich an seine Schuld nicht glaube."

„Steh auf!" sagte der Herzog rasch und fast heftig. „So weit hat sich mein Kind vergessen?!"

Helene stand auf und blieb mit gesenktem Haupte vor ihm stehen.

„Frau von Roubair war mit mir!" sagte sie hastig.

Als der Name der Marquise genannt wurde, wandte er den Blick schnell von dem Bilde drüben ab.

„War mit dir?" fragte er hoch aufhorchend. „Sprach sie mit dem Vicomte?"

„Nein mein Vater," erwiderte Helene zögernd, „sie verließ mich am Laubeneingang."

Es zuckte über die Stirn des Herzogs.

„Vollende — was sagtest du dem jungen Manne?"

„Nur dies: Ich vergebe Ihnen und glaube an Sie!" brachte sie ganz leise heraus.

„Und was vergabst du ihm?"

Sie rang nach Worten.

„Erlaß es mir!" bat sie endlich, „bitte!"

„Also Geheimnisse zwischen dir und ihm," polterte der Herzog, „Dinge, die du dem Vater nicht zu sagen wagst!"

Es flammte roth über Helenes Gesicht aber sie schwieg.

Der Herzog wollte aufspringen, warf sich aber ächzend wieder in den Sessel zurück.

„Fluch über die Stunde," rief er in voller Wuth, „da er den Fuß ins Schloß setzte! aber noch halt' ich ihn in meiner Faust, und bei Gott, ich will ihn zermalmen!"

Da neigte sich Helene noch näher zu ihm und flüsterte: „Er hat meine Stirn geküßt, als er mich auf dem Pferde hielt und ich ohnmächtig gegen seinen Arm zurückgesunken war."

Der Hezog wandte sich plötzlich ab. Die zornige Erregung wich jäh aus seinem Gesicht und machte einem gerührten Lächeln Platz.

„Und das war alles?" fragte er unwillkürlich.

Helene sah ihn erschrocken an. — „Ist denn das so etwas Leichtwiegendes?" dachte sie.

Da wendete der Fürst sich wieder zu ihr und streckte ihr die Hand hin.

„Hab Dank für dein Vertrauen!" sagte er herzlich. „Aber ich sehe nun wohl, daß es besser ist, wenn ich deine Bitte, ihn freizulassen, gewähre." Er sagte es mit schalkhaftem Lächeln. „Solange er gefangen, flößt er dir Teilnahme ein. Ist er fern, so" und er machte eine bezeichnende Bewegung mit der Linken.

„Beherzige mein Kind, was du in dieser Stunde gehört hast," fuhr er ernster fort, indem er seine Rechte auf ihren lockigen Scheitel legte. „Mußt du schon wen lieb haben, so denke doch auch ein wenig an mich!" Er küßte sie auf die erröthende Stirn, die sie tief gegen ihn herabgeneigt hielt, und entließ sie.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Als Helene den Fürsten verlassen, versank dieser in tiefe Gedanken.

„Sieh, sieh, hab' ich die Marquise in falschem Verdacht gehabt und habe ihr bitter unrecht gethan! Und Lannions Gehässigkeit liegt nunmehr offen zu Tage. Darin aber hatte er recht, daß Philipp dem Kinde nachstellte. So wird es auch wohl mit dem Namen Digonneau seine Richtigkeit haben! Da komme ich denn freilich wieder zu dem Schluß, daß der Tod des Couriers in Philipps Interesse lag — nun, mögen sich andere darüber die Köpfe zerbrechen. Ich werde ihn schleunigst aus dem Schlosse entlassen. Und auch der Frau Marquise will ich glänzende Genugthuung geben. Ich bin alt und stumpf — Ich ringe mit Schmerzen, ich vermag, wie ich an all diesem deutlich erkenne, nicht mehr, die Ereignisse und die Charaktere der Menschen klar zu durchschauen. Mag Konrad die Regierung übernehmen, wenigstens einen Theil meiner Sorgen — ich will mir mehr Ruhe gönnen. Was ich als regierender Fürst nicht konnte, kann ich als Privatmann — Constance die Hand reichen!"

Das etwa war der Inhalt seines langen Sinnens. Dann klingelte er und ließ den Leibmedikus rufen — zur Einreibung seines gichttauben Knies. Zugleich befahl er den Vicomte zu sich.

Er sah auf die Uhr und stöhnte, als er diesen Befehl gab. Allein er mochte es doch nicht aufschieben. Diese Sache mußte noch heute geordnet sein — vielleicht hätte er auch über Nacht seinen Entschluß geändert.

Philipp erschien erst nach längerer Pause. Er war wachsbleich, und man sah, daß es ihn Anstrengung kostete, die gewöhnliche, feste Haltung zu bewahren. Allein er stand straff und hoch aufgerichtet vor dem Herzog, als er dessen Anrede erwartete.

„Ich habe Sie noch heute zu mir beschieden, um Ihnen mitzutheilen, daß ich mich entschlossen habe, Ihnen Ihr Ehrenwort zurückzugeben und Sie frei zu lassen!" begann der Fürst. „Indeß stelle ich Ihnen die Bedingung, daß Sie mir zuvor wahrheitsgetreu mittheilen, wen Sie im Park gesehen und gesehen und getroffen!"

„Unter dieser Bedingung ziehe ich vor, in Haft zu bleiben!" erwiderte Philipp, dessen Gesicht sich bei dem Worte „wahrheitsgetreu" verfinstert hatte. „Wollte ich aber reden, so dürften Durchlaucht überzeugt sein, daß jede meiner Angaben strenge Wahrheit wäre!"

Der Herzog nickte befriedigt — diese Antwort schien er erwartet und gewollt zu haben.

„Diskretion ist adelige Pflicht", sagte er. „Ich weiß ohnedies, was sich im Park zugetragen. Ich verlange aber von Ihnen, daß Sie mir auf Ehre Schweigen darüber geloben!"

„Wenn Durchlaucht an meine Diskretion glauben, bedarf es des Ehrenwortes nicht!" sagte Philipp, dem dieser Zwang widerstrebte.

„Ohne Spitzfindigkeiten, bitte, Monsieur!"

„Nun wohl, ich gelobe — auf meine Ehre!"

„Zug um Zug, Vicomte — Sie sind frei und dürfen noch heute das Schloß verlassen!"

Philipp athmete tief auf.

„So haben sich Durchlaucht von meiner Unschuld überzeugt?" fragte er froh.

„Was den heutigen Fall anlangt — ja!" antwortete der Herzog.

„Und was den vorgestrigen anbelangt?"

Der Fürst zögerte eine Sekunde.

„Nein!" sagte er dann schroff.

„Dann gehe ich nicht vom Fleck, ehe die Untersuchung nicht meine Unschuld ergeben hat."

„Ich aber," rief ihm der Herzog entgegen, indem er sich im Sessel vorbeugte, „Ich kündige Ihnen jetzt die Gastfreundschaft. Ich will Sie nicht mehr sehen im Schlosse!"

„Und Durchlaucht meinen, Sie können mich nun fortweisen, wie man einen Hund vom Hofe jagt! Verachten müßte ich mich selbst, müßte mich jeder vom Adel, wollte ich nicht jetzt auf eine Wiederherstellung meiner Ehre dringen, die an diesem Hofe angetastet wurde. Lassen mich Durchlaucht Sie daran mahnen, daß der Fürst — der höchste Adelige in seinem Lande—auch die Standesehre des geringsten Wappenträgers unter den Seinen zu wahren und unangetastet zu erhalten die heilige Pflicht hat!"

Philipp hatte es halb fordernd, halb mit eindringlicher Bitte gesagt.

Der Herzog antwortete ihm mit dumpfem Grollen: „Mahnen Sie mich nicht an meine Pflichten, junger Mann! Sie haben die Gastfreundschaft übel vergolten, die ich Ihnen bot. Sie haben sich erdreistet", und hier schwoll seine Stimme gewaltig an, „die Augen zu meiner Tochter zu erheben. Das ist der Grund meines Zorns. Darum öffne ich Ihnen die Pforten des Schlosses! ..... Und wäre nicht wirksame Fürsprache für Sie erhoben, ich würde Sie anders treffen! Danken Sie mir, daß ich gnädig mit Ihnen verfahre vor den Leuten. Zwischen Ihnen aber und mir steht es anders: Ihre Ehre habe nicht ich angetastet, da ich Verdacht gegen Sie hegte — Sie haben es gethan, indem Sie sich zwischen Vater und Tochter heimlich drängten. Und zwar haben Sie es gethan, als Sie die Ohnmacht des unschuldigen Kindes mißbrauchten, um sie zu küssen! Das sind keine ehrenvolle Handlungen und ich halte gewaltsam an mich, um diese nicht härter zu ahnden! Ihr Antheil an jener That kommt daneben für mich nicht in Betracht. Und Ihr Adel! Steifen Sie sich nicht auf ihn! Ich weiß ja doch, daß Ihr Namen und Wappen eitel bunte Lügen sind. Wo sitzt denn Ihr Geschlecht in Europa? Wo sind Ihre Briefe? Wo lebte Ihre Familie? Wer war Ihr Vater? Wo lagen die Besitzungen Ihrer Ahnen?"

(Fortsetzung folgt.)

Depew über Grant.

Bei der Grundsteinlegung des Grant-Monuments in New York hielt Chauncey Depew die Festrede. Folgendes ist die bemerkenswertheste Stelle derselben:

Der Bürgerkrieg zeugte, daß unser Land besonders reich an tüchtigen Brigade-, Divisions- und Korps-Commandanten war, aber es hatte nur einen General. Sonderbarer Weise hatte er sich bis zum Ausbruch des Krieges in keiner Weise hervorgethan. Er war weder als Farmer noch als Feldmesser, noch als Geschäftsmann erfolgreich. Mit vierzig Jahren war Grant ein unbekannter und unbedeutender Bürger einer westlichen Ortschaft, und mit zweiundvierzig war er „die Hoffnung der Armee". Selbstvertrauen ist das Attribut großer Männer und Narren, die ersteren dokumentiren durch dasselbe ihre Fähigkeit, die letzteren ihre Thorheit. Der Durchschnittsmensch braucht und sucht Rath und Beistand. Grant war der unabhängigste der Generäle, und das Resultat ist, daß er in der ersten Reihe aller Feldherren der Welt steht. Er hielt selten einen Kriegsrath und beugte sich nie dessen Beschlüssen. Als er die Potomac-Armee dreißig Tage lang durch die „Wildniß" führte und die Leute täglich gegen die befestigten Positionen des Feindes ankämpfen ließ, da schauderte das Land angesichts dieses Blutbades und verlangte seine Abberufung. Aber seine einzige Antwort auf alle Vorstellungen waren die Worte: „Ich werde es auf dieser Linie auskämpfen, und wenn es den ganzen Sommer dauert" — und dann kam schließlich die Uebergabe Lee's bei Appomatto.

Kein Mann kann wahrhaft groß sein, der nicht großherzig ist. Grant war der aufopferndste Mann seinen Freunden, der großherzigste seinen Feinden gegenüber. Es war schwer, sein Vertrauen zu gewinnen, aber war es geschehen, dann standen sein Herz und sein Vermögen zu Gebot.

Zur Zeit der Fluth im Tombigbee-Flusse schwamm ein junger weißer Mann eine Meile weit, um ein Boot zu erreichen, mittels dessen er fünf Neger vom Ertrinken retten konnte.

* Nervöse Kopfschmerzen werden sofort kurirt durch „Bromo Seltzer".

Vom Auslande.

— **Die Gesellschaft der Musikfreunde** in Wien hat für das Jahr 1893 den Beethoven-Compositionspreis im Betrage von 1000 Fl. ausgeschrieben, und zwar für die beste Composition auf dem Gebiete der Oper, des Oratoriums, der Kantate, der Sinfonie, des Concerts, der Sonate nebst einschlägigen Arten. Die Concurrenzwerke sind bis spätestens 1. März 1893, und zwar anonym mit Motto, an die Gesellschafts-Direction einzusenden. Zur Bewerbung sind Componisten aller Länder berechtigt, doch darf sich jeder Concurrent nur mit Einem Werke bewerben. Alle näheren Bestimmungen enthält das Statut, welches den Bewerbungsberechtigten auf Verlangen zugemittelt wird.

— **Die preußische Regierung** hat sich mit Bezug auf den viel besprochenen Waffengebrauch der Militärposten entschlossen, eine „Wachtpatrone" einzuführen. Diese Patrone soll eine geringere Pulverladung mit einem anders gearteten Geschoß enthalten, wodurch die Durchschlagskraft erheblich verringert und die Bedenken gegen die Benutzung der Schießwaffe auf offener Straße gemildert würden. In der Presse wird der Gedanke nicht eben freundlich besprochen, vielmehr meistens die Forderung entschieden wiederholt, die Schießberechtigung der Posten überhaupt aufhören zu lassen und die Soldaten auf die Benutzung des aufgesetzten Seitengewehrs anzuweisen (wie ja die Kavallerie auch nur den Säbel habe), oder die Kasernen und andere öffentliche Gebäude innerhalb der Stadt durch Polizeibeamte bewachen zu lassen.

— **Ein litterarischer Scandal** wird seit einiger Zeit in den Kreisen der Universität und der Akademie der Wissenschaften zu Budapest eifrig besprochen. Vor einigen Tagen erschien eine Broschüre, in welcher ein anonymer Verfasser gegen den Universitätsprofessor Emerich Pauer, der auch als Akademiker eine hervorragende Rolle spielt, den Nachweis führt, daß derselbe nicht blos sein Lehrbuch der Logik, sondern auch sein von der Akademie der Wissenschaften mit einem großen Preise gekröntes philosophisches Werk über den ethischen Determinismus im Wege des Plagiats übersetzt und zusammengestoppelt hat. Das Lehrbuch der Logik ist der Broschüre zufolge hauptsächlich dem Werke von Wilhelm Wundt in Leipzig entnommen, und da der zweite Band desselben zu jener Zeit noch nicht erschienen war, behalf sich Professor Pauer damit, daß er die zweite Hälfte seines Werkes einem englischen Philosophen entnahm. In der Broschüre werden diese Plagiate durch spaltenlange Nebeneinanderstellungen nachgewiesen, und es wird erzählt, daß man den Vorwurf des Plagiats gegen Professor Pauer schon vor zwanzig Jahren öffentlich erhoben hat. Als Verfasser der Broschüre wird der Universitätsprofessor Lubrich genannt, der vor einigen Jahren auf seine Würde eines Mitgliedes der Akademie der Wissenschaft verzichtet hat. Professor Pauer galt bisher als eine Koryphäe der philosophischen Wissenschaft.

— **Fürst Bismarck** äußerte sich am 31. März nach einem Bericht der „Köln. Zeitung" gegenüber einem Besucher C. Krall aus Elberfeld beim Frühstückstisch, als Krall einen „alten Korn" ablehnte, „ich glaube, daß das Trinken immer mehr und mehr abkommt! Möge uns nur nicht gehen, wie den Engländern, seit sie nur Thee und Wasser trinken!" Und nun that, wie Krall weiter erzählt, Fürst Bismarck folgenden klassischen, echt Bismarck'schen Ausspruch: „Wir nordische Völker bedürfen eines „Aufgusses". Die Ungarn und die Spanier und die anderen da unten kommen schon halbbenebelt zur Welt. Wenn sich aber der Deutsche seiner Kraft recht bewußt werden soll, dann muß er erst eine halbe Flasche Wein im Leibe haben oder — setzte er lachend hinzu—besser noch eine ganze, und Sie wollen wirklich nicht?" fragte er. Natürlich konnte ich nach solchen Worten nicht länger widerstehen, und schnell den Diener mit Gläsern herbeirufend, schenkte er selbst als liebenswürdigen Wirth meinem Nachbarn und mir ein. Ich liebe die Liqueure und das süße Zeug nicht, fuhr er fort, aber bei der hochseligen Kaiserin Augusta gab's nur solches. Ein kräftiger Cognac, das ist eher etwas für mich. Glücklicherweise waren aber unter den bedienenden Unterofficieren ein paar „gerissene" Jungen, vor Allem ein langer Artillerist—ich sehe ihn noch vor mir. Wenn er dann vor mich hintrat und ich zwinkerte mit dem rechten Auge — und dabei veranschaulichte uns der Fürst das drastische Minenspiel in größter Lebhaftigkeit — dann kniff er das linke Auge zu, und ich wußte nun ganz genau, auf der Seite steht ein fester Cognac für mich! Und dabei ergötzte sich der Fürst an dem wohlgelungenen Anschlage und lachte, daß ihm die Thränen in den Augen standen.

— **Ueber einen neuen durch** die Himmelsphotographie entdeckten Sternnebel hat Herr F. S. Archenhold in Halensee bei Berlin in den „Astr. Nachr." eine Mittheilung gemacht, die einen ganz neuen Ausblick in die Sternwelt eröffnet. Herr Archenhold hat durch photographische Aufnahmen im Sternbilde des Perseus etwas nördlich von dem hellen Stern z einen um mehrere Grade ausgedehnten Nebel entdeckt, der auf der photographischen Platte ungefähr von derselben Intensität und auch nahe von derselben Form wie der bekannte große Andromedanebel erschien, nur die Kernpartien des Andromedanebels erschienen viel heller, ja, es scheint in der Mitte des neuen Nebels die Nebelmaterie — ähnlich wie bei dem Ringnebel im Sternbilde der Leier — ganz zu fehlen. Im Uebrigen aber hat der neue Nebel ganz die längliche Form des Andromedanebels, seine Längenausdehnung von Südosten nach Nordwesten beträgt annähernd 3 Grad. Das Merkwürdige ist nun, daß die älteren Nebelverzeichnisse an dieser Stelle des Himmels keinen Nebel aufweisen, während das neueste Nebelverzeichniß einen sehr schwachen Nebel an der Stelle angiebt, den Prof. Barnard entdeckt hat. Während der Nebel also photographisch zu den hellsten Objekten zählt, ist er dem Auge durch die stärksten Fernrohre nur eben noch wahrnehmbahr. Das Räthsel wird seine Lösung darin finden, daß dieser Nebel hauptsächlich nur blaue und ultraviolette Strahlen aussendet, für die unser Auge keine bezw. nur geringe Empfindlichkeit mehr besitzt. Nach dieser Entdeckung wird man sich nun nicht mehr wundern dürfen, wenn die neuen Gestirne, die durch die im Gange befindliche photographische Aufnahme des ganzen Himmels zu unserer Kenntniß gelangen, ein ganz unerwartetes Bild von dem Himmelsbau geben. Wir dürfen vielmehr erwarten, daß die photographischen Aufnahmen zahllose Himmelskörper uns erschließen werden, deren Licht kein menschliches Auge jemals wahrnehmen kann.

— **In der reichen russischen** Handelsstadt Jelez fand kürzlich eine russische Aufführung von Goethe's „Faust" statt, die mit nachstehendem Plakat bekannt gemacht wurde: „Faust". — Das Werk des unsterblichen großen Schriftstellers Goethe, Musik von Gounod, in 5 Akten und 10 Bildern. Die Piece wird im Arrangement des bekannten Münchener Hofschauspielers E. Possart gestellt. Diese Tragödie diente der bekannten Oper „Faust" von Gounod als Thema. Für die Piece sind mehrere neue Dekorationen gemacht worden. „Die Macht Satans oder die Vernichtung des geheimnißvollen kabbalistischen Symbols „Pentagramm" durch Ratten." Zum Schluß die Apotheose: „Gerettet oder die Niederwerfung des Satans." Dekorationen in den Wolken von P. D. Lauchen. Mitwirkung der gesammten Truppe. Bei der Vorstellung der Tragödie werden mehrere musikalische Nummern aus der Gounod'schen Oper „Faust" ausgeführt werden: die Romanze Siebel's (?!) „Oh erzählt es, Ihr Blumen" (ausgeführt von Frl. Wolffi), die „Ballade von der Ratte" (ausgeführt von Herrn Kapylow). Das Orchester unter Leitung des Herrn O. Treu wird in den Entreacts alle Orchesternummern aus der Oper „Faust" spielen. Zum Schluß wird ein hiesiger (Jelezer) Dilettant den russischen Nationaltanz „Kamarinskaja" aufführen....

— **Wie man aus Petersburg** meldet, wird im dortigen Ministerium des Innern ein schon vor geraumer Zeit angekündigter Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher die Beschränkung der Ansiedlung von Ausländern in Rußland bezweckt. Zu Gunsten dieser Vorlage wird geltend gemacht, daß die außerordentliche Zunahme der ausländischen Ansiedler in Rußland die Uebersiedlung der Russen von einer Provinz in die andere behindere und den Staat der Möglichkeit beraube, dieselben mit Grundstücken in irgend einer Gegend zu betheilen, wenn der Mangel an freiem Boden sie zwingt, ihre bisherigen Wohnsitze zu verlassen, um ihr Fortkommen anderwärts zu suchen. Auf Grund dieses Gesetzes wird es Ausländern untersagt sein, in Rußland Grundstücke außerhalb des Gebietes der Städte zu erwerben, und diejenigen unter ihnen, welche im Augenblicke der Publikation des Gesetzes schon Eigenthümer solcher Grundstücke sind, werden dieselben innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren veräußern und das Land verlassen müssen, wenn sie es ablehnen, in den russischen Staatsverband einzutreten. Der Minister des Innern will jedoch das Recht haben, in einzelnen Fällen Ausländern den Ankauf von Grundstücken in Rußland auch außerhalb der Städte zu gestatten, aber nur unter der Bedingung, daß sie die russische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Erwerbung dieser Staatsangehörigkeit wird durch das neue Gesetz derart geregelt sein, daß sie fortab nicht blos eine leere Formalität bedeuten wird, denn zur Ertheilung derselben wird ein fünfjähriger Aufenthalt in Rußland, ferner die Kenntniß der russischen Sprache, sowie die wichtigsten russischen Gesetze erforderlich sein. Die öffentliche Meinung in Rußland glaubt, daß dieser Gesetzentwurf direct gegen die Deutschen gerichtet sei, denn es gibt nur wenige Ausländer anderer Nationalität, die sich in Rußland als Grundbesitzer angesiedelt haben; aber von diesem Gesichtspunkte aus sind auch viele Leute der Meinung, daß die Bestimmungen des Gesetzes nicht geeignet sind, den angestrebten Zweck zu erreichen.

Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie es.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON Fragt darnach.

Wolff & Randolph,
217 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180–182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Eine kurze Geschichte.

Erzählt von einem Westseite Patient der Doktoren McCoy und Wildman.

Henry Madsen von den Chicago White Leads und Oil Works, wohnhaft in 409 W. Erie Str., und wohlbekannt in den Westseite Geschäfts- und Arbeiterkreisen, sprach neulich zu einem Berichterstatter betreffs seiner Behandlung wegen chronischen Catarrhs durch die Doktoren McCoy und Wildman und erzählte Folgendes:

Hans Madsen, 409 W. Erie Str.

„Ich halte die Art der Behandlung, welche von den Doktoren McCoy und Wildman praktizirt wird, für die beste bis jetzt bekannte. Ich spreche natürlich aus Erfahrung. Mein Leiden begann mit Kopfcatarrh, worauf chronische Verstopfung der Nase folgte. Dann kam das beständige Rückwärtstropfen der schleimigen, kiebrigen, stinkend riechenden Substanz in die Kehle und wahrscheinlich habe ich unbewußt Theile davon hinuntergeschluckt. Mein Blut, mein Magen sowie mein ganzer Körper schienen dadurch vergiftet zu werden. Ich mußte mich häufiger übergeben und war entweder halbtodt durch Kopfschmerzen oder so schwindelig, daß ich nicht gehen oder stehen konnte. Ich war periodischen Nerven-Erschütterungen unterworfen, und da ich weder essen, noch schlafen noch mich ausruhen konnte, so kam ich vollständig herunter. Ich verlor den Muth. Mehrere der besten Aerzte Chicagos versuchten ihre Kunst vergebens. Die Doktoren McCoy und Wildman nahmen sich meiner Krankheit an und sie vertrieben nicht nur die Symptome — sondern sie heilten mich auch. Und die Heilung war von Dauer. Erst sie mich als kurirt entließen, habe ich auch nicht das geringste Anzeichen meines alten Leidens bemerkt, und das ist nun schon mehrere Monate her."

Die Doktoren McCoy & Wildman werden catarrhalische Krankheiten behandeln für alle Patienten, vor dem 1. Juni, 1892, zu $5 den Monat, beginnend, Medizinen eingeschlossen.

Die Doctoren

McCoy & Wildman,

224 State, Ecke Quincy Str.

Specialitäten: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht und alle chronischen Leiden der Kehle, Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.

Empfehlungen von

25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Diese Woche nur $8.00

für echte Curled Haar-Matratze bei den leichten Abzahlungs-Möbelhändlern

287 und 289 W. Madison St. | Moore Bro's

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

„Dusky Diamond" Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.

Entfernt und Heilt Schuppen.

Die internationalen Aerzte.

27 Jahre Erfahrung in Europa und Amerika.

Frei!

Die internationalen Aerzte und Wundärzte offeriren ihre Dienste Allen, welche sie vor dem 1. Juli 1892 aufsuchen, frei, und werden Euch offen sagen, ob Euer Fall heilbar ist oder nicht. Unheilbare Fälle zurückgewiesen. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Diese Aerzte, unter den tüchtigsten ihres Faches in Europa und Amerika ausgesucht, repräsentiren das beste medizinische Wissen der Welt. Wundärztliche Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut- und Nieren-Krankheiten besonders behandelt. Sprechstunden: 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags 10 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm. Offices: 2204 State Str., Ecke 22. Str., Zimmer 22 & 23.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5–8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

BANDwurm mit Kopf, abgetrieben, (lebend) in 3 Stunden im eigenen Hause. Mein Mittel macht nicht krank und hält von keiner Beschäftigung zurück. Konsultation mündlich oder schriftlich frei.

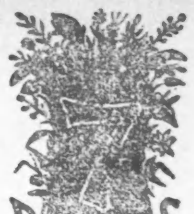
Dr. J. Paul, 197 Wabash Ave., Chicago, Ill. apr27,dibdja7mal

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Dr. C. B. WAGNER, Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten. 506 N. Clark Str.: 1–2 Nachmittags, 5–6 Abends. 150 North Ave., Ecke Clybourn: 10–11 Vorm., 3–4 Nachm., 7–8 Abends. dosadi21ja3mt11

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc. Größte Auswahl. — Billigste Preise. dwsdd2

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Scheuzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson



Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents. 5nodofadibsmt1l

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Heinr. Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

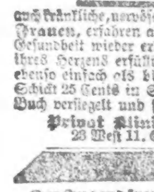
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)



Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren practicirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter. Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9-6. Mittwochs und Sonnabend von 9-8. Sonntags von 10-12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

$8.00

für eine echte Curled Haar-Matratze diese Woche, auf leichte Abzahlung.

287 und 289 W. Madison St. | Moore Bro's

Frei-Kliniks

im Deutschen Medicin Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche alle von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden:

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshilfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, homöopathisch, magnetisch rc. geheilt, besonders Nervenkrankheiten. Schneide dieses aus! 3feb3m,fabidos

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mzlj

210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., ... Chicago. 5dglj5

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Als das beste Mittel empfohlen. IX.

Le Mars, Plymouth Co., Ja., Mai 1889.
Ich litt durch Ueberarbeiten an Zittern und Schlaflosigkeit zwei Jahre lang, gebrauchte dafür Pastor König's Nerven-Stärker und kann es als das beste Mittel dafür empfehlen. F. Bornhorst.

Radom, Jll., April '89.
Herr Pastor P. Sebastian schreibt: „König's Nerven-Stärker" hat hier eine wunderbare Wirkung bei einem 9-jährigen Mädchen hervorgebracht; dasselbe hatte seit dem ersten Jahre manchmal neunmal täglich epileptische Anfälle. Nichts schien dagegen zu helfen; nach dem ersten Löffel voll von „Pastor König's Nerven-Stärker" verschwanden die Anfälle scheinbar für immer.

Chatsworth, Livingstone Co., Jll., Mai '89.
Ich bekenne, daß ich mit der Wirkung von „Pastor König's Nerven-Stärker" gut zufrieden bin, weil ich mich nun wieder der besten Gesundheit erfreue.
R. Bergmann.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Eine Warnung.

Es giebt wenige Dinge, die von einem praktischen Arzt so leicht entdeckt werden, wie die Vor-Symptome der

Schwindsucht

und dennoch ist es überraschend, wenn man bedenkt, wie viele Tausende täglich getäuscht werden in Folge der verstohlenen Weise, in welcher dieser

gefürchtete Zerstörer

sich im System festsetzt. Wir beklagen uns, daß wir uns unwohl fühlen. Wir denken, wir müssen uns eine leichte Erkältung zugezogen haben. Dann kommt ein Husten. Das ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb sollte man sich nicht rechtzeitig warnen lassen und sofort allen Angriffen auf die Lungen Einhalt thun durch die rechtzeitige Anwendung von

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR

einem absolut sicheren Heilmittel für Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Lungen-Leiden, welche zur

Schwindsucht führen.

Wird von allen Apothekern verkauft. 2bw

Zu vermiethen.

In dem vollständig neu ausgestatteten

Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave.,

sind der zweite und dritte Flur einzeln oder zusammen zu vermiethen. Größe 70X25, gutes Licht, Fahrstuhl und Dampfheizung. Ausgezeichnete Geschäftslage, gut geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Nachzufragen in der Office der „Abendpost". bwS

Spezial-Verkauf diese Woche von Schlafzimmer-Einrichtungen. Drei Waggon-Ladungen gerade eingetroffen. Preise entzwei geschnitten. Auf leichte Abzahlungen.
287 und 289 W. Madison St. } Moore Bro's

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap3ml
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Kohlenstationen und Kriegsflotte.

Je größer und schwerer ein Schiff ist, desto mehr Kraft ist erforderlich, um es mit einer gegebenen Geschwindigkeit fortzubewegen, oder in a. W., daß es binnen einer gegebenen Zeit eine gewisse Strecke zurücklegt. Da wir speciell von Kriegsschiffen sprechen, so ist nach neueren Begriffen es auch selbstverständlich, daß es sich hier nur um Panzerschiffe handelt, die ausschließlich mittels Dampfkraft getrieben werden. Hier entspinnt sich ein interessanter Wettkampf zwischen den immer höher steigenden Ansprüchen an die Unverwundbarkeit der Panzerkolosse und der Leistungsfähigkeit der Schiffsbau- und Ingineurkunst. Auf der einen Seite arbeiten Erfinder und Geschützgießer im Bunde mit den Regierungen unausgesetzt daran, neue Kanonen und Mörser zu construiren, deren weitreichende Flugbahn und zerschmetternde Durchschlagsfähigkeit alles Dagewesene übertrifft.

Im Verhältniß muß man die Geschütze selbst immer dicker und mächtiger bauen. Die Geschosse nehmen riesige Dimensionen an und beanspruchen für ihre Unterbringung und die feuersichere Aufbewahrung der erforderlichen verhältnißmäßig ebenso kolossalen gewaltigen Massen primatischen Pulvers große Schiffsräume. Der große Rückschlag, der im Verhältniß zu der gewaltigen Kraft des Geschosses steht, würde genügen, ein Kriegsschiff älterer Construction auf den Grund des Meeres zu versenken. Daher gebietet schon die Rücksicht auf die eigene Sicherheit und Erhaltung eine möglichst solide Construction des Schiffes, des Trägers dieser Zerstörungsmaschinen. Doch folgt diese in erster Linie schon aus dem Principe der Vertheidigung. Was aber liegt eher auf der Hand, als daß die Vertheidigungspartei—und im Kriegsfalle spielt jede Partei die Doppelrolle des Angreifers und Vertheidigers — nun ihrerseits dem feindlichen Angriff die Spitze abzubrechen sucht, indem sie ihre Kriegsschiffe mit einem selbst für die gewaltigsten Geschosse undurchdringlichen Panzer zu umhüllen trachtet? Und so geht es weiter in dulce infinitum — bis zu welcher Grenze aber?

Ja, eine Grenze muß es natürlich geben. Denn durch die Verstärkung der Geschütze, die Vermehrung seiner eigenen Größe, die Vervielfachung und Verdickung der ungeheuren Stahlplatten muß ja so ein Koloß schließlich so unbehilflich und plump werden, daß die stärksten Dampfmaschinen ihn kaum noch fortbewegen können. Die Ausführung von Wendungen oder Schwenkungen, von solcher Wichtigkeit in der Seeschlacht, wird zur reinen Unmöglichkeit, kann sogar leicht bei der geringen Steuerfähigkeit des Kolosses und bei engem Fahrwasser dem eigenen Geschwader verderblich werden, wie dies der Untergang des „Großen Kurfürsten", der von dem Riesenschiff „König Wilhelm" im Englischen Kanal in den Grund gebohrt wurde, genügend beweist. Um solche Kolosse fortbewegen zu können, bedarf es der Erzeugung einer maximalen Dampfkraft.

Damit stellt sich aber ein anderer und zwar entscheidender Uebelstand ein. Je mehr Dampfkraft, desto mehr Kohlenverbrauch. Für ein solches Kriegsschiff sind 2000 Tonnen täglicher Verbrauch ein wahres Kinderspiel, und dabei erzielt man schließlich doch nur 15 bis höchstens achtzehn Knoten oder Seemeilen in der Stunde. Wenn man annimmt, daß eine Tonne Kohlen drei Raumfuß beansprucht, so benöthigt der tägliche Bedarf einen Rauminhalt von 6000 Raumfuß, entsprechend einem Würfel von 14½ Fuß Seitenlänge. Für eine dreiwöchentliche Reise nimmt der Kohlenraum deshalb etwa die Größe eines Hauses ein, welches 21 Zimmer, jedes von 12½x14½ Fuß, enthält. Man denke!

Wenn aber im Kriege ein solches Panzerschiff ausläuft, so sind ihm nicht nur die Häfen des Feindes verschlossen, sondern auch die aller neutralen Mächte. Denn jede neutrale Macht, welche einer kriegführenden Partei Unterstützung gewährt — und dazu gehört auch Verproviantirung mit Kohlen — tritt damit sofort aus der neutralen Reserve heraus, wird zum Alliirten der betreffenden Partei und damit zur Zielscheibe der Rache und Vergeltung des Gegners.

Ohne genügende Kohlenstationen ist daher selbst die mächtigste Flotte auf das Gebiet der Küstenvertheidigung beschränkt. England hat diesen Gesichtspunkt nie außer Augen gelassen. Es hat deshalb Kohlen- und Proviantstationen über die ganze bewohnte Erde angelegt, dieselben wohl befestigt, bewaffnet und mit Besatzungen versehen. Neuerdings, seitdem die Kriegsschiffe so kolossal viel Kohlen aus den oben geschilderten Gründen verbrauchen, hat es den veränderten Umständen klug Rechnung getragen und seine Kohlenstationen sowie Trockendocks für nothwendige Reparaturen bedeutend vermehrt in der Weise, daß heutzutage ein englisches Kriegsschiff von irgend einen gegebenen Punkt der Erde aus kaum acht Tage zu fahren braucht, bis es wieder auf eine heimische Kohlenstation stößt. Diesen Umstand verkannte neulich ein Redner des Congresses, als er der Forderung der Regierung nach Vermehrung und Verstärkung der Kriegsflotte mit dem Einwurf begegnete, daß die einzig zu fürchtende Seemacht, nämlich England, wegen der Schwerfälligkeit der modernen Panzerkolosse nicht einmal in der Lage sei, den Atlantic zu kreuzen, ohne selbst mit dem größten Kohlenvorrath auf's Trockene zu gerathen.

England soll neuerdings eifrig bemüht sein, den Hafen San Quentin auf der Halbinsel von Untercalifornien der Kette seiner Flotten- und Kohlenstationen einzureihen. In den letzten Monaten hat sich unsere Regierung ebmüht, diesem Beispiel zu folgen, ehe es zu spät wird. Von der Republik Uruguay wird unserer Regierung eine Flottenstation an der Mündung des La Plata-Stromes angeboten, ebenso von Argentinien eine solche am anderen Ufer des Riesenstromes. Ecuador will uns die Galapagos-Inseln abtreten, die zur Zeit als Strafcolonie dienen. König Teburimo möchte die beiden Inseln Makin von der Gilbert-Gruppe unter amerikanisches Protectorat stellen.

Man sieht, es fehlt nicht an Anerbietungen, deren Werth unsere Regierung gegenwärtig zu prüfen bemüht ist.

Auf Berges Höhen.

Die Wirkung der verdünnten Luft auf den menschlichen Körper und dessen Wohlbefinden ist je nach den besonderen Umständen sehr verschieden. In künstlich verdünnter Luft haben sich wohl Menschen noch niemals aufgehalten. Das würde auch ein sehr müßiges Experiment sein, denn die allmählige Verdünnung der Atmosphäre, je höher dieselbe über der Erdoberfläche aufsteigt, bietet Gelegenheit genug, die Wirkung der verdünnten Luft zu studiren. Der berühmte Reisende Whymper hat in seinem soeben erschienenen Buche über seine Erfahrungen im Hochgebirgsklima der peruanischen Anden darüber interessante Beobachtungen gesammelt, aus denen er den Schluß zieht, daß die Wirkung der Dünnluft auf den Körper zwiefacher Natur sei, und daß ferner selbst bei gleichen Erhebungen über die Meeresfläche, also bei völlig gleichem Grade der Verdünnung, doch die Stärke der Reaction sich keineswegs unveränderlich gleich bleibe.

Das eigenthümliche Gefühl, meist als Bergkrankheit bezeichnet, welches den Bergsteiger in Höhen von etwa 16,000 Fuß ü. d. M. befällt, äußert sich meist in Schwindelgefühl im Kopf, Uebelwerden, Flirren und Schwarzwerden vor den Augen und ab und zu auch in Bluterguß aus Nasen und Ohren. Daneben stellt sich schweres und kurzes Athmen ein und Gefühl von Mattigkeit und Schlafsucht, fast wie dasselbe dem Tode durch Erfrieren vorauszugehen pflegt. Whymper folgert ganz richtig, daß diese Symptome auf zwei verschiedene Ursachen zurückzuführen sind, welche wieder, und zwar die eine die directe, die andere die indirecte, Folge der Luftverdünnung sind. Einmal afficirt letztere zuerst die Athmung zuerst. Die Lungen müssen schwerer und schneller arbeiten, um den zur Oxydation des Kohlenstoffs im Venenblute erforderlichen Sauerstoff herbeizupumpen. Denn da die Luft auf denselben Höhen ohne Unterschied des Klimas dieselbe Dichtigkeit besitzt, und zwar vermöge der gleichmäßigen Dicke der Dunsthülle, welche auch der untersten auf der Erdoberfläche lastenden Schicht dieselbe Dichtigkeit durch den darauf lastenden Druck der oberen Schichten mittheilt, so hat der Unterschied des Klimas, der noch dazu mit der Schneegrenze aufhört, bei dieser gewaltigen Drucksäule sehr wenig zu sagen. Die Lungen arbeiten natürlich automatisch, denn bekanntlich athmen wir auch im Schlaf, wo unser bewußtes Seelenleben aufgehoben ist. Nichtsdestoweniger bringt das schnelle und außerordentlich Expansionsathmen eine Art dunklen unbestimmten Angstgefühls hervor, welches wieder nichts ist, als die unwillkürliche Furcht vor der entfernten Asphyxie oder dem Erstickungstode. Doch kommt es auch oft vor, daß namentlich bei sehr allmählichem Anstieg dieses Gefühl absolut nicht vorhanden ist, weshalb es der berühmte Physiker Janssen aus Paris allein auf Rechnung der körperlichen Anstrengung beim Steigen schob und sich deshalb auf den Montblanc, wo er photometrische Beobachtungen der Sonne vornehmen wollte, hinauftragen ließ.

Schwindel und optische Illusionen sind auf Blutandrang zurückzuführen, da namentlich einmal die Herzthätigkeit gesteigert ist — auch der Herzmuskel sucht die träge Oxydation des Blutes durch häufigeres Hindurchtreiben der Blutwelle durch die Oxydationskammern der Lungen auszugleichen — und ferner die in den vasomotorischen Gefäßen und sonst überall in allen Hohlräumen des Körpers eingeschlossene Luft, die das Gleichgewicht mit der von außen dagegen drückenden Luftsäule durch Verkürzung der letzteren und somit Abnahme ihres Druckes eingebüßt hat, nunmehr gegen die Gefäße und deren Inhalt, also auch die Blutwelle, elastisch treibend wirkt.

Luftschiffer haben selten unter der sogen. Bergkrankheit zu leiden, was allerdings Janssen's Ansicht zu bestätigen scheint. Doch aber wurde Tissandier bei einer Ballonauffahrt, die allerdings sehr plötzlich und rapid vor sich ging und die fabelhafte Höhe von 32,000 Pariser Fuß — also wohl die größte, welche je durch einen Barometer registrirt wurde — erreichte, nicht nur von Schwindel und Bewußtlosigkeit übermannt, sondern Tissandier, der glücklicherweise noch im letzten Augenblicke die Ventilklappe geöffnet, sah im Moment des Erwachens seine Gefährten als Leichen auf dem Boden der Gondel.

In Grabkammern der Anden hat man in einer Höhe von 16,000 Fuß die Ueberreste eines untergegangenen Volkes entdeckt. Auffallende und einzig auf der Erde dastehende Dimensionen hat bei ihnen die Messung des Brustkastens ergeben, so mächtig gewölbt und breit war er — augenscheinlich eine Anpassung der Natur an die abnormen Athmungsverhältnisse dieser luftigen Höhen.

* Nach einer durchschwärmten Nacht das Beste für einen klaren Kopf „Bromo Seltzer".

— Herr Schröter, der in Capri unter dem Verdacht, seine Geliebte ermordet zu haben, verhaftete deutsche Maler, wurde wieder in Freiheit gesetzt, da erwiesen wurde, daß das Mädchen beim Pflücken von Blumen zufällig abgestürzt ist.

— Durchschaut. — A.: Ja, lieber Freund, das einzig richtige heutzutage, ich habe eine Vernunftehe geschlossen! — B.: So, na und wievie Vernunft hat sie denn? — A.: 30,000 Dollars.

Depot für Schwertfegers Balsam. Ahlborns Apotheke, Wells und Division Str.

Magd für leichte Hausarbeit

— Pearline. Gemacht um die Arbeit zu erleichtern und das Abnützen des Zeuges zu beschränken, einerlei durch welche Methode die Wäsche oder das Reinmachen besorgt wird. Gemacht als Pulver für Eure Bequemlichkeit. Gemacht so billig wie reine Seife, aus Sparsamkeitsrücksichten. Gemacht harmlos für alle Zwecke für welche Seife gebraucht wird. Was für ein Freund — der Euch die Hälfte des Waschens und Reinmachens besorgte und Euch die andre Hälfte so bequem machte, um nicht zu müde zu werden. Genießet die ersparte Zeit, außerdem bleiben die Sachen besser erhalten und sehen besser aus. Dies ist just was Pearline für Euch thut wenn Ihr wollt. Auf der Rückseite eines jeden Packetes werdet Ihr finden wie Ihr Euch am besten damit befreunden könnt. Jeder Grocer hält Pearline und viele Eurer Freunde gebrauchen es — fraget sie danach. Ihr werdet es früher oder später gebrauchen — Je eher desto besser für uns beide.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen „dies ist so gut als" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes anstatt Pearline schicken, dann thut Ihr recht — es zurückzuschicken. 180 James Pyle, New York.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

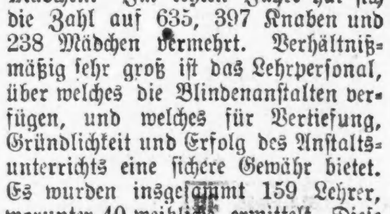
Castoria heilt Kolik, Stuhlgangstockungen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Die Blindenanstalten in Preußen 1891.

Keine Provinz des preußischen Staates entbehrt einer Anstalt für den Unterricht blinder Kinder; Westfalen und Hessen-Nassau besitzen deren je zwei. Es ist also die Möglichkeit vorhanden, die blinden Kinder des ganzen Landes in geordneten Anstalten unterrichtlich zu versorgen und ihrer Hilflosigkeit für die späteren Lebensjahre nach Kräften abzuhelfen. Allerdings wird dem planmäßigen Unterrichte noch manches blinde Kind entzogen, meist aus mißverstandener Elternliebe, welche ja so oft gerade nicht vollsinnige Kinder dem Anstaltsunterrichte fern hält. Manche derselben — Ende Mai 1891 waren es nicht weniger als 220 — werden noch in den öffentlichen Volksschulen nothdürftig mitversorgt. In den 15 Blinden-Unterrichtsanstalten befanden sich im Mai 1891 nur 635 blinde Kinder schulpflichtigen Alters, und zwar 397 Knaben und 238 Mädchen. Gegen 1886 hat sich die Zunahme dieser Art von Schülern recht erfreulich gestaltet: damals wurden in denselben 15 Anstalten nur 532 schulpflichtige Kinder unterrichtet, und zwar 314 Knaben und 218 Mädchen. Im letzten Jahre hat sich die Zahl auf 635, 397 Knaben und 238 Mädchen vermehrt. Verhältnißmäßig sehr groß ist das Lehrpersonal, über welches die Blindenanstalten verfügen, und welches für Vertiefung, Gründlichkeit und Erfolg des Anstaltsunterrichts eine sichere Gewähr bietet. Es wurden insgesammt 159 Lehrer, worunter 40 weibliche, ermittelt. Diese stattliche Anzahl von Lehrkräften läßt erkennen, daß die Blindenbildung in Preußen mit sehr erheblichen Opfern gefördert wird. In der That will der heutige Blindenunterricht seine Zöglinge zu thätigen, wirkenden und genießenden Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft machen. Die hierauf gerichteten Bestrebungen der Blindenlehrer, welche sich neben der Anstaltsthätigkeit auch die Pflege regelmäßiger Beziehungen zu den ehemaligen Zöglingen in hochherziger Weise angelegen sein lassen, finden im Volke mehr und mehr Verständniß.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.



Eine schwere Ladung von Kummer und Sorgen nehmen die Verfertiger von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery dem an den ersten Stadien der Schwindsucht leidenden Patienten ab, indem sie, gestützt auf langjährige, reichliche Erfahrung, folgendes versprechen:

Wenn es rechtzeitig und nach Vorschrift genommen wird, erstatten sie das Geld in jedem Falle zurück, in dem ihre Medizin weder nützt noch heilt.

Aber es ist eine Medizin, welche ihre Wirkung nie versagt; sie geht dem Leiden auf den Grund. Schwindsucht wird aus dem Blut entwickelt; sie muß auf demselben Wege kurirt werden. Sie ist eine skrofulöse Lungen-Affection, — eine Verschlechterung der Blutmasse. Und das sicherste Mittel gegen Skrofeln in allen Gestalten, das mächtigste Agens zur Blutreinigung, zur Wiedergewinnung der Kräfte, zur Wiedererlangung von Fleisch und Muskeln, welches die ärztliche Wissenschaft kennt, ist das Golden Medical Discovery. Es kurirt Skrofeln; es kurirt Schwindsucht; es kurirt alle Bronchial-, Hals und Lungenleiden, Asthma, Lungenschwäche, bösen hartnäckig festsitzenden Husten und ähnliche Leiden — durch das Blut. Und wo es nicht hilft, wird nichts dafür bezahlt.

Diese Woche — Spezial-Verkauf von Schlafzimmer-Einrichtungen. 200 Arten zur Auswahl auf leichte Abzahlungen.
287 und 289 W. Madison St. } Moore Bro's

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April	20.	Juni	1.	Juli	13.
Dresden,	„	27.	„	8.	„	20.
Karlsruhe,	Mai	4.	„	15.	„	27.
Stuttgart,	„	11.	„	22.	Aug.	3.
Weimar,	„	18.	„	29.	„	10.
Gera,	„	25.	Juli	6.	„	17.

I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—485 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande. 1
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und New York** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO. General-Agentur für den Westen. 80 Fifth Ave. Chicago.

Billig! Billig! Billig!

Passagen von und nach **Europa**
in Cajüte und Zwischendeck.
Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 2jalj8
62 Clark Str. (Sherman Haus).
☞ Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Excursions nach Deutschland!

Vom 1. Mai an verkaufen wir Billette nach Deutschland und retour zu außergewöhnlichen billigen Preisen.
Abgang unserer sehr eleganten Excursion-Eisenbahnzüge jeden Sonntag von Chicago für die bestimmte Schnell-Dampfer von New York nach Bremen; jeden Dienstag mit den Schnell-Dampfern nach Hamburg.
Trotz der allgemeinen Preiserhöhung verkaufen wir noch Billette zu dem sehr billigen Preis:
21 Dollars von Deutschland nach Amerika.
Man wende sich wegen weiterer Auskunft an
UNION TICKET OFFICE
Gus. Humbold & Co..
171 E. Harrison Straße, gegenüber dem neuen Grand Central Depot. 2apljbbf

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 Clark Street.

Billige Kleider u. leichte Abzahlungen

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und nehmen nur ein Drittel drauf, das Uebrige in kleinen wöchentlichen Abzahlungen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, sowie Damen-Jackets, Kleiderstoffen, Uhren, Ketten, Diamanten, Tischdecken, Vorhänge, Portieres, Albums u.s.w.
☞ Alles zu den niedrigsten Preisen und bequemsten Bedingungen. 28ap2m
Hecker & Misener;
Zimmer 43, No. 175 LaSalle Str., Ecke Monroe. Nehmt den Elevator.

HARDMAN PIANO

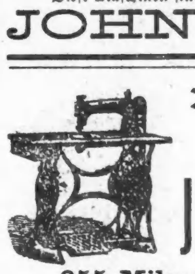
Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Klaviere billig vermiethet.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS: **182 und 184 Wabash Ave.**
Kataloge werden auf Verlangen gratis zugeschickt. 4mai1mobofabt

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. HALSTED STR.
$19.50 für diese Maschine! Unsere Concurrenten verlangen $55

DEMOREST

No. 3.
Mit einer Garantie für 5 Jahre mit jeder Maschine.
50,000 in Gebrauch und alle sind gemacht und verkauft worden seit Juni 1885. — Keine bessere Maschine gemacht. Nunmehr fabriziren wir 20,000 Maschinen jährlich und die Nachfrage vermehrt sich jeden Monat. — Schneller Verkauf, kleiner Nutzen. — Der Grund, warum wir diese Maschine zu $19.50 verkaufen, ist: der Engros-Preis für diese Maschine, von anderen Fabriken gearbeitet, war $19.50, und wir glaubten, daß wir diese Maschine für baar, ohne die enormen Verkaufs-Unkosten und Agenten-Commission, im Retail zu $19.50 verkaufen zu können; jahrelange Erfahrung und unser Erfolg haben uns gelehrt, daß wir sowohl als auch unsere Kundschaft dabei gut thun. Die Zeit ist gekommen, aufzuräumen mit den hohen Preisen und großen Profits, viel und billig zu verkaufen ist die Order. — Die Agenten anderer Maschinen versuchen allerhand Flausen gegen die Demorest-Maschine auszusprengen, während wir tagtäglich darum angegangen werden, den Preis unserer Maschine zu erhöhen, oder wir würden das Agentengeschäft ruiniren. Wir wollen dieses nicht thun und glauben, daß die Käufer dasselbe Recht haben, wie die Agenten, deshalb fahren wir fort, unsere Maschinen zu $19.50 zu verkaufen. — Diese Maschine ist aus dem allerbesten Material in einer jeden Einzelheit bestens gearbeitet und hat einige Verbesserungen gegen andere Maschinen, da sie neuerer Erfindung ist. — Jeder Fachmann in Metall kann sagen, daß Stahl billiger ist als Eisen, deshalb kann es von keinem Gewinn sein, Eisen anstatt Stahl zu verarbeiten. — Wir haben eine Reputation von Jahren und stehen dafür, diese aufrecht zu halten.

Diese Maschinen sind zu beziehen, zuzüglich 80 Cents für Delivery, durch
JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Str.



Nähmaschinen-Geschäft von
J. A. Kling,
355 Milwaukee Ave.
Etablirt 1867.
Agentur für die Singer-Nähmaschine, sowie erster Klasse Maschinen anderer Firmen stets an Hand.
Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen. 6fbfbidol3
Alle Arten Maschinen reparirt.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert.
Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion. ☜
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. Sapblju
CHENEY, DELANY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delany & Salzman,)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - -	$700,000
RESERVEFOND - - -	130,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maiddsalj

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—336, Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen an zuverlässige Leute.
3maibw

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5233. 24ocfadibolj

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
207 STOCK EXCHANGE BLDG.,
167 Dearborn Str. Telephon No. 2336
12ap1mis

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
80 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Schlafzimmer-Einrichtungen Verkauf diese Woche. Außerordentlich niedrige Preise und leichteste Bedingungen.
287 und 289 W. Madison St. } Moore Bro's

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw6

Erste Mortgages
auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.
Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.
20feb3mi8

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 26mjbw

Geld zu verleihen.
Safety Loan & Building Association,
Zimmer 3, 142 La Salle Str., Chicago.
Kein Verzug; Geld jetzt da; niedrige Raten; monatliche Bezahlungen; Sprechen Sie vor und holen nähere Auskunft bei dem Sekretär. dolwo

E. C. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprlj

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! ☞ Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apljbdfa

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben. Zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.